

1895.

Sonntag, 14. Dezember.

Der Gefellige.

No. 293.

70. Jahrgang.

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



erschient täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, außer in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., einzelne Nummern (Beilagsblätter) 10 Pf. In der Zeitungspreis: 15 Pf. die Kolonelle für Privatbesitzer aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stenographen und -Angestellte. — 20 Pf. für alle anderen Einzeln, — im Abonnement 60 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Paul Fischer, für den Anzeigenteil: Albert Bröckel, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röhre's Buchdruckerei in Graudenz.

Preis-Adr.: „An den Gefelligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz.“

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Vom deutschen Reichstage.

6. Sitzung am 12. Dezember.

Die Beratung des Reichshaushaltsetats wird fortgesetzt.

Abg. Zimmermann (Antisemitische Reformpartei): Herr Richter hat gegen Brodvertheuerer gesprochen, bei Beratung des Börsengesetzes wird es sich zeigen, ob er gegen die Brodvertheuerer an der Börse vorgehen will. Viel wird dieses Börsengesetz der Börse ja auch nicht schaden, in der Gesetzgebung wird das Großkapital noch immer bevorzugt, der Mittelstand ist bis jetzt leer ausgegangen, das Gesetz über die Handwerkerkammern ist nichts als eine leere Schüssel, die den Handwerkern vorgelegt wird. Auch gegen die Auswüchse des Genossenschaftswesens, die Beamtenvereine u. s. w. ist nichts geschehen, obwohl Maßnahmen dagegen versprochen waren. In der Bekämpfung der Sozialdemokratie ist man sehr nervös, einmal greift man mit fester Hand zu und spricht von einer „vaterlandslosen Rote“, einmal, wie z. B. unter Caprivi, ist man von der größten Lebenswürdigkeit. Die letzten Maßregeln gegen die Sozialdemokraten haben das Gegentheil von dem erreicht, was sie bezweckten, und das untergraben Ansehen der sozialdemokratischen Führer wieder hergestellt. Dadurch, daß sie den sozialdemokratischen Führern den Mund verschließen, beseitigen sie doch nicht die soziale Gefahr, es sind morsiche Bretter, die man da legt. Am meisten Anlaß zu Klagen geben unsere bestehenden Rechtsverhältnisse, die von einer wahrhaft deutschen Gesinnung wenig Zeugnis ablegen. Mit dem bürgerlichen Gesetzbuch glaubt man Abhilfe zu schaffen, aber es bedarf noch einer genaueren Prüfung mehrerer Theile desselben, daraufhin, ob in ihnen auch wirklich ein nationaler Geist enthalten ist. Die Einheit allein thut es nicht.

Abg. Hausmann (Deutsche Volkspartei): Auch ich bin der Meinung, daß wir das bürgerliche Gesetzbuch nicht ohne Weiteres annehmen dürfen. In dem bürgerlichen Gesetzbuch ist eine scharfe Tendenz vorhanden, die richterlichen Befugnisse zu verkleinern und das richterliche Ermessen außerordentlich zu erweitern. Hiergegen möchte ich mich aussprechen. Ein gutes Recht muß auch dadurch an sich gut sein, daß es nicht die Normen und Entscheidungen zu sehr dem Ermessen einzelner Personen überläßt.

Unsere gegenwärtige Finanzlage erfüllt mich mit Befriedigung. Es ist jedoch wesentlich die Entwicklung der Budgetkommission, daß sie in richtiger Voraussicht die Entwicklung der Dinge vorausgesehen und die Einnahmen und Ausgaben richtig behandelt hat. Allein dieser Einsicht ist es zuzuschreiben, daß wir mit den neuen Steuern verschont geblieben sind, die wir auf Grund der Zerrüttung der Finanzverwaltung bewilligen sollten.

Was der Kriegsminister über die günstigen Erfolge der zweijährigen Dienstzeit gesagt hat, ist eine freudige Genugthuung für uns, die wir entgegen dem früheren Entschieden der kommandirenden Generale stets für die zweijährige Dienstzeit eingetreten sind. Ich muß meinem Bedauern Ausdruck geben über die Form, in welcher gestern der Kriegsminister einen Teil seiner Ausführungen glaubte kleiden zu dürfen. Ausdrücke, wie „Schamlosigkeit“, „Miedertracht“, „sozialdemokratische Schmierfinken mit ihren in die Wiege getauchten Federn“ können wohl den Beifall der Offizierskorps finden, aber als Blüthen auf den Kaiserntischen gelten, gehören aber nicht in dieses Haus. (Sehr wahr! links.) Ein solcher Ton deprimiert den guten Geschmack und setzt das Niveau dieses Hauses herab.

Vizepräsident Spahn: Ich halte den Ausdruck, daß die Worte des Kriegsministers den guten Geschmack des Hauses herabgedrückt haben, nicht für zulässig.

Abg. Hausmann (fortf.): Man sollte mit gutem Beispiel vorangehen und sich an hohen und höchsten Stellen derartiger scharfer Ausdrücke enthalten. (Beifall links.) Der Kriegsminister hat den Ausdruck „Schmierfink“ schon einmal hier im Reichstag gebraucht und da ist es doch gewiß ein großer taktischer Fehler, daß er nach Spahn und Schmierfinken mit Kanonen schießen will. (Sehr gut! links.)

Die in den letzten Monaten gegen die Sozialdemokratie eingeleitete Politik, die wir für das Ergebnis eines vorübergehenden Aufwandes gehalten haben, zeugt von großer Kurzsichtigkeit der Regierung. Durch kräftigeres Anziehen der Fügeln kann man nicht politische Zustände überwinden, die die Produkte politischer und wirtschaftlicher Verhältnisse sind. Die Herren, die aus dem Gefängnis zurückkommen, werden von ihren Genossen empfangen, als wenn sie einen hohen Orden mit Eichenlaub und Schwertern bekommen hätten. (Beifall und große Heiterkeit.) Bringen Sie mit dem Vorgehen gegen die Sozialdemokratie das Vorgehen gegen den Delinquenten Hammerstein in Verbindung! Wie sind gerecht genug, anzuerkennen, daß eine Partei nicht verantwortlich gemacht werden kann für die That eines einzelnen, aber im Volke fühlt man zum Teil anders. Man verlangt Gerechtigkeit von der Justiz, und wenn man sieht, daß die Justiz in andern Fällen mit starker Hand zugreift, so kommt man zu der Meinung, daß die Justiz keine Bande mehr vor den Augen hat und daß sie auf die Person sieht. (Sehr gut! links.)

Mit Recht kann man die heutigen Zustände mit denen im Jahre 1789 in Frankreich vergleichen. Wie damals Hof und Adel an der Verwicklung schuld waren, so kann man auch heute in Deutschland über das Schwinden der Autorität in den oberen Klassen klagen. Haben wir es doch erlebt, daß der königliche Baurath Schwedten den höchsten Schimpf in einem öffentlichen Pamphlet gegen die Obrigkeit zu richten wagte, und haben wir doch alle den vor kurzem veröffentlichten Brief des Hofpredigers Stöcker kennen gelernt, in dem er von dem berühmten Scheiterhaufen spricht! Da müssen wir doch sagen: Wie soll ich die Knechte loben, denn das Vergnügen kommt von oben! (Beifall links.) Diese Beispiele sind weit schlimmer als alle Majestätsbeleidigungen.

Möge das Vertrauen in die Eintheiligkeit der Regierung gestärkt werden! Uns thut eine einheitliche und starke Regierung noth. Eintheiligkeit durch ein echt liberales Programm und stark dadurch, daß sie sich auf die erwerbenden bürgerlichen Volksklassen stützt.

Justizminister Schöndt: Es ist heute und auch bereits gestern von einer tendenziösen Handhabung der Justiz gesprochen worden. Zur Begründung derartiger Beschuldigungen ist auf die wachsende Zunahme der Majestätsbeleidigungsprozesse hingewiesen worden, die in den letzten Monaten die deutschen Gerichte be-

schäftigt haben. Ich bedaure diese Thatfache, sie kann auch von Niemand lebhafter empfunden werden als von den Staatsanwälten. (Widerspruch links.) Aber wie liegt denn die Sache? Woher kommen dann diese Majestätsbeleidigungsprozesse? Sie kommen doch aus der großen Zahl von Majestätsbeleidigungen, die in der letzten Zeit besonders von der sozialdemokratischen Presse, dem „Vorwärts“ an der Spitze, und in sozialdemokratischen Versammlungen begangen worden sind. (Widerspruch bei den Sozialdemokraten.) Nur dadurch wurde das Einschreiten der Gerichte veranlaßt. (Abg. Liebknecht ruft: Das glauben Sie ja selbst nicht.) Wie Sie sich erinnern, hat die ganze nationale Presse mit Entrüstung sich aufgebäumt über die Sprache, welche die Sozialdemokraten führten, und ein Blatt der Zentrumsparthei, die „Germania“, schrieb damals, in Frankreich würden derartige Artikel nicht geschrieben werden können, ohne daß der Verfasser sich der Gefahr ansehe, gehängt zu werden. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Wir haben keine Lynchjustiz und wir wollen keine haben, aber deshalb gerade ist es Aufgabe der Justiz, einzuschreiten, wenn solche Straftaten vorkommen, und die Thäter zur Verantwortung zu ziehen. Sollen sich die Behörden ruhig verhalten gegenüber solchen Ausfällen? (Auf links: das eventuale!) Es ist nicht lange her, da hätte man, wenn man die Zeitungen liest, glauben können, der dolus eventualis sei ein neu erfundener Begriff, nur erfunden, um der Sozialdemokratie zu Leibe zu gehen. Wie die ältesten Juristen unter Ihnen sich wohl noch von ihren Hörsälen her erinnern, ist aber der dolus eventualis ein altes Inventar der Strafrechtswissenschaft, weil er sich mit logischer Nothwendigkeit ergibt aus der Natur der Dinge. Der dolus eventualis gehört zur Lehre vom strafbaren Vorfall und besagt weiter nichts, als daß eine Handlung als vorfällige begangen und deshalb als zu verantworten auch dann angesehen werden soll, wenn sie nicht unmittelbar direkt vom Thäter gewollt, aber als möglich in den Kreis seiner Erwägungen gezogen ist. (Zuruf bei den Sozialdemokraten: Das ist ja der reine Humbug!) Wenn der dolus eventualis vielfach in Anwendung gekommen ist, wo er ansehnlich sein mag, so halte ich das für bedauerlich.

Es sind zweierlei Majestätsbeleidigungen zu unterscheiden: einerseits unüberlegte und übereilte — und bei diesen kamen sehr viele Beleidigungen vor — andererseits mit größter Vorsicht und in der bestimmten Absicht der Beleidigung ausgesprochene Äußerungen. Hier ist es die besondere Pflicht, aufmerksam zu prüfen. Wir haben in Deutschland keine tendenziöse Justiz, und die Behörden werden sich durch die gegen sie gerichteten Angriffe nicht abhalten lassen, ihre Pflicht gewissenhaft zu erfüllen.

Vizepräsident Spahn rügt nachträglich den Zuruf des Abg. Liebknecht als unzulässig.

Abg. Reuschner (Reichsp.) tritt in seiner Etatsrede für den Bimetallismus ein, durch den der Volkswohlstand gehoben werden könne.

Abg. Bebel (Soz.) bemerkt, man habe die Sozialdemokratie in rückfälliger Weise zur Selbsthilfe herausgefordert. (Zuruf von rechts: Unverschämte! Präsident Freiherr v. Bülow rügt den Zuruf.) Die Staatsanwälte hätten zweierlei Ohren: wenn Sozialdemokraten sich gegen die Gesetze vergingen, so würden sie verhaftet, die Verbrecher aus anderen Kreisen, wie Hammerstein, ließe man unbehelligt. Offenlich würden aber die Konservativen den sozialdemokratischen Antrag, betreffend die Majestätsbeleidigungen unterstützen, weil gewisse Briefe vorhanden seien, welche Majestätsbeleidigungen enthielten. (Zuruf: Heraus damit!) Er selbst habe sie nicht, es sei ihm dies aber von zuverlässiger Seite mitgetheilt worden. Man solle dafür sorgen, daß die Provkationen nicht mehr vorkommen, so werde man sich über die Sozialdemokratie nicht wegen Majestätsbeleidigungen zu beklagen haben.

Preussischer Justizminister Schöndt betont, es widerspreche den Thatfachen, wenn behauptet werde, daß die sozialdemokratische Presse ihre Ausschreitungen nur in der Abwehr von Angriffen begehe. Jene Äußerungen von allerhöchster Stelle seien ja erst nach vorhergegangenen Äußerungen des „Vorwärts“ erfolgt. Man müsse bei den in Rede stehenden Straftaten den alten juristischen Grundsatz beobachten: Wenn zwei dasselbe thun, so ist es nicht dasselbe. Die Sozialdemokratie müsse es sich gefallen lassen, daß man darauf zurückgehe, was das Ziel ihrer Bestrebungen sei. Bei dem Falle Hammerstein sei die Staatsanwaltschaft eingeschritten, sobald sie in glaubhafter Weise von den Straftathaten des Angeklagten Kenntnis hatte.

Reichskanzler Fürst Hohenlohe stellt gegenüber den getriggen Bemängelungen des Abg. Bebel fest, daß der Abg. Liebknecht in einem Vortrage gesagt habe: „Das Wort Vaterland, das Ihr im Munde führt, hat keinen Hauber für uns, ist für uns ein überwundener Standpunkt, ein reaktionärer, kulturfeindlicher Begriff.“ Es sei aller Grund vorhanden, gegen die Sozialdemokratie vorzugehen; wenn aber das Gebahren der Sozialdemokraten im letzten Sommer an bestimmter Stelle Äußerungen der Entrüstung gefallen seien, so wären diese Äußerungen berechtigt, und er, Redner, werde sich hüten, dem Rathe des Abg. Bebel zu folgen und die betreffende Stelle abzuhaken, ihrer Entrüstung auch künftig kräftigen Ausdruck zu geben.

Abg. Freiherr v. Mantuffel (kons.) bemerkt: Die Verwerthung von Privatbriefen, in deren Besitze man auf dunkle Art gekommen, sei unanständig, aber wolle man sie benutzen, so solle man es thun. Die bloße Drohung sei lächerlich, also heraus mit den Briefen.

Abg. Liebknecht (Soz.) erwidert dem Reichskanzler: Er habe in seinem Vortrage das Wort „Vaterland“ nicht in dem Sinne gemeint, wie es die Sozialdemokraten verstehen, sondern das Vaterland Hammersteins; die Briefe wären in anständiger Weise erworben und würden, wenn nöthig, rückhaltlos gebraucht werden. (Zuruf: Heraus damit!)

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. Bebel, v. Stumm, Singer und Bielowen wurde die Debatte geschlossen und einzelne Theile des Etats der Budgetkommission zur Vorberatung überwiesen.

Nächste Sitzung Freitag. (Gesetzentwurf gegen den unlauteren Wettbewerb; Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften.)

Anschau.

Der Bundesrath hat in seiner Donnerstagsitzung den Antrag der zuständigen Ausschüsse zu dem Entwurf eines Gesetzes betr. den Verkehr mit Butter u. (sogen. Margarinegesetz) angenommen. Der Gesetzentwurf betreffend Änderungen und Ergänzungen des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Strafprozessordnung wurde mit einigen Änderungen ebenfalls angenommen.

Zum Margarinegesetz hat der bayerische Landwirtschaftsrath einstimmig beschlossen, eine Reihe von Abänderungen zu beantragen, darunter folgende: Die Begriffsbestimmung für Margarine ist in einer Fassung zu geben, welche die Zusammensetzung und das Wesen des Gegenstandes richtiger trifft. Der Verkehr mit Kunstseife ist in anderer Weise und alle Speisefette umfassend zu regeln. In dem Gesetzentwurf ist das Verbot der Einfuhr von Margarine, Margarinefette und Kunstseife auszuspochen, deren Herstellung im Auslande nicht der für Herstellung der inländischen Erzeugnisse vorgeschriebenen polizeilichen Kontrolle unterliegt.

Ein Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs steht heute (Freitag) auf der Tagesordnung des Reichstags. Der Gesetzentwurf ist schon im Bundesrath erheblich gegen früher geändert worden. Der Hauptparagraph lautet im Wesentlichen jetzt:

Wer in öffentlichen Bekanntmachungen oder in Mittheilungen, die für einen größeren Kreis von Personen bestimmt sind, über die Beschaffenheit, Herstellungsart oder die Preisbestimmung von Waaren oder gewerblichen Leistungen, über die Art des Bezuges oder die Bezugsquelle von Waaren, über den Besitz von Auszeichnungen, über den Unfall oder den Zweck des Verkaufs unrichtige Angaben thatsächlicher Art macht, die geeignet sind, den Anschein eines besonders günstigen Angebots hervorzurufen, kann auf Unterlassung der unrichtigen Angaben in Anspruch genommen werden.

Gegen eine Abart „unlauteren Wettbewerbs“ richtet sich auch ein soeben beim Reichstage eingegangener Antrag des freikonservativen Abg. Garp: Den Bundesrath zu ersuchen, mit möglichster Beschleunigung einen Gesetzentwurf einzubringen, durch welchen das Strafgesetzbuch dahin ergänzt wird, daß die betrügerische Beeinflussung der an öffentlichen Märkten zur Notirung gelangenden Preise, sowie betrügerische Angaben über Börsen- und Marktpreise unter Strafe gestellt werden.

Ein ebenfalls mit Unterstützung der Reichspartei im Reichstage eingebrachter Antrag der Abgeordneten Graf von Arnim, Gamp, Meyer-Danzig und von Kardorff lautet:

Den Reichskanzler zu ersuchen, mit möglichster Beschleunigung zu veranlassen, daß die Pfandbriefe der landwirtschaftlichen Kreditinstitute von der Reichsbank zu den gleichen Bedingungen lombardirt werden, wie die Reichsanleihen.

Der Reichstag wird sich in dieser Tagung sicherlich viel mit der Lage des sogenannten Mittelstands zu befassen haben. Da ist es denn doppelt zu begrüßen, daß in den nächsten Tagen der vierte Band der vorerwähnten „Untersuchungen über die Lage des Handwerks in Deutschland“ (Leipzig, Dunder und Humblot) erscheint. Der außerordentliche Vorzug dieser Untersuchungen besteht darin, daß sie auf Grund persönlicher, gewissenhafter lokaler Erhebungen von den einzelnen Verfassern zusammengestellt, in völlig sachlicher Weise ein Bild von der Lage des Handwerks geben; dadurch sind sie von höchstem Werthe für Jedem, der an die so brennende „Mittelstandsfrage“ wohlwollend, aber vorurtheilslos herantritt.

Wir sind in der Lage, schon heute eine kurze Zusammenfassung der hauptsächlichsten Ergebnisse geben zu können. Es ist nicht zu verkennen, daß das Handwerk, — und zwar in den großen Städten in höherem Grade als in den kleinen Provinzialstädten — im Allgemeinen in einer immer ungünstiger werdenden Lage sich befindet. Es ist aber festzustellen, daß diese schwierige Lage ungleich weniger staatlichen Einrichtungen und Gesetzen zur Last zu legen ist, als der modernen Entwicklung, also einer „höheren Gewalt“, der auf dem Wege des Gesetzes nicht beizukommen ist. Ein charakteristisches Beispiel der geradezu das Handwerk vernichtenden modernen Entwicklung der Technik giebt die Untersuchung über die Lohgerberei. Hier haben die Fortschritte der chemischen und technischen Wissenschaften einen vollkommenen Wandel hervorgerufen. Die alte Eichenlohergerei kann die Konkurrenz mit der Schnelligererei nicht aushalten, weil bei der letzteren die Produktion verbilligt und das Anlagkapital rascher umgesetzt wird. Dazu kommt, daß der Großbetrieb sich Maschinen zu Nutze machen kann, deren Beschaffung dem Kleinbetriebe wegen des hohen Preises unmöglich ist. Die Leder-Spaltmaschine ist so konstruirt, daß sie jede Haut der Länge nach in zwei spaltet, während der Handwerker die Oberhaut abschaben muß; dadurch hat er einerseits eine mühsame zeitraubende Arbeit, andererseits erhält er für das Pfund der abgeschabten Abfälle nur 12 Pfennig, während er, wenn er die Haut hätte spalten können, das 2½fache dieses Preises für das Leder erhalten könnte.

Gewiss zerstörend für das Kleinhandwerk, wie die Entwicklung der Wissenschaft und Technik, ist der stete Wechsel des von der Mode bevorzugten Materials. Während früher der Drechsler durch Herstellung von Treppengeländern lohnenden Verdienst fand, ist er jetzt durch die wachsende Verbreitung der Eisengeländer in seinem Erwerbe beeinträchtigt; während der kleinstädtische Wöttcher früher den

benachbarten Gutsbesitzern Vorräthe lieferte, werden jetzt Kupferne und eiserne Gefäße bevorzugt; während der Siebmacher an die Landwirthe seine Siebe massenhaft veräußert, gelangen jetzt Trieure und kleine Kornreinigungsmaschinen zur Anwendung.

Während diese Schwierigkeiten für das Kleinhandwerk unüberwindbar genannt werden müssen, giebt es eine Reihe von Umständen, die gegenwärtig das Handwerk niedrücken, denen sich aber theils auf dem Wege der Selbsthilfe, theils durch staatliches Entgegenkommen abhelfen läßt. Der Kleinbetrieb ist dem Großbetrieb gegenüber beim Einkauf im Nachtheil. So muß z. B. der Kleinmeister in der Schlosserei und Schmiederei sein Eisenmaterial um etwa 20 Prozent höher bezahlen, als der Großkäufer, weil er das Material aus dritter Hand sich beschaffen muß. Die Selbsthilfe muß im Wege der Vereinigung zu Einkaufsgenossenschaften und Verkaufsmagazinen eintreten. Die „Untersuchungen“ bringen unzählige, jeden Freund des Handwerks tief bekümmernde Beispiele dafür, daß derartige Versuche an der Mißgunst oder an der Unethlichkeit der Mitglieder gescheitert sind; sie führen aber auch erfreuliche Beispiele an. Im Kreise Dramburg in Pommern besteht eine Genossenschaft, die ursprünglich nur die Schuhmacher umfassen, auch andere Handwerkszweige an sich angegliedert hat, und der es gelingt, das Handwerk lebensfähig zu erhalten und modernen wirtschaftlichen Neubildungen mit Erfolg zu widerstehen.

Es ist indeß nicht zu verkennen, daß eine wirkliche Lebensfähigkeit der Vereinigungen der Handwerker oft von der Erleichterung der Kreditgewährung durch staatliche, kommunale oder sonstige gemeinnützige Institutionen abhängen wird. Darüber soll ja nächstens in Provinzialversammlungen beraten werden.

Der Staat kann andererseits dem Handwerk durch ein Unterlassen nützen, nämlich durch die Beseitigung der Gefängnisarbeit. Im vierten Bande der „Untersuchungen“ werden einige Fälle der Schädigung durch die Gefängnisarbeit angeführt, z. B. wird berichtet, daß in den Strafanstalten zu Graudenz und Meue 80, in Kronthal 100 Mann mit Tischlerarbeiten beschäftigt sind — gegen einen vom Unternehmer zu zahlenden Tageslohn von 50 Pfennigen pro Mann; derselbe Preis wird für Kürschnerarbeiten in den Buchhäusern gezahlt; ein weitausgehender Gefängnis stellte in den achtziger Jahren jährlich 32000 Dutzend Schläffer zu spottbilligen Preisen her u. s. w. Gegen diese Konkurrenz wenden sich die Handwerker.

So ist es schließlich eine „Politik der kleinen Mittel“, durch die dem Handwerk in mancherlei Hinsicht geholfen werden kann. Ob „große Mittel“, die doch nie die Einwirkung der Entwicklung der Wissenschaft, der Technik und des Geschmacks beseitigen können, dem Handwerk von wesentlichem Vortheil sein würden, ist doch recht fraglich.

Berlin, den 13. Dezember.

Der Kaiser hörte am Donnerstag die Vorträge des Kriegsministers und des Generals v. Fahnke, und empfing um 12 Uhr in feierlicher Audienz und im Beisein des Staatssekretärs des Auswärtigen, Freiherrn Marschall v. Bieberstein, sowie des Einführers des diplomatischen Korps v. Ufedom den neuernannten großbritannischen Botschafter Sir Frank Lascelles behufs Verherrlichung seines Beglaubigungsscheins. Unmittelbar darauf wurde der Botschafter auch von der Kaiserin empfangen.

Die sozialwissenschaftliche Studentenvereinigung in Greifswald hatte beabsichtigt, die Pastoren Göhre und Raumann zu Vorträgen einzuladen; Rektor und Senat der Universität hatten aber diese Vorträge verboten, da sie es für gefährlich hielten, wenn Leute, die politisch auftreten, vor der akademischen Jugend sprechen. Auf eine Eingabe die nun von der Studentenvereinigung an den Kultusminister gerichtet wurde, traf jetzt die Antwort ein, daß der Minister nicht in der Lage sei, die Verfügungen von Rektor und Senat aufzuheben. Nach dem „Volk“ sind die Studenten nicht geneigt, sich diesen Eingriff in ihre studentischen Freiheiten gefallen zu lassen.

Großes Aufsehen hat es in allen parlamentarischen Kreisen erregt, daß der oberste Beamte der landwirtschaftlichen Verwaltung der Reichsländer, der Unterstaatssekretär Freiherr Born v. Dula in seiner Eigenschaft als Reichstagsabgeordneter den Antrag Kahl unterzeichnet hat.

Wegen Herausforderung zum Zweikampf wurde am Donnerstag in Berlin der Rechtsanwält Dr. Leipziger zu einem Monat, wegen Kartelltragens der Schriftsteller Richard Storchel zu vierzehn Tage Festungshaft verurtheilt.

Frankreich. Die Abgeordneten zum „Bimetallistischen Kongress“ begaben sich Donnerstag zum Ministerpräsidenten Bourgeois, der auch erklärte, die französische Regierung zolle den Bestrebungen des Bimetallistenbundes Beifall, welche die Arbeit der Regierungen erleichtern werden. Graf Mirbach sprach den Dank der Delegierten aus. Nachher wurden die Delegierten von dem Präsidenten Faure empfangen, welcher den Wunsch aussprach, die Protokolle des Kongresses kennen zu lernen, um diese zu studieren.

Rußland. In Batum am Schwarzen Meer ist der Dampfer „Petersburg“ der freiwilligen Flotte eingetroffen, und wird dort zur Verfügung des Großfürsten-Thronfolgers für dessen Reise nach einem klimatisch günstiger gelegenen Orte in Bereitschaft gehalten. Der Thronfolger wird in den nächsten Tagen in Batum erwartet. Wie verlautet, wird die Kaiserin-Wittve sich demnächst direkt nach dem Reiseziel des Großfürsten-Thronfolgers, als welches Nizza genannt wird, begeben.

Einer deutschen Gesellschaft, an deren Spitze der Bankdirektor Hartmann-Dresden steht, ist die Genehmigung zur Errichtung der Maschinen-Fabrik in Lugansk erteilt worden.

Trotz allen Ablehnungen breitet sich, wie dem „Geselligen“ geschrieben wird, die Cholera in Rußland immer weiter aus. Im Gouvernement Kiew vermehrt sich die Zahl der Fälle rasch und auch das Gouvernement Orel ist bereits verheert. Der letzte Wochenbericht verzeichnet für Petersburg (30. November bis 7. Dezember) 73 Erkrankungen, 46 Todesfälle, für Wolhynien (17. bis 23. November) 259 bzw. 94, Gouvernement Kiew (für die gleiche Zeit) 101 bzw. 34 Fälle.

Türkei. Der Ferman, welcher die Einfahrt der zweiten Stationschiffe für die fremden Gesandtschaften gestattet, ist, wie verlautet, auf Zureden des Großveziers und Tewfik Pascha's vom Sultan endlich erteilt worden, und zwar gegen die Rathschläge der Palastpartei, welche

einen Wechsel im Großvezierat herbeiführen wollte. Die Erlaubnis von der Zulassung der Schiffe ist am Donnerstag dem Festungskommandanten der Dardanellen telegraphisch mitgeteilt worden und an demselben Tage hat auch schon das italienische Stationschiff „Arctimedes“ zugleich mit dem englischen Stationschiff die Dardanellen passiert. Die deutsche Regierung hat von Anfang an die Heranziehung der Schiffe für unmöglich gehalten und sie wird daher wohl auch von dem ihr erteilten Recht keinen Gebrauch machen.

Die schon erwähnte Rückkehr Said Pascha's in seine Wohnung ist erst erfolgt, nachdem er ein eigenhändiges Schreiben des Sultans empfangen hatte, in welchem die von ihm geforderten Bedingungen zugestanden wurden: Garantierte Sicherheit für sich und seine Familie, völlige Freiheit, seinen Wohnsitz nach Güttdünken zu wählen, die Versicherung, daß er nie irgend ein Amt anzunehmen brauche, und daß ihm seine Pension regelmäßig ausbezahlt werde.

Der Sultan hat Said Pascha wiederholt eine Anstellung im Palast angeboten, doch hat Said die ewigen Intriguen satt und will sich ins Ausland begeben.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 13. Dezember.

Die Weichsel ist heute bei Thorn auf 80 Zentimeter über Null gestiegen; es herrscht jetzt dort starker Eisgang in halber Strombreite.

Hier bei Graudenz ist die Weichsel heute auf 0,60 Meter über Null gestiegen.

Vor einigen Tagen hat in Petersburg eine Eisenbahn-Konferenz stattgefunden, an welcher auch Vertreter der Ostbahn und Marienburg-Mlawkaer Bahn Theil genommen haben. Es sollte sich nach früheren Meldungen um wichtige Reform-Maßregeln im Grenzverkehr handeln, wie sich dieser nach dem Abschluß der Handelsverträge für den Personen- und Güterverkehr neu gebildet hat. Diese Meldungen waren indeß, wie die kgl. Eisenbahn-Direktion Danzig mittheilt, nicht zutreffend. Es handelte sich vielmehr nur um einen gegenseitigen Austausch der im Grenzverkehr gemachten Erfahrungen, wie er auch für die Zukunft öfter beabsichtigt wird. Endgültige Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

Das Reichs-Postamt richtet von Neuem an das Publikum das Ersuchen, mit den Weihnachtsversendungen bald zu beginnen, damit die Paketmassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr zusammenhäufen, wodurch die Pünktlichkeit in der Beförderung leidet. Die Pakete sind dauerhaft zu verpacken. Dünne Papppakete, schwache Schachteln, Zigarettenstiefen z. B. sind nicht zu benutzen. Die Aufschrift der Pakete muß deutlich, vollständig und haltbar hergestellt sein. Der Name des Bestimmungsorts muß stets recht groß und kräftig geschrieben oder gedruckt sein.

Die für die Errichtung von ländlichen Stellen mittleren und kleineren Umfangs auf staatlichen Grundstücken seit dem Jahre 1892 angewandten Mittel werden zur Begründung von bäuerlichen Anwesen und Arbeiterstellen auf staatlichem Grund und Boden in der Form von Eigentums- und Pachtkolonaten sowie zur Kultivierung von zur Besiedelung geeigneten fiskalischen Mooren verwendet. Es sind umfangreiche Moorkulturarbeiten in der Ausführung oder Vorbereitung begriffen. Hierbei kommen in Betracht das Marcardsmoor im Regierungsbezirk Aurich, das Rehdingermoor im Regierungsbezirk Stade, das Augstmalmoor und das Ruppelmoor im Regierungsbezirk Gumbinnen, endlich der „große Moosbruch“ im Regierungsbezirk Königsberg. Bisher wurden im Marcardsmoor auf urbanem Grundstück 25 Siedelungen, ferner auf domänenfiskalischen Grundstücken in den Regierungsbezirken Posen und Wiesbaden 72 Rentengüter neubegründet. Die Zahl der in verschiedenen fiskalischen Forsten als Pachtkolonisten angestellten Waldarbeiter, denen zur Errichtung von Wohnstätten amortisierbare Baubarlehen gewährt worden, ist auf 50 gestiegen. In der ausbleibenden Kolonie Marcardsmoor ist ein Schulhaus im Bau begriffen. Im nächsten Jahr sollen die Moorkulturarbeiten nach Maßgabe der aufgestellten Besiedelungspläne weitergeführt und die begonnenen Versuche mit künstlicher Düngung, mit dem Anbau verschiedener Fruchtarten, mit der Anlage von Biesen und Baumpflanzungen fortgesetzt werden. Es ist ferner die Errichtung von Hochmoor- und Feuchtkolonaten im Marcardsmoor, von Rentengütern und Waldarbeiterstellen sowie der Bau eines Pächterhauses für einen in der Kolonie Marcardsmoor anzuliebenden Schiffer in Aussicht genommen. Zur Fortführung der gute Erfolge versprechenden Unternehmungen ist für das laufende Rechnungsjahr ein Betrag von 120 000 Mark bereitgestellt worden.

Der landwirtschaftliche Zentral-Verein für Litanen und Masuren veranstaltet, wie schon mitgeteilt, am 5., 6., 7. Juni n. J. auf den bei Jüterburg gelegenen Althöfen Wiesen, eine große allgemeine Hauptschau, welche die Leistungen der landwirtschaftlichen Thierzucht in Litanen und Masuren zur Anschauung bringen soll. Die Ausstellung umfaßt Abtheilungen für Pferde, Rinder, Schafe, Schweine, Geflügel, Gebrauchshunde und Bienenzucht. Es sind für diese Thierabtheilungen etwa 270 Gelbpreise im Betrage von 33000 Mk. und 110 Ehrenpreise, Medaillen und Diplome ausgesetzt. Die 2. Hauptabtheilung des Unternehmens besteht in einem Markt für landwirtschaftliche Geräte und Maschinen, sowie für Wagen zum Last- und Personenverkehr. In dieser Abtheilung findet eine Prämierung nicht statt. Die ausführlichen Preisverzeichnisse nebst Anstellungs-Ordnung und Anmeldeformulare werden vom landwirtschaftlichen Zentral-Verein auf Verlangen portofrei übergeben.

Der zweite Senat des Obergerichts hat kürzlich entschieden: Wenn das Gesetz für die Fälle des Ausbleibens größerer Städte aus dem Kreisverbande den Bezirksauschuss dazu beruft, zuerst über die Auseinandersetzung zwischen einer solchen Stadt und dem Kreis seinerseits zu beschließen, jedoch mit Vorbehalt der den beiden Theilnehmern gegenwärtig zuzustehenden Klage, so wird damit ein Klagerrecht nur gegenüber einem auf die Sache selbst eingehenden Beschlusse gewährt, zunächst also gegenüber einem solchen, der den etwa von der Stadt zu übernehmenden Antheil an dem gemeinsamen Altkreis und Pächtervermögen des Kreises so wie etwa an fortwährenden Leistungen zu gemeinsamen Zwecken des neuen Stadtkreises und des verbleibenden (Rest-) Kreises bestimmt. Dagegen findet die Klage nicht auch dann statt, wenn der Bezirksauschuss als Beschlussebehörde sich darauf beschränkt, eine Beschlussefassung in diesem Sinne abzulehnen — z. B. aus dem Grunde, weil die Einwohnerzahl der Stadtgemeinde, die ausbleiben will, noch nicht den gesetzlich geforderten Umfang erreicht habe. Eine solche ablehnende Stellungnahme der Beschlussebehörde unterliegt nicht der verwaltungsgerichtlichen Rechtskontrolle.

In Bezug auf die Bestimmung des § 57 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891, wonach die Vermehrung des Einkommens während des laufenden Steuerjahres — abgesehen von Erbanfällen — keine Veränderung in der schon erfolgten Veranlagung begründet, hat das Obergerichtsgericht durch Urteil vom 21. September 1895 ausgesprochen, daß sowohl hinsichtlich der Staats- als auch der Kommunal-Einkommenbesteuerung eine erst im Laufe des

Steuerjahres erfolgende Veranlagung nur mit der Gestalt der Verhältnisse vom 1. April (dem Tage des Beginns des Steuerjahres) und nicht mit der später eingetretenen Vermehrung des Einkommens rechnen dürfe.

Der Eigentümer eines Hauses und ebenso die Mieter, insbesondere die Inhaber der Läden des Hauses, haben, nach einem Urteil des Reichsgerichts vom 21. September 1895, im Gebiete des Preuß. Allg. Landrechts ein Recht auf die völlig ungehinderte, nicht erschwerte Kommunikation vom Hause nach allen Theilen der Straße. Eine Verletzung derselben, im Interesse eines besonderen Unternehmens beispielsweise einer Eisenbahnanlage, giebt dem Eigentümer des Hauses bzw. dem Mieter gegen den Unternehmer jener Anlage einen Entschädigungsanspruch.

Bei der Kaiserproklamation in Versailles am 18. Januar 1871 ist u. a. auch Herr Stationsvorsteher Schulz in Jablonowo, der damals Feldwebel der 10. Kompanie des Königs-Grenadier-Regiments Nr. 7 war, als Begleiter der Fahne des Kaiser-Bataillons dieses Regiments zugegen gewesen. Ferner ist außer den beiden schon neulich genannten Herren Thiele und Nölting in Posen noch Herr Bahlmeyer a. D. Goh in Posen, der damals Regiments-Bahnmeyer des Infanterie-Regiments Nr. 50 (jetzt in Rawitsch) war, Zeuge der denkwürdigen Feier gewesen und auch auf A. v. Berners Bild verewigt.

In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts wurde gegen den Arbeiter Johann Fethle aus Obergruppe wegen versuchten Mordes verhandelt. Fethle war mit der unverschämten Johanna K. verlobt, die K. hob aber kurz vor Weihnachten v. J. die Verlobung auf, da er sehr eifersüchtig war und nicht dulden wollte, daß sie mit anderen Männern tanze. Am zweiten Weihnachtstage war die K. im Sterntrug in Gruppe zum Tanz, auch der Angeklagte war dort und hatte einen Revolver bei sich, den er einem Knecht übergab. Als sie nun mit einem Kanonier K. tanzte, stieß und schlug Fethle den Kanonier, wurde aber von diesem überwältigt und entfernte sich unter Drohungen; jener Knecht begleitete ihn, und übergab ihm den Revolver. Bald darauf kam ein anderer Kanonier Namens A. hinaus; Fethle schloß und die Angel streifte den A. am Kopf. A. ging in das Lokal zurück und wurde verbunden, worauf das Tanzvergnügen abgebrochen wurde. Die Johanna K. begab sich in Begleitung ihres ersten Tänzers und noch anderer Soldaten nach Hause. Fethle ging ihnen nach und feuerte noch mehrere Revolverkugeln auf die Soldaten ab, aber ohne zu treffen. Der Angeklagte leugnet, überhaupt geschossen zu haben, er will vielmehr den Kanonier A. nur mit einem Stod geschlagen haben und berief sich darüber auf einen Zeugen. Der Gerichtshof beschloß deshalb, die Sache bis zur nächsten Schwurgerichtsperiode zu verlagern und den Zeugen zu laden.

Zur Wahl von 5 Abgeordneten und ebensoviel Stellvertretern zum Steuerauschuß der Klasse III und von 7 Abgeordneten und einer gleichen Anzahl von Stellvertretern des Steuerauschußes der Klasse IV ist nunmehr Termin auf den 18. Dezember im Saale des Rathhauses hierseits anberaumt.

Die Physikalische Stelle des Kreises Rauenburg i. P. ist neu zu besetzen.

Der Eisenbahn-Hauptkassen-Buchhalter, Rechnungs-Rath Saegle zu Danzig, ist zum Hauptkassen-Stenographen und der Eisenbahn-Buchhalter Sacołowski-Danzig zum Eisenbahn-Hauptkassen-Kassirer ernannt; der Güter-Expedit Schabel-Pr. Stargard ist nach Danzig versetzt.

Dem Rentmeister Postart in Krotoschin ist der Charakter als Rechnungsrath verliehen.

Der Gutsbesitzer Eduard Schulz-Klein-Montau ist zum Kreisdeputirten des Kreises Marienburg auf eine sechsjährige Amtsdauer wieder gewählt und bestätigt worden.

Herr Oskar Herrmann in Osterode i. Pr. hat auf einen springenden Frosch (Kinderspielzeug) ein Reichspatent angemeldet.

Aus dem Kreise Graudenz, 12. Dezember. Die neue Kirche für das Kirchspiel Plassen-Rubitz wird 440 Sitzplätze fassen. Die Kosten betragen rund 40 000 Mk. Da aber zum Bau noch 17 000 Mk. fehlen, und die Regierung den Bau nicht früher in Angriff nimmt, als bis die ganze Bausumme flüssig ist, so sollen die 17 000 Mk. durch eine Anleihe gedeckt werden. Zur Vortreibung der Zinsen und Amortisation sollen anstatt 30 40 Prozent der Staatssteuern vom 1. April 1896 ab erhoben werden. Als Synodalvorsteher wurde der Kirchenälteste Temme-Wangerau für die Periode 1896-97 gewählt.

Rehden, 12. Dezember. In dem Termin zur Verpachtung der der Stadt zustehenden Rohnutzung auf dem Schloßsee hatten sich recht viele Bewerber eingefunden, daher ist auch das Hoch auf einen außergewöhnlich hohen Preis gekommen. Den Zuschlag erhielt der Gastwirth Schloßer für das Meistgebot von 1525 Mark.

Freystadt, 11. Dezember. (D. J.) In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde beschlossen, an dem früher gefaßten Beschluß festzuhalten, wonach die Veranlagung zur Erhebung von direkten Gemeindefeuern nicht dem Magistrat, wie dieser fordert, sondern einem besonderen Steuerauschuß, dem auch zwei Mitglieder mit weniger als 900 Mk. Einkommen angehören müssen, übertragen werden soll. Zur Schlichtung der Meinungsverschiedenheiten in dieser Frage zwischen Magistrat und Stadtverordneten soll nunmehr der Bezirksauschuß angerufen werden.

Danzig, 13. Dezember. Mit einer groß angelegten und aufs sorgsamste vorbereiteten Aufführung von Mozarts H. moll Symphonie und Beethovens majestätischen „Neunten“ trat gestern Abend unter der bewährten Leitung des Herrn Georg Schumann der Danziger Gesangverein, unterstützt von hervorragenden Solisten und der verstärkten Theaterkapelle, vor ein ebenso großes wie kunstverständiges Publikum, das die durchweg hervorragenden Leistungen mit reichem Beifall lohnte. Die schwierige Choransgabe in der neunten Symphonie führte der Danziger Gesangverein mit durchschlagender Wirkung aus, mit gleichem Erfolge die hohe Sopranpartie in dem Soliquartett die begabte Koloraturfängerin Frä. Richter. Im hiesigen Stadttheater; die übrigen Stimmen in dem Quartett hatten Frä. Suhr sowie die Herren Reutener und Bug (Stadttheater) übernommen.

In der gestrigen Jahres-Verammlung des Oranitologischen Vereins wurde der Jahresbericht verlesen, aus welchem zu entnehmen ist, daß der Verein stetig fortgeschritten ist. Die Mitgliederzahl beträgt 176. Ausstellungen wurden drei veranstaltet, und zwar eine für Vögel, eine für Fäher und Enten und eine für Tauben, welche sämtlich gut besucht waren und viele vorzügliche Zuchtproben boten. Für das Abziehen von Taubvögeln hat der Verein nach wie vor durch Bewilligung von Prämien gewirkt. Am 31. Januar trat der Verein dem Verbande Deutscher Vriestaubenhalter-Vereine bei, wodurch er den gesetzlichen Schutz für die Tauben genießt, diese allerdings auch im Kriegsfall der Militärverwaltung zur Verfügung stellen muß. Nach dem Kassenbericht betragen die Einnahmen 2215,65 Mk., die Ausgaben 1310,44 Mk. Bei der Vorstandswahl wurde Herr Apotheker Hildebrandt einstimmig zum Vorsteher wieder gewählt, ebenso als Stellvertreter Bureauvorsteher Spöhr. Schriftführer Kaufmann Giesebrecht, Schatzmeister Desillateur Knobbe.

Bei der heute beendeten Prüfung in der Kriegsschule haben sämtliche 98 Prüflinge bestanden.

Als Nachfolger des verstorbenen Medizinalraths Stard in der chirurgischen Abtheilung des St. Antonienhauses ist der bisherige erste Assistenzarzt Dr. Fischer in Aussicht genommen, welcher im Herbst schwer erkrankt war. Er wird jedoch vorher bis Mai Urlaub nach dem Süden nehmen.

C. Aus der Culmer Stadtniederung, 12. Dezember. Herr Pfarrer Schallenberg verläßt am 1. März 1896 Hr. Anna, wo er seit 1884 antritt. Ungern sieht ihn seine Gemeinde schied. Ihm gebührt u. A. das Verdienst der Gründung der Diakonissenstation Hr. Anna zur Gemeindepflege, des Baues der Kapelle zu Walbau, der Gründung des Frauenbundes, des Jungfrauenvereins, Kirchengesangsvereins und des Gustav-Adolf-Vereins. Die Befehung der Pfarrstelle erfolgt dieses Mal durch Wahl der Gemeinde. — In der Dienstadt wurde ein Einbruch beim Gutspächter M. in Gogolin verübt. Die Diebe drangen in den Vorrathskeller ein und räumten ihn vollständig aus. — In vier Wochen Gefängnis wurde vom Schöffengericht zu Culm ein Dienstjunge aus Dorpsch verurtheilt, weil er die vom Sebanfeste heimkehrenden Schüler überfiel und schlug.

D. Culmer, 13. Dezember. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurden die zu Rathsherren wiederwählenden Herren Maurermeister Ulmer und Böttchermeister Zeeß durch Herrn Bürgermeister Hartwich eingeführt und verpflichtet. Zur Anlage von sechs Brunnen bewilligte die Versammlung 6000 Mk.

*** Kreis Strasburg, 12. Dezember.** Nach vielen Bemühungen wird es mit dem Chausseebau Bahnhof Zablonow-Pieczewo-Gochheim-Goral Ernst. Der Bau soll bereits am 30. Dezember vergeben werden. Die Strecke beträgt rund 8100 Meter. Der Fortschritt giebt dazu unentgeltlich 1000 Kubikmeter Steine her.

Marienwerder, 12. Dezember. (M. M. M.) Gestern Abend hatten sich viele Mitglieder der hiesigen Innungen sowie andere Handwerker zur Besprechung der Errichtung von Handwerkerkammern versammelt. Nachdem der dem Reichstage zugewandene Entwurf eines Gesetzes über die Errichtung von Handwerkerkammern bekannt gegeben war, wurde festgestellt, daß der Zentralvorstand des Allgemeinen Deutschen Handwerkerbundes eine durchaus ablehnende Haltung gegenüber der Errichtung der Handwerkerkammern einnimmt. Sodann beschloß die Versammlung einstimmig, der vom dem Zentralvorstand entworfenen Petition an den Reichstag beizutreten.

Siechan, 12. Dezember. Die Rennangensfische liefert gegenwärtig nur ganz geringen Ertrag. So hat z. B. ein Fische in zwei Nächten mit 40 Neusen nur 30 Rennangen gefangen.

Kreis Neustadt, 12. Dezember. (B. S.) Der Pfarrer der Pfarodie Kölln, Herr Spinger, der erst vorgestern die dortige Pfarrstelle übernommen hat, hat in dieser kurzen Zeit schon mannigfache Aufsehnisse von der Bevölkerung erfahren. Wiederholt haben vor dem Pfarrhause nächtliche Unruhestörungen stattgefunden. Gestern Abend wurde wiederum an die Thüren des Pfarrhauses mit Stöcken geschlagen und etwas später versucht, den Wagen des eben vom Krankenbesuch heimgekehrten Pfarrers im nahen See zu versenken. Ferner sind Herrn Pfarrer Spinger schon fünf Drohbriefe gesandt worden, in denen ihm und seinem Fräulein Schmeider in unflätigen Worten mit Todtschlag und Brandstiftung gedroht wird. Der Grund der Hefe ist darin zu suchen, daß der frühere Pfarr-Administrator nicht als Pfarrer angestellt worden ist, was dem Wünsche einzelner Gemeindeglieder und p. l. i. s. i. c. h. Gutsbesitzer entsprochen hätte.

Elbing, 12. Dezember. Wegen eines Stillschließens verlor ein 19-jähriger Knabe, verurtheilt die hiesige Strafkammer heute den früheren Gefängnisvermittler Fiebrandt zu 10 Monaten Gefängnis.

Der Böttcher Hermann Schmidt und die Arbeiterin Henriette Kienast, ohne festen Wohnsitz, zogen im Kreise Marienburg und in der Umgegend bethelnd umher. In Elbing übernachteten sie bei dem Garkoch Weyden und machten dort die Bekanntschaft der unverheirateten Marie Piotrowski. Die Kienast, die halb erblindet ist, schlug der P., während Schmidt diese festhielt, mit einem Messer ins Auge mit dem Bemerkten, wenn sie selbst blind sei, könne die P. es auch sein. Schmidt erhielt in der heutigen Sitzung der Strafkammer wegen schwerer Körperverletzung und Bettelns 6 Monate Gefängnis und 6 Wochen Haft; die Kienast wegen desselben Vergehens 9 Monate Gefängnis und 6 Wochen Haft.

Marienburg, 12. Dezember. Ein neuer Bezirksverein Marienburg der auf Gegenseitigkeit beruhenden Norddeutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft zu Berlin wurde in einer von Herrn v. Kries-Brandt einberufenen Versammlung von etwa 30 Herren hier gegründet. Der Bezirksverein umfaßt die Kreise Elbing, Marienburg, Stuhm und Marienwerder rechts der Weichsel mit einer Versicherungssumme von zusammen einer Million Mark. Zum Bezirksdirektor wurde Herr v. Kries-Brandt und zu dessen Stellvertreter Herr v. Rittkammer-Germers, zu Delegirten der Hauptversammlung dieselben Herren und Herr Suhr-Grünfeld gewählt, auch beschloß man diesen Vätern zu gewähren.

*** Von der russischen Grenze, 12. Dezember.** Der, wie schon früher gemeldet, in vergangener Woche in Rom gekorberte Graf Ladislaus Kulczey hat bei der Erhebung Polens im Jahre 1863 eine wichtige Rolle gespielt. 1860 aus Polen verbannt, eilte er auf die erste Kunde von dem Aufstand nach Polen und stellte sich dem Revolutionärskomitee zur Verfügung, das ihn mit der Führung eines Truppentheils betraute. Auch war er eine Zeitlang Adjutant des Diktators Langiewicz. Nach dem Falle Warschaws suchte er mit seinem Trupp noch verschiedene Nationalheiligtümer aus dem alten, herrlichen Königreich zu Pulawy zu retten, gerieth aber hierbei in russische Gefangenschaft. Durch eine nachkommende polnische Heeresabtheilung wurde er aber wieder befreit. A., auf dessen Kopf ein Preis von mehreren 1000 Rubel gesetzt war, hielt sich dann an ein Jahr lang unter fremdem Namen und als Arbeiter verkleidet bei einem Gefinnungsgeoffenen, Herrn v. Palowetz-Schlagall in der Nähe der preussischen Grenze auf, bis ihm in der Gegend von Schmaleningen die Flucht über letztere und Entkommen in das Ausland gelang. Sein Verfolger wurde später wegen der Angelegenheit in einen schwierigen Hochverrathsprozess verwickelt, aber freigesprochen. Als jedoch nach seinem, vor einigen Jahren erfolgten Tode die Zeitungen einige Notizen über die damaligen Ereignisse brachten, wurde bei den Hinterbliebenen noch eine Hausdurchsuchung nach etwaigen Papieren A.'s gehalten, die jedoch erfolglos war.

Wormberg, 12. Dezember. Vorgestern fand eine Sitzung der vereinigten kirchlichen Gemeindefürsorge der evangelischen Pfarkeirke statt. An Stelle des in den Gemeinde-Rath gewählten Ober-Regierungsraths v. Matkahn wurde der Forstassen-Mendant Moschke und an Stelle des nach Berlin verzogenen Geh. Regierungsraths v. Bauraths Reichert der Professor Wosch in die Gemeinde-Vertretung gewählt. Hierauf wurde einstimmig die Einführung der neuen Agenda zum 1. Januar beschlossen. Vom Magistrat ist ein Schreiben eingegangen, nach welchem der Gemeinde der Erlaubnis erteilt wird, auf dem Karlsplatz eine neue Kirche zu erbauen, und zwar unter folgenden Bedingungen. Der Grund und Boden, auf welchem das Gebäude errichtet wird, bleibt Eigentum der Stadtgemeinde; die gärtnerischen Anlagen sind von der Kirchengemeinde auf eigene Kosten zu verändern bezw. nach dem Bau wieder herzustellen und auf den nordöstlichen Theil des Platzes auszuweiten; die Zufahrtswege und Vorplätze, sowie die nach den Eingängen der Kirche führenden Fußwege sind von der Gemeinde auf eigene Kosten herzustellen und zu unterhalten. Die Versammlung erklärte sich mit diesen Bedingungen einverstanden.

Wormberg, 12. Dezember. Die westpreussische Land-schafts-Verordnung vom 12. Dezember 1895, in welcher die Vorlagen zu dem im nächsten Frühjahr zu Marienwerder abzuhaltenden Generalanbauge verfaßt wurden.

A. Krone a. d. Br., 12. Dezember. Der Beschluß der Stadtverordneten in Betreff der Gültigkeit der Stadt-Ver-

ordnungen für die zweite Abtheilung wird durch Klage beim Bezirksauschuss angefochten werden.

*** Krefeld, 11. Dezember.** Die hier veranstaltete Wohlthätigkeits-Vorstellung hat eine Einnahme von betrahe 400 Mk. gebracht, welche zur Bekleidung der Kosten für die Verabreichung von warmem Frühstück an die armen Kinder der evangelischen Elementarschule bestimmt ist. Einige 40 Kinder erhalten vor Schulanfang Semmel und gekochte Milch.

*** Krefeld, 12. Dezember.** Auf dem heute hier abgehaltenen Kreistage wurden in die Landwirtschaftskammern gewählt die Herren Gutsbesitzer Felsch-Pietrunke und Brendel-Samothschin. Ferner wurde beschlossen, unentgeltlich mit dem seit 10 Jahren geplanten Bau eines Kreisfandehauses vorzugehen und zu diesem Zwecke einen Bauplatz vom Gutsbesitzer Voerenthal an der Leipzigerstraße für 14500 Mk. anzukaufen.

Witten, 11. Dezember. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich dieser Tage in Witten. Der Wirth B., einer der wohlhabendsten Besitzer des Ortes, kam ermüdet von der Arbeit und wollte einen Schluß Brantwein trinken, nahm aber statt der Brantweinflasche eine Flasche mit konzentrierter Karbolsäure, welche die gerade in dem B.'schen Hause thätige Bediente in den Schrank gestellt hatte, trank davon und starb nach kurzer Zeit.

h. Schneidemühl, 12. Dezember. In der heutigen Stadtverordneten-Versammlung wurde der Erlaß eines neuen Ortsstatuts über die Erhebung des Bürgerrechtsgeldes beschlossen. Von Einkommen bis zu 900 Mark sollen 2 Mark, bis 1500 Mk. 3, bis 2100 Mk. 4, bis 3000 Mk. 5, bis 3900 Mk. 6 und bis 5000 Mark 30 Mark Bürgerrechtsgeld erhoben werden. Höhere Einkommen zahlen von 500 zu 500 Mark je 3 Mark mehr.

Witten, 12. Dezember. Hier hat die Volkszählung folgendes Resultat ergeben: 5371 Einwohner, und zwar 2606 männlich und 2766 weiblich.

Verschiedenes.

— [Ein verdorbenes Weihnachtsgeschäft.] Zu dem großen Wohlthätigkeitsbazar unter dem Patronate der jungen Kaiserin strömen jetzt von allen Herren Vätern sowohl kostbare wie einfache Waaren in solcher Menge ein, daß die Veranstalter dieser kleinen „Weltausstellung“ schon jetzt der Gefahr ausgesetzt sind, die Stoffmenge nicht bewältigen zu können. Viele und vielleicht die meisten Gegenstände sind nur unter der Voraussetzung eingebracht worden, daß den Abnehmern der volle Werth bezahlt werde, und das Komitee hat denn auch bereits sehr bedeutende Summen als Zahlung angewiesen. Ein großer Theil der Ausstellungsgegenstände ist indeß mit dem ausdrücklichen Vermerk „Geheim“ eingelangt worden. Namentlich Frankreich zeichnet sich in dieser Hinsicht aus, vor allen anderen Städten Paris. Aus Paris, Lyon, Bordeaux, Toulon und Marseille sind bereits für annähernd eine halbe Million Francs Waaren als Gaben eingebracht worden. Man glaubt schon jetzt darauf rechnen zu können, daß der Gesamtwerth der zur Ausstellung gelangenden Gegenstände wenigstens fünf Millionen Rubel betragen wird. Den für den Wohlthätigkeitsbazar bestimmten Waaren ist zollfreie Einfuhr gestattet worden. Selbst diejenigen Waaren, welche vom Vazarkomitee bezahlt worden sind, können somit sehr vortheilhaft zu bedeutend billigeren Preisen verkauft werden, als es den Petersburger großen Geschäften möglich ist, die ihre Waaren verzollen müssen. Die großen Geschäfte, welche gerade unmittelbar vor Weihnachten ihren eigentlichen Umsatz haben, werden wahrscheinlich die diesmal ganz leerstehen, weil ihre gewöhnlichen Käufer es unzweifelhaft vorgezogen werden, den praktischen Palaisbazar zu besuchen, sich dort zu amüsiren und ihre Einkäufe daselbst zu machen zu wohlthätigem Zwecke — zu billigeren Preisen. Viele Millionen Rubel werden demzufolge dieses Jahr dem Petersburger Weihnachtsgeschäft entzogen werden.

— Ein Opfer der Berliner Grundstücks- und Baup speculation ist dieser Tage der Kaufmann Wilhelm Liebert geworden. Ende der achtziger Jahre that sich Liebert mit dem Bankier Adolf Auerbach zusammen zum gemeinsamen Betriebe eines Bank-Grundstücks- und Kommissionsgeschäfts. Das Geschäft warf Anfangs einen glänzenden Ertrag ab, bis es im Jahre 1892 verkrachte und sich auflöste. Nach der Trennung der Kompanions kam es unter ihnen zu Gerwürnissen und Reibungen. Liebert soll nun bei einem Offenbarungseide eine Forderung, die er aus einem Grundstücksgeschäfte angeblich hatte, verschwiegen haben. Auerbach machte im Mai d. J. gegen Liebert bei der Staatsanwaltschaft eine Anzeige wegen Falschheidens. Die Verhältnisse des ehemals reichen Mannes hatten sich inzwischen immer ungünstiger gestaltet und das mochte ihn um so mehr bedrücken, als er früher verschwenderisch gelebt hatte. In der Blüthezeit seiner Unternehmungen gab Liebert das Geld mit vollen Händen aus, aber nicht bloß für sich, sondern auch zur Linderung fremder Noth. Solange er ein reicher Mann war, huldigte er auch dem Spiele mit großer Vorliebe. Nach mehreren Schlaganfällen war Liebert auch körperlich fast gebrochen. Dazu kamen in der letzten Zeit Nahrungssorgen. Vor 1½ Jahren verfügte er noch über zwei Equipagen und große Dienerschaft. Aber im Laufe des Jahres wurden die Equipagen zu Geld gemacht und ein Diener nach dem andern mußte das Haus verlassen. In seiner Wohnung, die er vor ungefähr drei Jahren bezogen, ging der Verichtslosigkeit aus und ein, bald vergeblich. In dieser Lage befand sich Liebert, als dieser in seiner Sache wegen Falschheidens zum 14. d. Mts. eine Verurteilung vor den Untersuchungsrichter erhielt. Noch am selben Tage versuchte er sich im Café Vaucher durch einen Schuß in den Mund zu tödten. Der schwer Verletzte wurde nach einem Krankenhause gebracht.

— [Fatale Situation.] Bedienter (zu einem Studiosus, der nach einem Privatball in der Garderobe seinen Hut nicht findet): „Hatten der gnädige Herr nicht den Namen im Hut?“ Studiosus: „Ganz richtig... (für sich) Donnerwetter, von wem hab' ich denn dieses Mal den Hut gepumpt?“

Bildwerke.

Auf welcher hohen Stufe die Reproduktions-Kunst jetzt an der Reihe des 19. Jahrhunderts angelangt ist, zeigen die nach den Bildern von Meistern ersten Ranges hergestellten herrlichen Kupferstichungen, welche von der Graphischen Kunst-anstalt G. Heuer und Kirsche (Berlin W.) herausgegeben werden. Ein wahrhaft edler Zimmerschmuck für das deutsche Haus ist Prof. Biermanns „Königin Luise mit Prinz Wilhelm“ eine Photographie im Imperial-Format (69:96 Zentimeter Blattgröße) Preis 15 Mk. Professor Biermann hat die unvergleichliche Idealgestalt der geliebten Preussenkönigin Luise in bezaubernder, natürlicher Mannheit, in vollem Liebreiz der jugendlichen Mutter dargestellt. Sehr wirkungsvoll hebt sich das zarte, fast im Profil gezeichnete Haupt mit den edlen Zügen von dem dunklen Hintergrund der Parkbäume ab. Die Königin ist im Begriff, den linken Fuß von der letzten Stufe einer Parktreppe auf den Erdboden zu setzen, auf dem der rechte vorwärtschreitende Fuß bereits ruht; mit der linken Hand hält sie das ein wenig angehobene Gewand. Sie ist von dem Künstler aufsteigend in einem Momente gefaßt, wo sie ein großes Reich am Parkhaus erblickt über sinuend einem dahineilenden Vögelchen nachschaut. In ihrer rechten Seite ist der kleine Prinz Wilhelm, der spätere Kaiser Wilhelm I. mit Spielkreisen und Stäbchen in der rechten Hand, beigesetzt. Wir müssen gestehen, daß die „Königin Luise“ des Malers Professor Biermann die bekannte Gustav Richter'sche Gestalt, was Naturlichkeit der Haltung und durchgeistigte Gesichtszüge anlangt, übertrifft. Wir brauchen wohl kaum besonders zu betonen, daß wir auch hier eine Idealgestalt dargestellt

sehen, aber sie ist nicht einem modernen Modell, und ohne erhebliche Rücksicht auf Ähnlichkeit mit der Königin, nachgeahmt, sondern der Künstler hat für seine Darstellung authentische, zeitgenössische Gemälde und Bildwerke benutzt und, auf Grund dieser Hilfsmittel für eine möglichst treue historische Wiedergabe, ein lebensvolles Bild der Preussenkönigin geschaffen, wie es ein großer Künstler etwa um das Jahr 1803 gemalt haben könnte, aber mit der vortrefflichen Technik und der feinen künstlerischen Empfindung eines bedeutenden Meisters von 1895.

Ein für das deutsche Haus in des Reiches Ostmark ebenfalls sehr passender, ansehnlicher Zimmerschmuck ist eine Kupferstichung von Heuer und Kirsche, welche den Fürsten Bismarck nach einem Bild von Franz v. Lenbach darstellt. Das ist der Alt-Reichstanzler im schwarzen Rock und mit dem Schlapphut, der große Fürst, wie er uns Westpreußen, die wir im Herbst 1894 nach Barmen gewandt waren, noch vor sichwebt, seine Momentphotographie, sondern ein Kunstwerk, das die intimen Feinheiten des großen Charakters zum Ausdruck bringt. Auch diese, von Professor Lenbach selbst als wohl gelungenen anerkannte Reproduktion sei hiermit empfohlen. Der Preis dieses Bildes (60 : 80 Zentimeter Blattgröße) beträgt 12 Mk.

Bei der Geburtstagsfeier des Altmeisters Menzel haben wir unser Bedauern darüber ausgesprochen, daß die Werke der bildenden Kunst leider immer noch viel zu wenigen Volksgenossen zugänglich sind. Eine verhältnismäßig sehr billige Uebersicht über die moderne Malerei aller gebildeten Nationen bietet jetzt der Verlag von Otto Maber in Leipzig in seinem Sammelwerke „Berühmte Gemälde der Welt“ 256 in Querfolio auf photographischem Wege hergestellte Nachbildungen von Meisterwerken in elegantem Leinwandband für nur 10 Mk. Die kurze Erklärung, die jedem Bilde beigebrucht ist, macht das ganze Werk — eine Quelle der Unterhaltung, des Genußes und der Belehrung — recht populär. Als Weihnachtsgeschenk für Kunstfreunde, aber auch für Volksbibliotheken ist die Sammlung geeignet.

Neuestes. (Z. Z.)

* Berlin, 13. Dezember. Reichstag. Bei der Verathung des Entwurfs eines Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs hebt Staatssekretär v. Bötticher hervor, die Vorlage wende sich besonders gegen die Auswüchse des Klammeswefens, dann gegen die Möglichkeit der unberechtigten Ausnutzung von Fabrik- und Geschäftsgeheimnissen. In Bezug auf das Klammeswesen lasse der Entwurf neben der zivilrechtlichen auch die strafrechtliche Behandlung zu. Ausgesprochen werden hauptsächlich die Paragrafen über den Verath von Geschäftsgeheimnissen, die aber gerade in unserer Zeit geboten seien.

Abg. Wassermann (Nationalliberal) hofft auf das Zustandekommen eines brauchbaren Gesetzes und ist mit den Bestimmungen gegen den Klammeswefens einverstanden. Bestimmungen über die von Angestellten zu bewahrenden Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse erscheinen ihm höchst bedenklich.

Abg. Noeren (Ztr.) beantragt die Uebersetzung des Entwurfs an eine 14-gliedrige Kommission.

Abg. v. Czarlinski (Pol.) tritt für das Gesetz ein, auch unter den Polen sei eine dem Gesetz günstige Bewegung vorhanden.

Abg. Singer (Sozialdemokrat) steht dem Gesetzentwurf im Prinzip sympathisch gegenüber, zweifelt aber daran, daß sich die Hoffnungen, die man darauf setze, erfüllen werden.

* Berlin, 13. Dezember. Als Nachfolger des Geheimraths v. Jordan in der Direction der National-Gallerie wird der Maler Professor Knackfuss-Raffel genannt.

* Berlin, 13. Dezember. Der des Morbes in Teltow mitverdächtige Richter Behlau ist gestern in Berlin festgenommen worden und hat bereits ein Geständniß abgelegt.

* Athen, 13. Dezember. In Areta fand neuerdings ein Zusammenstoß zwischen türkischen Truppen und Anhängern des revolutionären Komitees statt. 36 Soldaten und 6 Aufständische wurden getödtet.

* Petersburg, 13. Dezember. Der Zar hat dem Führer der Abordnung des Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiments, Hauptmann v. Strang, den St. Annenorden 2. Klasse, ferner den Goldweibel und den Mannschaften ihrem Range entsprechende Medaillen verliehen. Auf Wunsch des Zaren nimmt die Abordnung an der Kirchenparade am Namenstage des Zaren, dem 18. Dezember, Theil.

* Konstantinopel, 13. Dezember. Die deutsche Regierung lehnt im Prinzip ab, Bismarck als türkischen Volschaster in Berlin zu acceptiren, weil sie vorher die Vorfrage von ihrer Zustimmung zur Ernennung Turtan Paschas für diesen Posten in Kenntniß setzte.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. Sonnabend, den 12. Dezember: Wenig verändert, wolfig, feuchthalt, Niederschläge, frischer Wind. — Sonntag, den 13.: Wolfig, ziemlich milde, Niederschläge, starke Winde, Sturmwarnung. — Montag, den 14.: Veränderlich, kälter, lebhafter Wind, Sturmwarnung. — Dienstag, den 15.: Wolfig, bedeckt, Nebel, feuchthalt, starke Winde.

Danzig, 13. Dezbr. Getreide-Devisen. (H. v. Morstein.)

	13./12.	12./12.		13./12.	12./12.
Weizen: Uml. Lo.	300	250	Gerstgr. (660-700)	103.114	103.110
inl. hoch. u. weih.	144	144	fl. (625-660 Gr.)	100	100
inl. hellbunt	141	141	Hafer inl.	105	104
Erstgr. hoch. u. w.	110	110	Erbsen inl.	110	110
Erstgr. hellb.	107	107	Tranf.	90	88
Termin: fr. Berl.			Rübsen inl.	172	172
April-Mai	145.50	145.50	Spiritus (loco vr.)		
Termin: April-Mai	111.50	111.50	10000 Liter o. v.		
Regul.-Fr. fr. B.	143	143	mit 50 Mk. Steuer	50.75	50.50
Roggen: inländ.	112	112	mit 30 Mk. Steuer	31.25	31.00
russ. poln. fr. Trnf.	78.00	78.00	Termin: Weizen (pro 745 Gr.)		
Termin: April-Mai	117.00	115.00	(Qual.-Gew.) schwächer.		
Termin: April-Mai	82.50	82.50	Roggen (pro 714 Gr. Qual.)		
Regul.-Fr. fr. B.	112	112	Gew.): geschäftslos.		

Adnigsberg, 13. Dezember. Spiritus-Devisen. (Portatius u. Grothe, Spiritus, u. Wolle-Komm.-Gesh.) Preise per 10000 Liter o. loco konting. Mk. 52.00 Brief, Mk. 51.00 Geld, inkonting. Mk. 32.25 Brief, Mk. 31.40 Geld.

Berlin, 13. Dezbr. Produkten- u. Sondbörse. (Tel. Dep.)

	13./12.	12./12.		13./12.	12./12.
Weizen ...	still	beft.	3/4 Reichs-Anleihe	99.50	99.40
loco ...	138-152	138-152	4 1/2 Pr. Conf. - Anl.	105.20	105.10
Dezember ...	144.50	144.50	3 1/2 Pr. Conf. - Anl.	104.20	104.20
Nov. ...	148.75	148.75	3/4 Pr. Conf. - Anl.	99.70	99.70
Roggen ...	still	beft.	Deutsche Bank	187.75	188.50
loco ...	117-123	116-123	3/4 Reichs-Anleihe	100.60	100.50
Dezember ...	119.00	119.00	3 1/2 Pr. Conf. - Anl.	100.40	100.40
Nov. ...	124.75	124.75	3 1/2 Pr. Conf. - Anl.	100.40	100.40
Hafer ...	still	beft.	3/4 Reichs-Anleihe	95.70	95.70
loco ...	117-149	117-149	3/4 Reichs-Anleihe	100.40	100.50
Dezember ...	120.75	120.50	3/4 Reichs-Anleihe	100.40	100.60
Nov. ...	120.75	120.50	3/4 Reichs-Anleihe	100.25	100.40
Spiritus: fest	still	beft.	Dist.-Comm.-Anth.	207.60	208.20
loco (70er) ...	32.50	32.50	Baurhütte	143.70	142.90
Dezember ...	37.00	36.90	50% Stal. Rente	85.30	85.50
Nov. ...	37.60	37.50	4% Mitteln.-Oblig.	93.60	93.30
Juni ...	37.90	37.80	Russische Noten	218.60	218.50
4 1/2 Reichs-Anl.	105.50	105.50	Privat - Diskont	3 1/2 %	3 1/2 %
3 1/4 %	104.30	104.40	Termin d. Sondbörse	fest	erholt

[2523] Sur
Weihnachtsbescherung
armer Kinder im Schützenhause, bitten wir alle verehrten Sammler um gef. Ablieferung gesammelter Zigarren, Pfeifen, Bänder etc.
H. Ehmecke, L. Mey.

Hypothekenbank i. Hamburg
[2658] Die am 1. Januar 1896 fälligen Pfandbrief-Coupons werden bereits vom 15. Dezember an bei dem Bankhause Franz Dick in Königsberg i. Pr., Steindamm 65, abzugsfrei eingelöst.

Die unterzeichneten Inhaber von Manufakturwaaren u. Konfektionsgeschäften in Briesen Westpr. erklären hiermit öffentlich, daß sie keine sogenannten

Weihnachtsgeschenke
mehr verabsolgen. [2615]

Sally Bernstein, D. Pottlitzer, S. Pottlitzer, L. Lewin, Max Altmann, Michalowitz & Sohn, M. Friedländer, Simon, L. Levy Wwe.

Rothflee, Weißflee, Wundflee, Schwedischflee

Rudolph Zawadzki, Bromberg.

Dachs-, Fuchs-, Iltis-, Warden- und Otterfelle
kauft zu höchsten Preisen
Robert Schlesinger, Zell- und Rauchwaaren-Handlung, Breslau. [2673]

Die Weihnachts-Ausstellung
ist bei mir eröffnet und offerire nachstehende Waaren in bester Qualität zu den billigsten Tagespreisen:

Thorner Honigkuchen
vom Hoflieferanten Gustav Weese in Thorn (bei Entnahme für 3 Mk. den üblichen Rabatt).

Randmarzipan, Theekonfekt, Hamburger

Konfekt-Melange, Tannenbaum-Bisquits, Chokoladen-Bisquits, Chokoladen-Mandel-Bisquits, Schaum-Melange, Tannenapfen, Tannenbaumketten, Traubenrosinen, Feigen, Datteln, Schaalmandeln, Wachsstock, Baumlichte in Wachs, Stearin und Paraffin

Wall-Lambert-Par-Indianer-Nüsse, Pfefferküsse mit Zuckerguss, Weissstettiner Aepfel, Rosenwasser, Pottasche, Hirschhornsalz, Tägl. frische Pfandhese, Stettiner Puderzucker, Riesenmarzipanmandeln etc. etc.

Eine Mandelreibe steht für die werthe Kundschaft zur gef. Benutzung. [2657]

T. Geddert
5 Tabakstrasse 5.



Hasen! Hasen!

ca. 100 frisch von einer Treibjagd, werden, soweit der Vorrath reicht, mit Mk. 2.50 pro Stück abgegeben. Da der Preis sehr billig ist, empfiehlt es sich, dass meine werthen Kunden sich jetzt schon mit einem Feiertagshasen versehen. [2653]

Karpfen Karpfen
werden, wie alljährlich, auch zum bevorstehenden Feste bei mir lebend zu haben sein. Aufträge auf bestimmte Größen erbitte schon jetzt.
B. Krzywinski.

Weihnachtsbäume

extra schöne Kränze, sind zu billigsten Preisen zu haben in der Gärtnerei [2650]
H. Ritter, Lindenstraße 19.

Carl Boesler vorm. L. Wolff

Uhren-, Gold- und Silberwaaren-Handlung, Graudenz, Oberthornerstraße 34 (Grabenstraßen-Ecke).

Zum Weihnachtsfeste

bringe mein großes Lager ganz ergebenst in Erinnerung, durch große, günstige Einkäufe habe dasselbe noch bedeutend vergrößert und bin in der Lage, für meine Artikel die niedrigsten Preise stellen zu können. Ich offerire: [2670]

Silberne Remontoir-Uhren
für Damen oder Herren schon von 12 Mark an,

Goldene Damen-Uhren
schon von 20 Mark an.

Goldene Herren-Anker-Uhren
schon von 45 Mark an.

Große Auswahl in Uhren besserer und feinsten Qualität, sowie feine Anker-Präzisions-Uhren und echte Glashütter Uhren.

Reizende Neuheiten in echten Schmucksachen wie Halsketten, Armbänder, Broschen, Boutons, Ringe, Granat- und Korall-Waaren.

Echt goldene Trauringe
mit gesetzlichem Feingehaltsstempel in allen Größen stets vorrätig.

Uhrketten
in Gold, Silber, Double, Nickel.

Rathenower Brillen und Pinces-nez
in Gold, Nickel- und Stahlfassungen.

Barometer, Thermometer.

Sämmtliche Uhren sind sorgfältig abgezogen und regulirt und laufen für guten Gang dreijährige, wie bekannt, reelle Garantie. Alte Uhren, Gold und Silber wird in Zahlung genommen. Nichtkonvenientes wird gerne umgetauscht.

Lohn-Dampfpflügen.

Mit 5 Original-Fowler'schen Dampfpflügen, auch nach dem Compound-System, übernehme ich alle Arten Bodenculturen. — Meine sämmtlichen Dampfpflüge sind mit Vorschälern versehen.

A.P. Muscate, Danzig & Dirschau.

Alle Sonden Herren-

Anzug-, Hosen-, Paletotsstoffe u. s. w. liefert zu Fabrikpreisen die Aachener Tuchindustrie, Aachen, 107. Elegante Muster sendung kostenlos an Jedermann! Spezialität: **Monopol-Cheviot** 3/4 Meter schwarz, ohne Konkurrenz, blau oder braun zu einem soliden, gediegenen Anzuge für 10 Mark! Director Bezug vom Fabrikort Aachen, wohlbekannt durch gute Tuchwaaren.

Nur für Damen! Franko Nachn.

Von allen Seiten als vorzüglich anerkannt.

Tuchkleid Diana
Mk. 7.80.

Tuchkleid Apollo
Mk. 10.50.

Tuchkleid Aegir
Mk. 12.00.

Vollständiges Kleid von 6 m doppeltbreitem Tuch in 30 verschiedenen hellen und dunklen Farben. [2580]
Allein-Versandt: Alf. Walter, Worms a. Rh.

Sterilisirte Nindermilch

für die Flasche 10 Pfg. von meinem Milchwagen und in der bekannten Niederlage veräußlicht.

[2239] B. Plehn, Gruppe.

Für Grossconsumenten!
Walnüsse, reine gesunde, pro Centner Mk. 18.00, Probepostbeutel Mk. 2.00.

Haselnüsse
Postbeutel 10 Pfd. Mk. 2.75.

Türk. Pflaumen
pro Centner Mk. 18.00, Probepostbeutel Mk. 2.00.

Neue Mandeln
10 Pfd. Mk. 7.00, 4 Pfd. Mk. 3.00.

Rosinen, Corinthen
Postbeutel 10 Pfd. Mk. 2.50.

Apfelsinen, Mandarinen, Datteln, Feigen, Traubenrosinen, Schaalmandeln, Weintrauben, Baumlichte, Wachsstock u. m. a.

zu sehr billigen Preisen empfiehlt [2528] **B. Krzywinski.**



Schweizer Uhren sind die besten und haben Weltren. Illustrirter Katalog gratis. Aufträge porto- und zollfrei. Wiederverkäufern Rabatt!

Silber-Remtr., Goldrath, Mk. 13.00

Silber-Remtr., extrafein, „ 15.00

Silber-Anker, 15 Rubis, „ 16.00

Silber-Anker, hochfein, „ 20.00

Silb. Damen-Remtr., 10 Rub., „ 12.00

Silb. Damen-Remtr., hochf., „ 14.00

14 kar. goldene Remtr., „ 24.00

18 kar. goldene Remtr., „ 26.00

Goldl. Hoffmann St. Gallen.

Trauben-Wein

fläckenreife, absolute Echtheit garantiert! Weißwein à 60, 70 und 90, alten kräftigen Rothwein à 90 Pf. pro Lit., in Fässchen von 35 Liter an, quert ver Nachnahme. Probefläschen berechnete gerne zu Diensten [19484]

J. Schmalgrund, Dettelbach Bay.

Rauchschinken ohne Schloß, vorzügliche Rohschneider

Abgek. Rauchschinken, Lachsschinken, Schinkenwurst, Blauschinken

mit feinsten Gewürzen empfiehlt in anerkannt guter Qualität. [1553]

Ferdinand Glaubitz,

5/6 Herrenstraße 5/6, Fernsprech-Anschluß 59.

Edle Harzer Kanarienhähne

ante fleißige Schläger mit ich. Touren, als gebogenen Hohlrollen, ich. Anoren, Schwir, Wasserrollen und Hohlrollen, gebe ab zu 7, 8, 9, 10 Mark und höher per St. Verkauft per Nachnahme, auf Wunsch 8 Tage Probezeit. Lebende Anfertigung garantiert. [2626]

Bargin, Buchen per Lohens.

Ein Deggen gefunden.

Abzuhol. bei D. Kroll, Gartenstr. 17.

Verloren gefunden gestohlen.

Verloren gefunden gestohlen.

Verloren gefunden gestohlen.

Verloren gefunden gestohlen.

Verloren gefunden gestohlen.

Verloren gefunden gestohlen.

Verloren gefunden gestohlen.

Verloren gefunden gestohlen.

Verloren gefunden gestohlen.

Verloren gefunden gestohlen.

Verloren gefunden gestohlen.

Verloren gefunden gestohlen.

Verloren gefunden gestohlen.

Verloren gefunden gestohlen.

Verloren gefunden gestohlen.

L. Dammann & Kordes, Thorn.

Zakrzewski & Wiese,

Graudenz

empfehlen ihre bekannten und beliebten Marken in:

Roth-, Rhein-, Mosel-, Ungar-, Sherry-, Malaga- und Portwein.

Handgw. süße Bari-Mandeln

Extra große Avola-Mandeln

Succade

Puderzucker

empfehlen [2546]

Zakrzewski & Wiese.

Fabrik seiner Liqueure

empfehlen zum Feste angelegentlichst ihre bekannten Liqueur-Spezialitäten als:

Maroschino di Zara

Crème de Rose

Crème de Vanille

Curacao de Bordeaux

Extra feiner Goldwasser

Crème d'Allasch

Crème de Moca

Crème de Citron

Crème d'Orange

Ingber-Magen-Wein, gelb und braun (sehr beliebt).

Benedictiner Alpenkräuter Feste Courbiere

Kaj. Mag.-Essenz

Kurküsten

Bän. Kornbranntwein.

Kinder-Längenstrümpfe

jeder Größe, Frauenstrümpfe und Socken von billiger u. best. Qualität, sowie halbt. die Hauspantoffeln, auch für Kinder, halte bei Bedarf bestens empfohlen.

F. J. Hiller, Ronnenstr. 3.

Hausmacher Blut- u. Leberwurst

Trüffelleberwurst

Sardellenleberwurst

Mortadella, Sülze

empfehlen in anerkannt vorzüglicher Qualität

Ferdinand Glaubitz

5/6 Herrenstraße 5/6, [2559] Fernsprech-Anschluß 59.

Augen

5/6 Herrenstraße 5/6, [2559] Fernsprech-Anschluß 59.

Augen

5/6 Herrenstraße 5/6, [2559] Fernsprech-Anschluß 59.

Augen

5/6 Herrenstraße 5/6, [2559] Fernsprech-Anschluß 59.

Augen

5/6 Herrenstraße 5/6, [2559] Fernsprech-Anschluß 59.

Augen

5/6 Herrenstraße 5/6, [2559] Fernsprech-Anschluß 59.

Augen

5/6 Herrenstraße 5/6, [2559] Fernsprech-Anschluß 59.

Augen

5/6 Herrenstraße 5/6, [2559] Fernsprech-Anschluß 59.

Augen

5/6 Herrenstraße 5/6, [2559] Fernsprech-Anschluß 59.

Augen

5/6 Herrenstraße 5/6, [2559] Fernsprech-Anschluß 59.

Augen

5/6 Herrenstraße 5/6, [2559] Fernsprech-Anschluß 59.

Augen

5/6 Herrenstraße 5/6, [2559] Fernsprech-Anschluß 59.

Augen

5/6 Herrenstraße 5/6, [2559] Fernsprech-Anschluß 59.

Augen

5/6 Herrenstraße 5/6, [2559] Fernsprech-Anschluß 59.

Augen

5/6 Herrenstraße 5/6, [2559] Fernsprech-Anschluß 59.

Augen

5/6 Herrenstraße 5/6, [2559] Fernsprech-Anschluß 59.

Augen

Tusch. Sonnabend, den 14. und Sonntag, den 15. Dez. cr.!

Marzipan-

Bewürkung mit nachfolgendem

Fanz.

Stadt-Theater in Graudenz.

Sonntag, den 15. Dezember 1895, Er-mäßigten Preise. Adam's treffliche Oper

Der Postillon von Lonjumeau.

Vorber. Konit. von Giffow, Sage u. Esterade 1,75 Mk., Sperrstb. 1,25 Mk. u. s. w. In Vorber.: „Das Glück im Winkel“. „Der Rabenvater“. [2556]

Tivoli-Theater.

Direktion: J. Hoffmann. (23 Jahre in Graudenz.)

Mittwoch, den 25. Dezemb. 1895

Eröffnung der Saison.

Danziger Stadt-Theater.

Sonnabend. Ein Rabenvater. Schwan von Silber und Jarno.

Sonntag. Nachmittags 3 1/2 Uhr. Bei ermäßigten Preisen. Der Gatten-besser. Schauspiel von Ohnet.

Abends 7 1/2 Uhr. Der Bettelstudent. Operette von Millöder.

Montag. Letztes Gastspiel von Anna Fröhling: Die Jungfrau von Orleans. Tragödie von Schiller.



Herr v. d. Reiche v. d. Horst,
der neue preussische Minister des Innern,
früher Regierungspräsident in Königsberg.

Ergebnisse der Heeresergänzung.

Aus der Uebersicht über die Ergebnisse des Heeres-
ergänzungsgeschäfts für 1894 entnehmen wir Folgendes:
das in den Listen geführte neue Kontingent der zwanzig-
jährigen Mannschaften umfaßt 674539 Köpfe gegen 664846 im
Vorjahre. Die Zahl der in diesem Jahr zurückgestellten ist von
517 186 im Jahre 1893 auf 512399 gesunken. Auffallend ist die
Steigerung der Zahl der Ausgemusterten von 30496 im
vorigen Jahre auf 33303. Die Zahl der Ausgehobenen ist
von 234685 auf 235649 gestiegen. Freiwillig sind außerdem
17409 Mann gegen 15814 im Jahre 1893 in das Heer ein-
getreten. Diese Steigerung (um 12 1/2 Prozent) hängt wahr-
scheinlich mit der Einführung der zweijährigen Dienstzeit zu-
ammen. Im Ganzen beträgt die Heeresergänzung
266388 Köpfe gegen 262320 im Vorjahre, die Ergänzung der
Marine 5817 gegen 5853 im Vorjahre. Alles in Allem sind
also 272155 Mann im Jahr 1894 in das Heer und die Marine
eingetreten.

Daneben wurden überwiesen der Heeres-Ersatzreserve 80352
gegen 84394 im Vorjahre, der Marine-Ersatzreserve 716 statt nur
334 im Vorjahre. Dem Landsturm ersten Aufgebots, welcher die
nicht militärisch Ausgebildeten umfaßt, wurden 97028 gegen
90217 im Vorjahre überwiesen.

Für die künftigen Provinzen ergibt sich folgende
Statistik: Im ersten Armeekorps wurden von 55105 in
den Restantenlisten aufgeführten Mannschaften 9534 ausgehoben,
499 traten freiwillig in das Heer, 17 bei der Marine ein.
Zurückgestellt wurden 15070 Mann. Von den übrigen Restanten
blieben 2569 unermittelt, 5899 fehlten ohne Entschuldigun-
gung und 15823 Mann waren inzwischen anderwärts gestellungspflichtig
geworden, dem Landsturm 1. Aufgebots wurden 1679, der Ersatz-
reserve 2262 Mann überwiesen. Ausgemustert wurden 953.

Die Restantenliste des zweiten Armeekorps weist 74034
Köpfe auf. Davon sind 10070 ausgehoben 22284 zurückgestellt,
2505 unermittelt und 10792 ohne Entschuldigun-
gung ausgeblieben. 19874 Mann waren anderwärts gestellungspflichtig geworden.
631 Mann traten freiwillig in das Heer und 55 in die Marine
ein. Dem Landsturm ersten Aufgebots wurden 2672 Mann, der
Ersatzreserve 3928 Mann überwiesen. Ausgemustert wurden
941 Mann.

Im fünften Armeekorps wurden von 74332 Restanten
8939 ausgehoben, 685 traten freiwillig in das Heer, 6 in die
Marine ein. Nicht zu ermitteln waren 2417, ohne Entschuldigun-
gung ausgeblieben 8759 Mann. Anderwärts gestellungspflichtig waren
inzwischen 26141 Mann geworden. Zurückgestellt wurden 20065
Mann, dem Landsturm ersten Aufgebots 3286, der Ersatzreserve
2516 Mann überwiesen. Ausgemustert wurden 1370 Mann.

Das siebzehnte Armeekorps endlich weist in der
Restantenliste 71297 Mann auf, von denen 9352 ausgehoben,
358 freiwillig in das Heer, 15 in die Marine eingetreten sind.
Zurückgestellt wurden 17342 Mann, dem Landsturm 1. Aufgebots
wurden 1786, der Ersatzreserve 2763 überwiesen. Unermittelt
blieben 2672, ohne Entschuldigun-
gung ausgeblieben sind 18908
Mann. Ausgemustert wurden 1017 Mann.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 13. Dezember.

Die Eisenbahnverwaltung macht die Güter-
verfrachter wiederholt auf die bei den preussischen Staats-
bahnen eingeführten, dem handeltreibenden Publikum wesentliche
Erleichterungen bietenden Bedingungen für einmonatliche
Frachtsendungen aufmerksam. Eine solche wird bereits bei
Beträgen von 300 Mt. monatlich für eine einzelne Güterklasse
gegen Sicherstellung gewährt. Näheres ist bei allen Güter-
abfertigungsstellen zu erfahren.

Die vom Oberpräsidenten von Westpreußen am
5. August 1886 erlassene Polizeiverordnung, betr. die Ver-
sicherung der Schülerverhältnisse, tritt am 1. Januar außer
Kraft. Der Regierungspräsident verordnet nun für den Umfang
des Regierungsbezirks Marienwerder, was folgt: Eltern schul-
pflichtiger Kinder und deren gesetzliche Vertreter haben dafür
Sorge zu tragen, daß die zum Besuche der öffentlichen Volks-
schule verpflichteten Kinder die Schulschritte regelmäßig besuchen.
Wird der Unterricht ohne genügenden Grund vermisst, so werden
diese Personen für jeden Uebertretungsfall mit einer Geldstrafe
von zehn Pfennigen bis zu einer Mark, und falls diese nicht bei-
gebracht werden kann, mit Haft von sechs Stunden bis zu drei
Tagen bestraft. Uebertreter bleiben die Vorschriften der §§ 135,
146 der Reichsgewerbeordnung in der Fassung des Gesetzes vom
1. Juni 1891. Der Ortschulinspektor bezw. die Stadtschul-
deputation hat alsdann nach Streichung der für entschuldigt an-
genommenen Verhumnisse die für jeden Verhumnisfall in
Antrag zu bringende Strafe in der Liste einzutragen und letztere

bis zum 10. desselben Monats an die Polizeibehörde (Amts-
vorsteher, Polizeiverwaltung) zur Festsetzung und Einziehung
der Strafe abzugeben. Will die Polizeibehörde den gestellten
Strafanträgen keine Folge geben, so benachrichtigt sie die
beantragende Behörde hiervon bis zum 20. desselben Monats.
Die nicht einziehbaren Kosten der Festsetzung und Vollstreckung
der Geldstrafen fallen den Schulklassen, in welche die Geldstrafen
fließen, zur Last. Dagegen sind die Kosten für die Vollstreckung
der an die Stelle nicht einziehbarer Geldstrafen tretenden Haft-
strafen von Denjenigen aufzubringen, welche die tatsächlichen Kosten
der Polizeiverwaltung zu tragen haben.

Eine Vorstandssitzung und Generalversammlung des Ost-
preussischen Provinzialvereins zur Bekämpfung der
Wanderbettelei findet am 19. Dezember in Königsberg statt.

Im Jahre 1896 finden die Aufnahmeprüfungen in
den Schullehrerseminaren der Provinz Posen wie folgt
statt: In den evangelischen Seminaren in Bromberg am
2. März und 21. September, in Koschmin am 14. September,
in den katholischen Seminaren in Paradies am 2. März, in
Egin am 14. September, in dem Simultanseminar zu Rawitsch
am 2. März.

Auf Grund des Reichsgesetzes betr. die Abwehr und
Unterdrückung von Viehseuchen hat der Regierungspräsident
in Marienwerder die Verwendung von Rindvieh, Schweinen und
Schafen auf sämtlichen Eisenbahnstationen des Kreises Thorn
wegen der in diesem Kreise herrschenden Maul- und Klauenseuche
verboten. Desgleichen ist verboten die Verladung von Thieren
vorgenannter Art, welche im Kreise Thorn ihren Standort haben,
auf anderen Eisenbahn-Stationen des Regierungs-Bezirks.

Das 1380 Morgen große Rittergut Adl. Piepienka
bei Schönlau, bisher Herrn v. Wolff-Gronow gehörig, ist an
Herrn Gustav Studte aus Inowrazlaw verkauft worden.

Dem Rittmeister a. D. v. Brochhausen zu Groß-Justin,
Kreis Kammin, zuletzt Premierlieutenant im Infanterie-Regiment
Nr. 5, ist der Rote Adlerorden 4. Klasse, dem Obersten z. D.
v. Nahmer zu Arnstadt in Thüringen, zuletzt à la suite des
Grenadier-Regiments Nr. 1 und Kommandant von Torgau und
dem Generalmajor z. D. Dejanicz von Oliszczyński zu
Kostan, Kreis Krenzburg, zuletzt Kommandant zu Strasburg, der
Kronenorden 2. Klasse, dem Major a. D. Freiherrn v. Scherz-
Thoh zu Nieder-Mörsdorf, Kreis Trautstadt, zuletzt Major und
Escadron-Chef im Leib-Rüskauer-Regiment Nr. 1, der Kronen-
orden 3. Klasse verliehen.

Dem Domherrn an der Metropolitan-Kirche in Posen
Meszczynski ist der Oesterreichische Orden der Eisernen Krone
zweiter Klasse und der Malteser-Orden verliehen.

Der Obersteuereinkontrollleur Zillmann ist von Margonin
nach Rogasen versetzt.

Der Gerichtsassessor Wollstein ist mit der Vertretung
des auf drei Monate beurlaubten Amtsgerichtsrathes Eberhard
beauftragt.

Der Oberförster Bause in Widno ist zum Forstamts-
anwalt ernannt.

Dem königlichen Förster Witte in Grenzheide ist das
goldene Ehrenporteppee verliehen.

Der Gefangenenaufsichter Armbrust bei dem landgerichtlichen
Gefängnis in Elbing ist als Gerichtsdiener an das Amtsgericht
in Strasburg versetzt.

Gulmer Stadtniederung, 12. Dezember. In der
Vorstandssitzung des Kriegervereins der Gulmer Stadt-
niederung in Kneudorf wurden 10 Mitglieder aufgenommen, so
daß der Verein in einem Jahre seines Bestehens 103 Mit-
glieder zählt.

Gulmer Höhe, 12. Dezember. Auf Antrag mehrerer
Landwirthe hat die Eisenbahnverwaltung auf der Haltestelle
Stolno eine Waage aufstellen lassen. Diese soll in den nächsten
Tagen gerichtet und dem Gebrauche übergeben werden.

Thorn, 12. Dezember. Ein schweres Unglück hat sich
heute früh auf dem hiesigen Rangirbahnhof ereignet. Eine
rangierende Lokomotive, welche sich rückwärts bewegte, fuhr auf
einen Packwagen. Der Maschinenführer, Heizer Döhlinski
bemerkte noch im letzten Augenblick den Packwagen und legte
schnell den Hebel der Maschine um, um diese zur Vorwärts-
bewegung zu bringen. Doch, es war schon zu spät, der Zu-
sammenstoß erfolgte. Dabei wurde dem Döhlinski ein Bein ab-
gequetscht, während der Hilfsheizer starke Verbrennungen durch
ausströmenden Dampf erlitt. Die Festigkeit des Zusammenstoßes
erklärt sich dadurch, daß hinter dem Packwagen ein ganzer
Rübenzug stand. Zwei Personen dieses Zuges kamen mit leichten
Verletzungen davon. Nach dem Zusammenstoß raste die Loko-
motive mit Elan auf dem Packwagen auf und zerlegte diesen in
Bruchstücke. Die Lokomotive wurde durch den Zusammenstoß
nach vorn gedrückt und hatte namenloses Unheil anrichten können.
Glücklicher Weise aber bemerkte ein Weichensteller, daß die
Maschine fahrlos geworden war, und schnell entschlossen führte
er sie auf ein totes Geleis über. Hier brach die Lokomotive
den Pfeiler um und grub sich 25 Meter weiter in den Sand.
Die Geistesgegenwart des Weichenstellers ist hoch anerkennens-
werth. Die beiden schwer verletzten Heizer sind ins Kranken-
haus gebracht. Dem Döhlinski wurde das zerquetschte Bein
sofort abgenommen, leider ist er aber seinen schweren Verletzungen
erlegen.

Strasburg, 13. Dezember. Dem muskelliebenden Publikum
unserer Stadt steht in der kommenden Woche ein seltener Genuß
bevor. Am Donnerstag findet zu wohltätigen Zwecken ein
Kirchenkonzert statt, das von geschätzten Dilettanten ver-
anstaltet wird. Herr Postsekretär Schwarz, als ehemaliger
Dirigent des Mozart-Vereins in Thorn und Leiter der Oper in
Graudenz und Thorn bekannt, hat die Leitung eines aus sanges-
kundigen Damen und Herren gebildeten Chores übernommen,
der u. a. zwei Chöre aus „Paulus“ von Mendelssohn zum Vortrag
bringen wird. Ferner enthält das Programm das köstliche
„Ave verum“ von Mozart (Streichquartett), ein Largo von Händel
und Andante von Gluck für Violine. Der in unserer Provinz
rühmlichst bekannte Orgelvirtuose Herr Domorganist Lohmann
aus Marienwerder hat seine Mitwirkung zugesagt und wird auf
der kürzlich neu erbauten Orgel eine Sonate von Rutter und eine
Komposition von Rheinberger vortragen. Endlich wird die hoch-
geschätzte Konzertsängerin Fr. Freudenfels aus Berlin hier
in ihrer Heimath die Hörer durch den Vortrag mehrerer Arien
von Mendelssohn, Schubert und Rabecce erfreuen.

Die, 12. Dezember. In der gestrigen Sitzung der
evangelischen kirchlichen Körperschaften wurde be-
schlossen, die für Feuerversicherung, Reparaturen u. dergl. nötige
besondere Umlage nach der Einkommensteuer bezw. nach den
fiktiven Steuerlätzen zu erheben. — Unter Ort, der seit den
letzten Jahren im steten Wachsen begriffen ist, hat nach der
Vollzählung gegen 2200 Einwohner. Viele Schenkenhänger, die
erst später zurückkehrten, sind hierbei nicht mitgezählt.

Reinhardtswasser, 12. Dezember. Der hiesige Bürger-
verein hielt gestern seine Monatsversammlung ab. Die An-
träge der vorigen Versammlung sind größtentheils zur Erledigung
gelangt. Eine Beschränkung der Zahl der Dreijahresglieder
oder eine Verminderung der Spielzeit hat die Polizeibehörde
nicht für notwendig erachtet, dagegen eine Bestrafung jeder
Hausbettelei der Spielente und deren Begleiter auf eine Anzeige

hin, zugesagt. Wenig günstig ist der Antrag an den Regierungs-
präsidenten um Verlängerung des Fährbetriebes der Bahnhofs-
fähre beschieden. Der Pächter hat sich bereit erklärt, Passanten
nur gegen genaue Vorherbestellung und gegen einen jedesmaligen
Betrag von 50 Pf. auch nach 10 Uhr Abends über den kaum
30 Meter breiten Hafentanal zu befördern. Zum Schluß wurde
dem durch seinen Umzug aus dem Verein scheidenden früheren
Vorstandsen Herrn Semrau eine künstlerisch schön ausgeführte
Urkunde als Ehrenvorsitzender überreicht. Herr Semrau
war der Gründer und bis zu seinem Fortzuge der Vorsitzende
des Vereins.

Fischau, 12. Dezember. Herr Oberpräsident v. Goltz
weilte heute hier und besuchte auch das Johanniterkrankenhaus.
Dieses ist mit 51 Kranken belegt.

Das hiesige Schöffengericht beschäftigte sich heute mit dem
folgenden Fall. Es hatte Jemand mit mehreren andern Personen
ein Viertel eines Staatslotterieloses geplatet. Nachdem von
ihm schon vor Jahren das Loos nicht wieder eingelöst worden
war, hatte er die Geldbeiträge von den Mitspielern trotzdem an-
genommen, ihnen auch einige Male, als das Loos mit dem Ein-
satz heraus kam, diese Beträge ausgezahlt. Als nun aber in
diesem Frühjahr das Loos mit einem größeren Gewinn gezogen
wurde, konnte er diesen nicht zahlen, und es stellte sich infolge-
dessen heraus, daß er schon längere Zeit gar nicht mehr im Besitze
des Loses war. Das Gericht nahm an, daß er durch dieses
Verfahren sich selbst auf Kosten der Mitspieler einen Vermögens-
vorteil verschafft hatte, und erkannte auf 3 Monate Gefängnis.

Der hiesige Turnverein zählt nach dem in der gestrigen
Generalversammlung erstatteten Jahresbericht 53 aktive und drei
Ehrenmitglieder. Zum Vorsitzenden wurde Oberlehrer Dr. Klein,
zum stellvertretenden Vorsitzenden Kreisaußsichtungs-Sekretär
Barembruch, zum Turnwart Schlosser Klein, zum Schrift-
wart Stadtschreiber Stern, zum Kassamant Schlossermeister
Schramm, zum Jugendwart Tischlermeister Adrian gewählt.

Schönau, 12. Dezember. Große Strecken De-
ländereien, die niemals beackert sind und kaum jemals be-
ackert werden, giebt es im westlichen Theile des Regenten
Kreises. Mit Sand und Gestein, mit spärlichen Gäsern oder
Heidekraut ist der magere Boden bedeckt. Große Flächen z. B.
in der trostlosen Einöde zwischen Krenburg und Wigboda hat
bereits vor einigen Jahren der Staat mit Kiefern bepflanzt;
auch jetzt beabsichtigt er in jener Gegend einige tausend Morgen
Land zur Aufforstung anzukaufen. Ueber das 1100 Morgen
große Gut Japowlednic ist die Zwangsverwaltung eingeleitet.
— Erzkoren ist bei Gostomken ein Arbeiter S.

Aus dem Regenten Kreise, 12. Dezember. Die Ver-
waltung des Amtsbezirks Lippusch ist dem Amtsvorsteher Herrn
Erdmann zu Lippusch-Papiermühle übertragen worden. Die
Geschäfte des Schiedsmanns sind vorläufig auf den Ortsrichter
Herrn Juppe zu Lubianen übergegangen.

Vartenstein, 12. Dezember. Schon lange war es ein
lebhafter Wunsch der hiesigen freiwilligen Feuerwehr,
ihre Mitglieder gegen die Folgen von Unfällen versichert zu
sehen. Diesem Wunsche haben nun die städtischen Behörden
entsprochen und die ganze Wehr bei der Stuttgarter Unfall-
versicherungs-Gesellschaft versichert. — Unsere Schängellbe,
deren Entstehung in die Zeit des Kurfürsten Johann Sigismund
zurückgeht, hatte durch ein späteres Privileg den 13 Morgen
großen „Schängellacker“ erhalten, dessen Benutzung dem jedes-
maligen Schängellkönig zufiel. In den sechziger Jahren ging
dieser Schängellacker gegen eine jährliche Entschädigung von
20 Thalern in das Eigenthum der Stadt über. In diesem Jahre
wurden bei der Revision der städtischen Rechnung diese in Aus-
gabe gestellten 20 Thaler beanstandet und der Antrag gestellt,
sie fernerhin nicht zu zahlen, da die Schängellbe ein Recht
darauf nicht hätte. Die Ansicht ist aber anders geworden,
und in der letzten Stadtverordneten-Versammlung wurden diese
60 Mark ein für allemal bewilligt.

Hohenstein Cyr., 12. Dezember. Gestern Abends
erlönte die Feuersäule. Es brannte die Scheune des Besitzers
Borchert (Abbau) gänzlich nieder. Die Spritzen suchten Wohn-
haus, Zirkathe und die Stallungen zu retten, was auch gelang.
Es verbrannten außer dem Einricht in ein Spazierkloster, ein
Tafelwagen, alles Geschirre und Ackergeräth, fünf Rastischweine
und einiges Geflügel. Herrn Gendarm Hölzel ist es gelungen,
gleich an der Brandstelle den Brandstifter zu ermitteln. Dieser
soll auch vor zehn Tagen die Scheune des Herrn Borchert an-
gezündet haben.

Wormditt, 12. Dezember. Endlich soll im Frühjahr
mit dem schon seit langer Zeit in Aussicht genommenen Bau
eines Kaplaneigebäudes begonnen werden. Die Kosten sind
auf 12000 Mt. veranschlagt. Da dieses Gebäude städtisches
Eigenthum ist, so haben die Baukosten alle, und nicht nur die
katholischen Steuerzahler aufzubringen, obgleich die Wohnungen
nur für Zwecke katholischer Geistlicher bestimmt sind.

Schirwindt, 12. Dezember. Im Mai d. Js. fand ein
Jäger der Wielgudszkyer Forst ein in einer Wildbühlschlinge
gefangenes Reh mit ausgerentem Fuß. Der junge Mann nahm
das hilflose Thier mit. Es wurde in einem Stalle weich ge-
bettet und ihm der Fuß kunstgerecht eingezeugt. Nach mehr-
wöchiger Pflege, bei welcher es sich bald an seinen Netter ge-
wöhnte, so daß es auf seinen Ruf näher kam, wurde es aus
dem Stalle gelassen und folgte dem Jäger nach dem Walde.
Doch bewährte es auch in der Freiheit seine Unhänglichkeit und
kam, sobald es den gewohnten Pfiff oder die Stimme des Jägers
hörte, in langen Schritten herbei, folgte bis auf den Hof und kam
schließlich auch von selbst dahin, um sich an dem ihm gereichten
Futter gütlich zu thun. Während der letzten Monate war es
ausgeblieben, hat sich aber bei Zunahme des Frostes seit ver-
gangener Woche wieder mehrmals eingestellt, um sich an dem
ausgelegten Futter zu sättigen. Es ist dabei so zahm, daß es
nicht an den ihm das Futter reichenden Jäger herankommt, auch
vor den Hunden und Hausgenossen keine Furcht zeigt, während
es bei Annäherung fremder Personen sich schon zurückzieht.

Klahrheim, 11. Dezember. Gestern wurden die Lehrer-
referenten vom Militär entlassen. Aus unserer Gegend waren
sie auf zehn Wochen nach Stargard i. P. eingezogen, wo sie bei
dem Grenadier-Regiment Nr. 9 Gelegenheit hatten, die Ruhmes-
tage dieses Regiments mitzufahren. Die Lehrerkompagnie zählte
127 Mann; mit der Behandlung waren sie sehr zufrieden. Bei
demselben Regiment dienten zwei Volksschullehrer als „Einfährige“
und zwar in der Weise, daß sie mit den andern „Einfährigen“
übten, während sie sonst die Kleidung und Löhnung der gewöhn-
lichen Soldaten erhielten.

Krotoschin, 11. Dezember. Der Destillateur und Geschäfts-
reisende Sigismund W. von hier wurde heute Nachmittag
in seiner im Hause seines Bruders befindlichen Wohnung er-
hängt gefunden. Was den freiz. lebenslustigen W. zu dem Selbst-
mord veranlaßt, ist noch nicht aufgeklärt.

Neustettin, 12. Dezember. Unsere Kolonialwaarenhändler
haben beschlossen, ihren Kunden keine Weihnachtsgeschenke
oder Neujahrsbesuche mehr zu machen. Statt der Kunden-
besuchung haben sie eine freiwillige Sammlung veranstaltet,
deren Ertrag — bisher 500 Mark — zu einer Weihnachtsges-
chöpfung für bedürftige Ortsangehörige bestimmt ist.

Schwurgericht zu Graudenz.
Sitzung am 12. Dezember.

Wegen Meineides hatte sich der Rätbner und Tischler Joseph Pipowski aus Abbau Suchau zu verantworten. Am 6. Dezember 1894 hatte der Forstfänger B. aus Schweladow im Verein mit dem Forstfänger H. aus Johannisberg und dem Kommandoführer v. G. aus Neutrug bei dem Wälder Johann Kulczyk in Suchau eine Ansuchung nach gestohlenen Holz abgehalten. Es wurden hierbei etwa 50 frische sogenannte Dachstücke vorgefunden und gegen K. wegen Holzdiebstahls Strafbefehl erlassen. K. erhob Widerspruch und benannte den Angekl. Pipowski als Zeugen darüber, daß er von diesem die Dachstücke als Entgelt für gewährte Schafweide erhalten habe. Pipowski hat diese Angaben am 18. Februar 1895 zeugeneidlich bestätigt. Er gab an, daß er im Mai oder Juni 1894 dem K. mehr als 60 Stück Dachstücke, welche er selbst aus der Forst entwendet habe, geschenkt habe und zwar für ihm gewährte Schafweide. Diese Dachstücke habe er noch 2 bis 3 Tage vor der Hausdurchsuchung bei K. gesehen, er wisse aber nicht, ob K. gewußt habe, daß die Dachstücke gestohlen gewesen seien. Dem Angekl. wird nun aber zum Vorwurf gemacht, daß er diese Aussage wider besseres Wissen gemacht habe, in der Absicht, die Freisprechung des K. zu erzielen. Die Forstbeamten haben eidlich bekundet, daß die vorgefundenen 50 Dachstücke frisch geschnitten waren und höchstens einige Wochen, nicht Monate, alt sein konnten. Diese Angaben hat auch der Oberförster bestätigt und die Schnittflächen als allerhöchstens 2 Monate alt tagiert. Der Angekl. blieb trotzdem bei seinen Angaben und bestritt sich zum Beweise der Richtigkeit seiner Aussage auf das Zeugnis des Gemeindevorstehers Stephan Kulczyk, des Einwohnere Bartholomäus Roszynski aus Suchau und des Rätbners Anton Gracinski aus Suchau. Diese drei Personen wurden vernommen und bestätigten die Angaben des Angekl. Die heutige Verhandlung hatte aber das vorgetragene Ergebnis, und man kann hieraus so recht erkennen, in wie leichtsinniger Weise die gewöhnlichen Leute dortiger Gegend geneigt sind, einen Meineid zu leisten. Es bilden sich in derartigen Fällen sofort zwei Parteien, die eine für, die andere wider die interessierte Person, machen entgegengesetzte erfundene Aussagen, beschwören diese, und so stehen sich Eid gegen Eid gegenüber. So war es auch heute. Es war unabweislich, daß die vom Angekl. genannten Zeugen die Unwahrheit gesagt hatten. Obgleich sie wiederholt zur Wahrheit ermahnt worden und ihnen die offensbaren Widersprüche vorgehalten waren, blieben sie bei ihren Aussagen. Nunmehr beantragte die Staatsanwaltschaft die protokolllarische Niederlegung der Aussagen dieser verdächtigen Zeugen, um auf Grund dieser Aussagen sie wegen dringenden Verdachts des Meineides zu verhaften. Auch jetzt noch blieben die Zeugen bei ihren Angaben. Erst nachdem eine Pause gemacht worden war, in der auf die Zeugen von irgend einer Seite eingewirkt sein muß, traten die Zeugen zitternd vor und erklärten, daß sie die Unwahrheit gesprochen hätten und ihre Aussagen widerrufen. Auch der Angekl. gab nun an, daß er kurz vor der Hausdurchsuchung die Stücke bei Kulczyk überhaupt nicht gesehen habe. Dieser sofortige Widerruf hat die Zeugen vor ihrer sofortigen Verhaftung und der zu erwartenden schweren Strafe geschützt. Nach dieser Sachlage sprachen die Geschworenen nach kurzer Beratung das Schuldig über den Angekl. aus, ohne die Frage, ob er sich bei Angabe der Wahrheit selbst strafbar gemacht

hätte, zu bejahen. Der Gerichtshof verurtheilte den Angekl. mit Rücksicht darauf, daß er zwar noch nicht bestraft ist, daß er aber sehr frivol gehandelt und durch sein Zeugnis einen Anderen vor Strafe geschützt hat, zu vier Jahren Zuchthaus, Ehrverlust auf gleiche Dauer und dauernder Unfähigkeit, als Zeuge oder Sachverständiger eidlich vernommen zu werden.

Verchiedenes.

— [Im Kampf mit einer Bestie.] Dem englischen Artilleriemajor Sandbach, der vor einigen Wochen nach dem Somaliland reiste, um dort dem Jagdport zu huldigen, sind von einer verwundeten Löwin Arme und Hände zerkratzt worden. Die Treiber hatten das Raubthier aus dem Dickicht getrieben, als der Major es schwer durch einen Schuß verwundete. Der Oberstreiter, der bei dem Major stand, feuerte beide Ränge seines Gewehres sofort auf die Bestie. Die Folge war, daß sie sich auf ihn stürzte und ihn mit einem Tadelnagel auf den Kopf tödtete. Darauf feuerte der Major einen neuen Schuß auf die Löwin ab. Die Bestie stürzte sich sofort auf den Offizier. Da dieser jetzt keine Patrone mehr hatte, so stieß er sein Gewehr dem Thiere in den Hals, während es ihm einen Arm zerfleischte und auch den anderen zu erreichen suchte. Schließlich fand die Löwin ihren Tod durch die Speere der Eingeborenen. Der arg verwundete Major wurde nach Aden gebracht. Die Wunde dauerte zehn Tage. Während der Fahrt stellte sich Brand an einem Arm ein, weshalb er sofort amputirt werden mußte. Wahrscheinlich muß auch der andere Arm abgenommen werden.

Briefkasten.

W. Der mündliche Mietvertrag galt ursprünglich auf ein Jahr und ist stillschweigend immer wieder auf ein Jahr verlängert. Das laufende Vertragsjahr endet am 1. April f. 38. Daß der Vertrag nicht weiter fortgesetzt werden soll, kann am 1. Januar dem Vermieter angekündigt werden.
F. K. 100. Ein Testament muß in gerichtlicher Verwahrung gegeben werden. Wer es verkehrt, mag dasselbe außergerichtlich aufheben, findet in gleicher Weise statt, wenn das Testament am Gerichtsstelle zu Protokoll erklärt wird.
W. H. Durch Aufstellung des Beschlusses über Einleitung des Zwangsversteigerungs-Verfahrens an den Schuldner wird das Grundbuch zu Gunsten des Gläubigers in Beschlag genommen, so daß die Verfügung darüber unwirksam ist.
S. 101. Das Rechtsverhältnis, welches bestand, als die Schuld konstatirt wurde, findet keine Veränderung, wenn später zwischen den Schuldnerischen Elementen eine Vermögensabänderung stattfindet.
K. 2. Das Gesetz über Heranziehung der Staatsdiener zu den Gemeindefasten findet auf außerordentliche und einseitige Gehältern in den Büreaus der Staatsbehörden keine Anwendung.

Thorn, 12. Dezbr. Getreidebericht der Handelskammer.
(Altes pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)
Weizen fest 125-28 Bld. bunt 130-32. 130-32 Bld. hell 134-35 Bld., 134-35 Bld. hochbunt 136-40 Bld. — Roggen unverändert, 120-25 Bld. 108-10 Bld. — Gerste flau, Brauware 115-20 Bld., feinste über 107, Mittelware 105-10 Bld., Futterware 95-96 Bld. — Hafer unverändert, weiß, ohne Weizen, 105-10 Bld., abfallender 100-103 Bld.

Bromberg, 12. Dezbr. Antl. Handelskammerbericht.
Weizen gute gesunde Mittelware je nach Qualität 136 bis 144 Bld., geringe unter 107. — Roggen je nach Qualität 106 bis 112 Bld., geringe unter 107. — Gerste je nach Qualität 95 bis 106 Bld., gute Braugerste 107-118 Bld. — Erbsen Futterware 108-120 Bld., Kochware 120-130 Bld. — Hafer alter nominell, neuer 105-115 Bld. — Spiritus 70er 31,50 Bld.

Berliner Produktmarkt vom 12. Dezember.
Weizen loco 138-152 Bld. nach Qualität gefordert, Dezbr. 144,25-144,50 Bld. bez., Mai 148,25-148,75 Bld. bez., Juni 149-149,75 Bld. bez.
Roggen loco 116-123 Bld. nach Qualität gefordert, guter inländischer 120 Bld. ab Bahn bez., Dezember 118,25-119 Bld. bez., Mai 124,25-124,50-124,75 Bld. bez., Juni 125,75-126,50 Bld. bez., Juli 126,75-126,50 Bld. bez.
Gerste loco per 1000 Kilo 113-170 Bld. nach Qualität gef., Hafer loco 117-149 Bld. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut oft- und weizenreicher 118-127 Bld.
Erbsen Kochware 142-165 Bld. per 1000 Kilo, Futterw. 120-132 Bld. per 1000 Kilo nach Qualität bez.
Rüböl loco ohne Fass 46,2 Bld. bez.
Petroleum loco 22,4 Bld. bez., Dezember 22,4 Bld. bez., Januar 22,5 Bld. bez., Februar 22,5 Bld. bez.

Antl. Marktbericht der Stadt. Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 12. Dezember 1895.
Fleisch. Rindfleisch 38-62, Kalbfleisch 30-62, Hammelfleisch 38-57, Schweinefleisch 39-48 Bld. per 100 Pfund.
Schinken, geräuchert, 60-70, Sied 50 Bld. per Pfund.
Geflügel, lebend. Gänse-, Enten-, Hühner, alte -, junge -, Tauben 0,30-0,35 Bld. per Stück.
Geflügel. Gänse per Stück 3,00-3,50, do. per 1/2 Kilogr. 0,35-0,48, Enten 1,00-1,60, Hühner, alte, 0,80-1,60, junge 0,40 bis 0,90, Tauben 0,25-0,40 Bld. per Stück.
Fische. Leb. Fische. Hechte 45-66, Rander 90, Barsche 30-36, Karpfen 60-85, Schleie 95, Aale 31-38, bunte Fische 25-36, Aale 55-90, Weiss - Bld. per 50 Kilo.
Frische Fische in Eis. Ostseefische 150, Rastforellen 146, Hechte 20-40, Rander 44-73, Barsche 15-24, Schleie 50, Aale 10-20, bunte Fische (Fische) 11-18, Aale 50-80 Bld. per 50 Kilo.
Geräucherte Fische. Aale 0,55-1,00, Sied 1,10 Bld. p. 1/2 Kilo, Flundern 0,60-0,50 Bld. per Sied.
Eier. Frische Landeier, ohne Abatt - Bld. p. Schock.
Butter. Preisse franco Berlin incl. Provizion. Ia 104-106, IIa 90-95, geringere 80-85, Landbutter - Bld. per Pfund.
Käse. Schweizer Käse (Emmentaler) 30-65, Limburger 25-38, Zister 12-60 Bld. per 50 Kilo.
Gemüse. Kartoffeln p. 50 Kilogr. Rosen- 1,00-1,25, lange - 1,25-1,50, weiße 1,50-1,60 Bld., Kohlrabi per Schock 0,80-1,00, Merrettig per Schock 8,00-12,00, Petersilienwurzel per Schock 1,00-2,00, Salat per Schock -, Möbrüben per 50 Kilogr. 2,00-3,50, Bohnen, grüne per 1/2 Kilogr. 2,00-3,50, Bohnen, ver. 1/2 Kilogramm -, Wirsingbohnen per Schock 3,00-6,00, Weizentrost per 50 Kilo 2,00-2,50, Rottkohl per Schock 4,00-8,00, Zwiebeln per 50 Kilogr. 2,80-3,50 Bld.

Stettin, 12. Dezember. Getreide- und Spiritusmarkt.
Weizen und, loco 135-143, per Dezember 143,50, per April-Mai 147,00. — Roggen loco und, 117-120, per Dezember 119,00, per April-Mai 123,00. — Weizen, Hafer loco 113-116. Spiritusbericht. Loco unver., ohne Fass 70er 31,70.

Magdeburg, 12. Dezember. Zuckerbericht.
Kornzucker excl. von 92% , neue 11,35-11,45, Kornzucker excl. 88% Rendement 10,75-11,00, neue 10,80-11,00. Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,75-8,75. Ruhig.

Es werden predigen:

In der evangelischen Kirche. Sonntag, den 15. Dezember (3. Advent). Vormittags 10 Uhr: Hr. Erdmann, Nachmittags 4 Uhr: Hr. Ebel (3. liturgische Adventsandenacht). Donnerstag, den 19. Dezember, Abends 6 Uhr: Hr. Erdmann.
Evangelische Garnisonkirche. Sonntag, den 15. Dezember, Vormittags um 9 und 10 Uhr: Gottesdienste. Herr Divisionspfarrer Dr. Brandt.
Neubau. Sonntag, den 15. Dezember, Vormittags 10 Uhr, Festgottesdienst, Nachmittags 2 Uhr Sonntagsschule, 3 Uhr Missionsskizze. — Mittwoch, den 18. Dezember, Nachmitt. 5 Uhr, 3. Adventsandenacht.
Arnoldsdorf. Sonntag, den 15. Dez., Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst und heil. Abendmahl. Hr. Kallmossky.
Wohlfahrt. Sonntag, den 15. Dezbr., Vormittags 10 Uhr, Hr. Diehl.
Dorf Roggenhausen. Sonntag, den 15. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, Hr. Diehl.
Battewo. Sonntag, den 15. Dezbr. (3. Advent), Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst und heil. Abendmahl. Pred. Küfner.
Engelsburg. Sonntag, den 15. Dez., Vormittags 10 Uhr, Hr. Gehrt.
Radom. Sonntag, den 15. Dezbr. (3. Advent), Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst.

Baptisten-Kapelle.

[2637] Sonntag, d. 15. d. Mts.: Jor-n. Nachm. Kredit. Prediger Schulz.

Das Guthabebüchlein

vom Vorstand-Verein Neuenburg. E. G. m. u. H. zu Neuenburg, auf den Lehrer H. Morawski in E. Kommissar angestellt, ist wieder vertrieben worden, vielmehr verloren gegangen und erklärt es hiermit als vertrieben. [2680]

Thorn, Dezember 1895.

N. Morawski.

Sitzung der Stadtverordneten.

Dienstag, den 17. Dezember cr., Nachmittags 6 Uhr.

Tagesordnung.

1. Abschluß der Kammer- und Kasse pro November.
2. Stadtverordnetenwahlen.
3. Dankschreiben.
4. Verlehrsverhältnisse.
5. Volkszählung.
6. Anträge betreffend:
 1. Abschluß des Titel XI und XII für 1894/95.
 2. Abschluß der Rechnung pro 1894/95.
 3. Nach des Galtbaues Besslershöhe.
 4. Grundstücke Marktlaß 3/4.
 5. Riedteiche Gleisanlage.
 6. Totalausweisung.
 7. Benutzung der Turnhalle der hdb. Mädchenschule. [2632]
7. Wahlen.
 1. Wahl von 6 Mitgliebern und Stellvertretern für die Kommission für Arbeitsnachweise.
 2. Wahl von Armenvorstehern.
8. Geheime Sitzung.
Zur Sitzung ladet ergebenst ein.
Graudenz, den 13. Dezember 1895.
Der Stadtverordneten-Vorsteher. O. Buch.
[2638] Gut erhaltene Geige zu verkaufen bei Frau Posch, Unterthornerstr. 24.

Steckbrief.

[2556] Gegen den unten beschriebenen Arbeiter Johann Joviffa aus Döge, a. St. unbekanntem Aufenthalts, geb. am 10. Oktober 1856, katholisch, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Fehlgeld verhängt. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das hiesige Gerichtsgewahrsam abzuliefern. L. 158/95.

Graudenz,

den 8. Dezember 1895.

Königliche Staats-Anwaltschaft.

Beschreibung. Alter: 39 Jahre. Statur: mittelgroß. Haare: dunkelblond. Bart: dunkelbl. Schnurrbart. Sprache: deutsch und polnisch. Besondere Kennzeichen: Narben im Gesicht, davon eine unter einem Auge, welches dadurch thront.

Steckbrief.

[2668] Gegen den Vöhrer Julius Kahlke aus Abbau Remelburg, daselbst am 7. Februar 1845 geboren, evangelisch, verheiratet mit Wilhelmine geborene Kahlke, welcher flüchtig ist oder sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Urkundenfälschung verhängt. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das hiesige Justizgefängnis abzuliefern. III. M. 80/95. III. 13260.

König,

den 10. Dezember 1895.

Königliche Staats-Anwaltschaft.

Bekanntmachung.

[2619] Die Erd-, Rodungs- und Befestigungs-Arbeiten der neu zu erbauenden Kunstrasse vom Bahnhof Zablonow über Biecowo-Schöheim-Goral bis zur königlichen Forst-Wilhelmsberg in einer Länge von 8100 m einschließlich Herstellung der Brücken, Durchlässe und Seitenüberwege, sowie Lieferung der Steine, des Kieles und Sandes, soweit diese nicht durch den Kreis erfolgt, veranschlagt zu rund 138500 Mark, sollen in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden. Hierzu ist ein Termin auf:

Montag, den 30. Dezember 1895,

Vormittags 11 1/2 Uhr

in unserem Geschäftszimmer hiersebst anberaumt.

Angebote sind bis zu diesem Termine postfrei und versiegelt mit der Aufschrift: „Arbeiten zur Strasse Bahnhof Zablonow-Wilhelmsberg“ an den Vorstehenden des Kreis-Ausschusses einzureichen. Aufschlagsfrist 3 Wochen. Bedingungen und zum Angebote zu bewerkende Verbindungsanträge sind gegen post- und befallungsfreie Einzahlung von 350 Mark in baar von uns zu beziehen. Die Zeichnungen sowie Auf- und Abtrags-Ermittlungen liegen im Amtszimmer des Kreisbaumeisters hiersebst aus und können während der Dienststunden eingesehen werden. Es wird darauf hingewiesen, daß die Umwelt der obigen Strecke neu zu erbauende Kunstrasse Rajmow-Sumowo, Abl. Sogno, königl. Forst-Wilhelmsberg von etwa gleichem Umfange in nächster Zeit zur Ausbietung gelangt.

Strasburg Wpr.,

den 10. Dezember 1895.

Der Kreis-Ausschuß. Dumach.

Strasburg Westpr.,

den 10. Dezember 1895.

Der Kreis-Ausschuß. Dumach.

Bekanntmachung.

[2674] In der Louis Cohn'schen Kontursache wird der am 22. Dezbr. cr. Vormittags 11 Uhr anberaumte Termin beaufs. Prüfung der angemeldeten Forderungen aufgehoben und auf

den 20. Dezember 1895

Vormittags 11 Uhr

hiersebst, Zimmer Nr. 13, verlegt.

Graudenz,

den 12. Dezember 1895.

Königliche Amtsgericht.

[2618] Für den Neubau des Amtsgerichts zu Strasburg in Wpr. sollen auf Grund der für Staatsbauten geltenden allgemeinen Bedingungen vom 17. Juli 1885 die auf ca. 14000 Mark (ausschließlich Material) veranschlagten Maurerarbeiten der 2. Rate am 30. Dezember 1895, Mittags 12 Uhr, im Bau-Bureau öffentlich verdingt werden. Verlegte Angebote mit entsprechender Aufschrift sind rechtzeitig und portfrei an den mitunterzeichneten Regierungsbaumeister einzureichen. Im Bureau des Letzteren können die Bedingungenunterlagen eingesehen werden, auch sind von dort Abschriften des Bedingungen-Anschlages und der Bedingungen gegen Erstattung der Anlagen auf rechtzeitige Bestellung zu beziehen.

Strasburg Wpr.,

den 9. Dezember 1895.

Der königliche Kreisbaumeister W. Rasfeldt.

Bekanntmachung.

[2619] Die Erd-, Rodungs- und Befestigungs-Arbeiten der neu zu erbauenden Kunstrasse vom Bahnhof Zablonow über Biecowo-Schöheim-Goral bis zur königlichen Forst-Wilhelmsberg in einer Länge von 8100 m einschließlich Herstellung der Brücken, Durchlässe und Seitenüberwege, sowie Lieferung der Steine, des Kieles und Sandes, soweit diese nicht durch den Kreis erfolgt, veranschlagt zu rund 138500 Mark, sollen in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden. Hierzu ist ein Termin auf Montag, den 30. Dezember 1895, Vormittags 11 1/2 Uhr, in unserem Geschäftszimmer hiersebst anberaumt. Angebote sind bis zu diesem Termine postfrei und versiegelt mit der Aufschrift: „Arbeiten zur Strasse Bahnhof Zablonow-Wilhelmsberg“ an den Vorstehenden des Kreis-Ausschusses einzureichen. Aufschlagsfrist 3 Wochen. Bedingungen und zum Angebot zu bewerkende Verbindungsanträge sind gegen post- und befallungsfreie Einzahlung von 350 Mark in baar von uns zu beziehen. Die Zeichnungen sowie Auf- und Abtrags-Ermittlungen liegen im Amtszimmer des Kreisbaumeisters hiersebst aus und können während der Dienststunden eingesehen werden.

Strasburg Wpr.,

den 10. Dezember 1895.

Der Kreis-Ausschuß. Dumach.

Spazierschlitten

[2313] Ein gut erhaltener wird preiswerth zu kaufen gesucht. Gef. Offerten mit genauer Beschreibung und äußerster Preisforderung an Samuel & Jacobson, Osterode Dr.

ungarischen Weizenmühle

(Jahresproduktion 2 Millionen Zent.) wird ein brauchender, bei

Mehl-Händlern u. Bäckern

gut eingeführter, achtbarer, solventer und streng solider

Vertreter gesucht!

Offerten mit Referenzen und Angabe eventl. anderweitiger

Möhlen-Vertretungen sub J. Z. 5067 an Rudolf Mosse,

Wien. [2698]

Stedbriefserledigung.

[2667] Der hinter dem Gerichtsaktuar Otto Kauf aus Thorn unter dem 3. d. Mts. erlassene Steckbrief ist erledigt. Attenscheiden: J. IV. 830/95.

Thorn, den 11. Dezember 1895.

Der Erste Staatsanwalt.

Ansverkauf.

Der Ansverkauf der zur

Louis Cohn'schen Kon-

tursmasse gehörigen Ma-

nufakturwaren u. Kon-

fektion findet täglich in

dem Geschäftstotal Unter-

thornerstrasse Nr. 2 zu

herabgesetzten Preisen

statt.

Carl Schleiff,

Konkursverwalter

[1986] in Graudenz.

Speise-

Kartoffeln

Export nach England,

Verladung bei fro-

stem Wetter, tauf ab

allen Bahnstationen

Wolf Tilsiter,

Getreidegeschäft

Bromberg.

[1179]

[2423] Eine gebrauchte, noch gut er-

haltene

Drillmaschine

wird zu kaufen gesucht. Offert. nebst

Angabe des Preises zu richten an die

Guts-Verwaltung Neu-Tuchel

bei Tüchel.

Mk. 15000

hinter Mk. 24000 auf ein städt. Grund-

stück in großer Gärtnerei, vorz. Lage,

tabellöf. Zustand, Lage Mk. 57000,

Feuerwert. Mk. 51000, von einem

sicheren, prompten Rinszahler 4 5/6

von jogleich gesucht. Meldung. werden

briefl. m. d. Aufsch. Nr. 2289 durch d.

Exped. d. Gesellschaft erbeten.

3000 Thlr.

werden auf städtischem Grundstück zur

ersten, zweifelslos sicheren Stelle gesucht.

Meld. werden briefl. m. d. Aufsch. Nr. 2241 d. d. Exped. d. Gesellschaft erb.

Ein verb. Lehrer, der ohne sein ver-

schulden in eine drückende Lage get. ist,

bittet ebedenkende Menschen um ein

Carlehn von 6-900 Mk. Sicherheit

vorhanden. Meld. werden briefl. unt. Nr.

2593 durch die Exped. des Gesell. erb

2608

Kantion

erhalten Beamte und Privatangestellte

durch G. Krosch & Co., Danzig.

Waarenhaus Alexander Conitzer, Jezewo Westpreußen

empfiehlt sich als beste und billigste Bezugsstelle für
Manufaktur- und Modewaaren, Kurz-, Weiß- und Wollwaaren, Damen- und Herren-Konfektion, Hüte, Schuh- und Pelzwaaren,
Bettfedern und Dannen, Kolonial-, Eisen- und Wirtschaftswaaren, Nähmaschinen und landwirtschaftliche Maschinen.

Feinstes rheinisches Tafel-Gelée

(Apfel mit Himbeer)
10 Pfund-Eimer 3/4 Mk. franko gegen
Nachnahme oder vorherige Einzahlung
des Betrages. [1823]
Picard & Co., Düsseldorf.

Selten günstige Gelegenheit!

Nur einmaliges Angebot!
Solange der Vorrath reicht,
versende unter Nachnahme nach
allen deutschen Postorten

für nur 4 Mark 6 Meter

doppelbreit Damentuch zu
einem vollständ. Outfit, in
Farben: blau, grün, bordeaux,
grau und braun. Nur so-
fortige Bestellungen werden
erledigt. [1927]

Verkaufsgeschäft
Carl Hoffmann,
Herborn i. Nass.

Weihnachtsgeschenk für Herren

empfehle ich meine hochfeinen

Cigarren

zu Fabrikpreisen
und versende solche in Kistchen mit
hocheleganter Ausstattung, enthal-
tend: 25, 50 und 100 Stück in allen
Preislagen.

Garantie für gute reelle Waare.
Versand gegen Nachnahme oder
Voranzahlung.

Aufträge von 20 Mark an franco.

Emil Kreidner,
Cigarren-Fabrik und -Lager
Dresden-N. S.

Taschen- Uhren

Remontir-Nickel-
Schlüssel-Uhren.
Remontir-Silber-
Gold-
Wecker-
v. M. 2,40 an
mit Kalend. M. 4.

Regulateure

von Mk. 6.- an
Preisliste gratis u. franko. Nicht-
konvenientes wird umgetauscht od.
Betrag zurückbez. Schriftl. Garantie
Uhrenversandgeschäft
Carl Schaller, Konstanz.

Ferd. Hansen's Flensburger Patent-Ofen.



Alleinverkauf:
Gründung: J. L. Cohn.
Bromberg: Julius Musolf.
Danzig: Heinrich Aris.
Elbing: Gebr. Illner. [7325]
Königsberg: Emil Hermann.
Culm: Walter Smolinske.
Marienwerder: E. Schaenske.
Schneidemühl: Louis Ansbach.

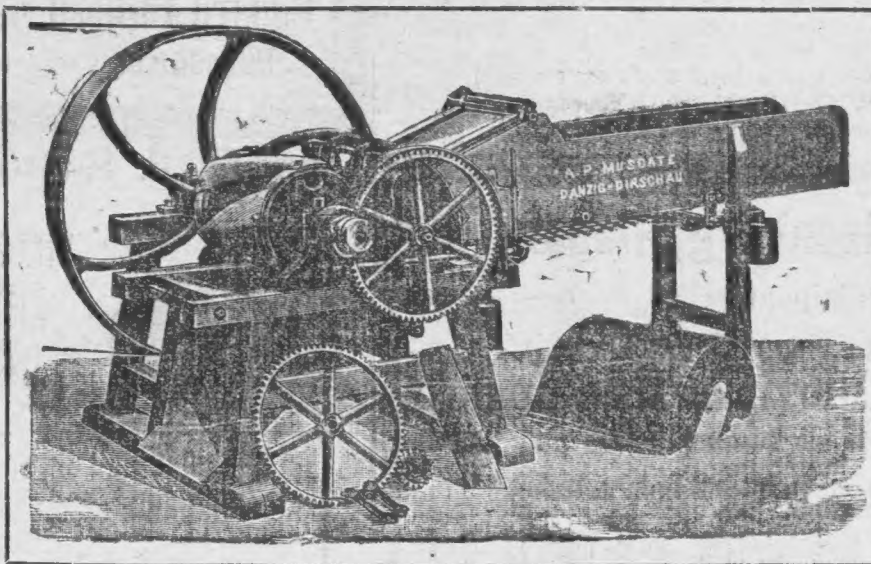
Frische Heringe 6,50 Mk.
Geräucherter Heringe 11 Mk.
Der Kiste, ca. 12 Schöck enthaltend, ver-
sendet gegen Nachnahme
Carl Belleske, Gr. Blehnendorf
[2055] bei Danzig.

Seine Antich-Paternen

mit abnehmbarer Noth, sehr praktisch
und auffallend, billig bei
G. Lewinsh, Klempnermeister.

Trommel-Häckselmaschinen

für Dampf- und Holzwerkbetrieb



mit beweglicher Stachel-
walze und
Zufuhrgürtel.

Die Messer der
Häckselmaschinen für
Dampf-Betrieb haben
335 mm = 13" Schnitt-
fläche und sind in der
Mitte durch eine be-
sondere Stellscheibe ab-
gesteift. Ich garantiere
für bestes Material und
gebe diese Maschinen
auf Probe.

Häckselmaschinen für Holzwerk- und Handbetrieb

liefern in bester Ausführung von 315 mm = 12" bis 180 mm = 7" Schnittfläche herab in bester Aus-
führung und tadelloser Leistungsfähigkeit. [2520]

A. P. Muscate

Maschinenfabrik und Eisenglosserei
Danzig * Dirschau.

Prosit Neujahr!

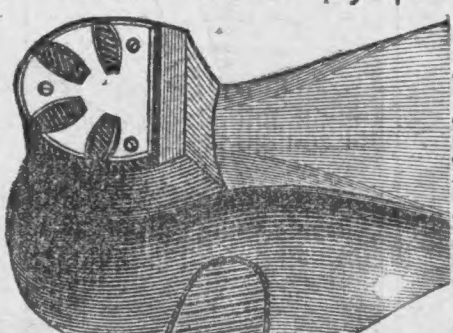
Neujahrs-Karten

einfache und hochelegant ausgestattete, in ein- und mehrfarbigem
Druck, mit Aufdruck der Namensunterschrift liefern wir
je nach Ausstattung zu folgenden Preisen:

25 Stück mit Couverts von Mk.	1,25 — 6,00
50 " " " "	1,65 — 8,00
75 " " " "	2,10 — 10,00
100 " " " "	2,50 — 12,00

Gustav Röhre's Buchdruckerei, Graudenz.
Mustersendungen
zur Ansicht an Jedermann postfrei.

Neu! Keine schiefen Absätze mehr!



Kein Ausgleiten mehr!!
Kein Metall!!
Abjektivonier „Triumph“

Patentamtlich geschützt, Jedermann
kann sie selber anbringen. Das
Praktischste und Dauerhafteste, das
je geboten worden ist. Preis
75 Pfennige pro Paar. Porto
bis 4 Paar 20 Pfg., von 6 Paar
an 10% Rabatt. [2621]

Hermann Hurwitz & Co.,
Berlin C., Klosterstraße 49.
Special-Geschäft f. Patent-Artikel.

Für Rettung von Trunksucht!

verf. Anweisung nach 18jähr. abprob.
Methode z. sofort. radikalen Beseiti-
gung, mit, auch ohne Vorwissen, zu
vollziehen. keine Verunsicherung,
unt. Garant. Brief. und 50 Pfg. in
Briefm. beizufüg. Abz.: „Privat-Anstalt
Villa Christina bei Säckingen, Baden“.

[2263]

Offerte Zwiebeln

pro Zentner 4 Mark, Bahn frei hier.
Robert Martus, Soltau Ovr.

[2566] Ich habe 12-15 f. gut erhalt.
Spiritusgebinde

(5-600 Liter Inh.) preiswerth abzugeben
A. Neumann, Tübing.

J. Merdes
Weingroßhandlung
Danzig, Gumbelgasse 19.
Bordeaux, Südweine,
Spirituosen.
Spezialität:
Rhein- und Moselweine.
Vertreter für Graudenz u. Umgegend:
Herr Ernst Chomso.

Harmonikas.

Felix 4,50
Excelsior 5,25
Hilts 6,50
Dieses sind vorzüg-
liche 2-hörige
Konzert-Hand-Har-
monikas mit 10 Tasten, 2 Klappen u.
Ferner Harmonika „Melodia“ 9,00
Mk. Dies ist ein großartig 3-hör.
Wert mit Balggehenden aus Nickel-
blech, off. Claviatur, Celluloidtasten,
groß u. prachtv. ausgestattet, nur 9,00
Mk. Harmonika „Metros“ 4-hör.,
Brachtwert, sonst genau wie „Melodia“
nur 12 Mk. Dieselbe mit unzerbrech-
lichen Silberstahlklappen nur 18 Mk.
Badung frei, Versand geg. Nachnahme
V. Silberstein's Musikwert-Verbandt
Allenstein Ostpr.

Herr Lüders in Lingen schreibt:
Gedanken Dank für die prachtvolle
Harmonika u. [3919]

Ausgez. jung. Ternesches
Hochfein, prima Waare,
sämmtl. Sorten Bist u.
abgetrocknetes Pödelfleisch,
sowie von Sonnabend
6 Uhr ab heiße Knad-
[2645]

wurde empfohlen
E. Orłowski, Getreidemarkt 11.

Für nur 4 1/2 Mk.

versende ich gegen Nach-
nahme unter Garantie
an Jedermann meine
extra stark gebaute, 36 cm gr., 2-hörige,
rein abgestimmte Concert-Zugharmonika
„Excelsior“

10 Tasten, 20 Doppelklappen, 2 Klappen,
2 Register, 2 Anhalter, offene Claviatur
Doppelbälge. Alle Balgklappen mit
Stahlschrauben. Polierte Nickelbeschläge.
Bracht-Instrument! Werth das Doppelte.
Schule zum Selbsterlernen mit vielen
Liedern, Märschen u. s. w. umsonst. Kiste
kostet nichts. Porto 80 Pfg. Wer also
für lange Zeit eine gute, doppelwerthige
Harmonika haben will, der bestelle
beim grossen westdeutschen Harmonika-
Exporthause von C. Hasberg-Schnäcker,
Neuenrade in Westfalen. [1635]

Wer hustet nehme die rühm- lichst bewährten u. stets zuverlässigen KAISERS Brust-Caramellen

Malz-Extrakt m. Zucker i. fest. Form.
Lindern sicher bei Husten, Heiser-
keit, Brust-Katarrh und Ber-
stimmung. — Durch zahlreiche
Atteste als einzig bestes u. billiges
Anerkant. — In Paketen à 25 Pfg.
erhältl. b. Fritz Kysor in Graudenz,
Lindner & Co. Nachf. in Graudenz,
Gustav Lettau Nachf., Dt. Eylau.

Butter- tonnen

etwa 1/2 Str.
Inhalt,
einmal gebraucht, gut ver-
bottelt, innen und außen ge-
reinigt und gewaschen, voll-
ständiger Ersatz für neue
Lieferung in jeden Posten
unabhängig.
Verandt nicht unter 20 Stück.
O. Thonack, [8633]
Berlin SO., Festerstr. Nr. 64.

Meine Damen

machen Sie gefl. einen Versuch mit
Bergmann's Linsenmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Dresden-Radebeul
(Eigenthümer: Zwei Bergmänner)
es ist die beste Seife g. Sommerproben,
sowie für zarten, weichen, rosigen
Teint. Vorräthig à Stück 50 Pfg. in
Graudenz bei Fritz Kysor, Paul
Schirmacher und Löwen-Apothek, in
Leipzig bei St. Sappiter u. Apotheker
Warkentin. [5533]

Geschirre

mit schwarzen und weißen Beschlägen,
sowie hübsche Porzangeschirre, Teller,
Kannenzüge, Schabraden, Zeit- u.
Fahrzeitscheiben, Jagdtaschen, Gewehr-
futterale, Koffer u. Taschen, Schlitten-
gelände, Schlittengurte, Schantel-
pferde, Kofferträger offerirt zu
mäßigen Preisen [2524]

Alb. Czarkowski,
Grabenstraße 24.

Arzt!!!

[2652] Für die aus 23 bäuerlichen Ort-
schaften mit ca. 6000 Seelen bestehende
Gulmer Stadt-Niederung wird ein
deutscher Arzt mit Wohnsitz in Bobwitz
gewünscht. Auskunft unter Beifügung
einer Karte ertheilt
Gemeinde-Vorstand Podwiza
Kr. Culm.

Heirathsgesuche.

[2623] Für mehrere junge Damen wie
Witwen, Anfangs 30 J., mit einem
Vermögen von 6 bis 12000 Mk., sucht
paß. Partidien. Kgl. Beamte wie Lehrer
werden bevorzugt. Bewerber wollen
sich vertrauensvoll an mich wenden.
St. Lowandowski, Thorn,
Heilgeheißstr. 5 L.

[645] Heirath reicher Damen verm.
Herren, Beamte, wollen sich wenden an
B. Kalinski, Marienwerder Weistr.

Reich und ernst!

Für meinen Freund, Pächter groß.
Mühlenwerks, 30 J. alt, ev. statliche
Erziehung, ehrenhaften Charakters,
suche Lebensgefährtin. Vermögen er-
wünscht. Hiermit ref. Damen bitte
Weib. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 2595
b. d. Exped. d. Gesellschaft einzufenden.
Ein Geschäftsmann 35 Jahre alt,
kath., sucht in Briefwechsel mit jungen
Damen oder Witwen behufs Ver-
heirathung zu treten. Etwas Ver-
mögen erwünscht. Weib. briefl. Photogr.
werden brieflich unter Nr. 2598 durch
die Exped. des Gesell. erbeten.

Vermietungen.

Ein pensionirter Beamter sucht
eine Wohnung

mit zwei Stuben und ganz kleiner
Küche vom 1. Januar ab zu mieten.
Weib. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 2567
durch die Exped. des Gesell. erbeten.

Ein Laden mit Wohnung

wird in bester Lage der Stadt Graudenz
zu mieten gesucht. Offert. mit Preis-
angabe u. „Laden“ an die Geschäftsstelle
des Bromberger Tageblatts zu richten.

Wohnung.

[2455] Eine kleine Wohnung, eine
Stube und Kabinett, nicht Zubehör,
von sofort zu vermieten.
E. Dessouard, Alte-Strasse 6.

[3226] 2 Wohnungen von 3 Zim. u.
Zubehör, vom 1. April zu vermieten
Amtsstr. 14, Auskunft Amtstr. 4.

Eine Wohnung von 4 Zim. nebst
Zubehör, vom 1. Jan. zu vermieten.
Getreidemarkt 20.

Weib. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 2567
durch die Exped. des Gesell. erbeten.

[2656] Ein möbl. Zimmer, auf Wunsch
mit Pension, von sof. ab 1. Januar zu
vermieten. Unterthornerstr. 31.

[2635] Amtstr. 4, 1. ist e. Wohnung v.
4 Zim. u. a. Zubeh. v. 1. Jan. 96 z. v.
1 od. 2 f. möbl. z. verm. Blumenstr. 13.

[2636] Ein junger Mann find. anst.
Schlafstelle. Langestr. 17, 1 Tr.

Thorn.

Ein Geschäftslokal
in bester Lage Thorn's, in welchem seit
vielen Jahren eine schwinghafte Kon-
ditorei betrieben wird, ist vom 1. April
z. vermieten. Näh. d. d. Exped.
b. Thorn. Ostdeutsch. Btg., Thorn. [2613]

Bromberg.

Geschäftslokal
Bromberg, Friedrichsplatz Nr. 2 zu
vermieten. [1180]

Bromberg.

Pensionäre
finden gute Aufnahme bei [1181]
Frau Gustav Lewy, Bromberg,
Friedrichsplatz 2.

Damen finden freundliche Aufnahme
b. A. Kalinski, Hebeame
Bromberg, Aufwiesstr. 21. [3263]

Damen finden unt. strengt Dis-
kretion liebes Aufnahme
b. Fr. Hebeame Daus
Bromberg, Wilhelmstr. 54.

[1077] Nachdem mir die Verwaltung der hiesigen Kreis-
arztschule übertragen ist, habe ich
mich in Grandenz niedergelassen
und wohne im Hause des Herrn
G. O. Laue, Grabenstr. 7/9, 1 Tr.

Felbaum,

Kommissar, Kreisarzt.

[2549] Hiermit zeige ergebenst an,
daß meine neuerbaute

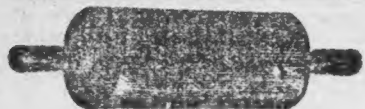
Holländer Mühle

vollständig fertig gestellt ist und nehme
jederzeit größere und kleinere Posten
Getreide zum Vermahlen an.

F. Sand, Wollanten

per Reiben.

Ebenfalls findet ein
Müllergeselle als Zweiter
Arbeit.



Hartguß-

Mühlens-Walzen

rißte bestehend aus doppelten
Patent-Riffelmaschinen.

Porzellan-Walzen

drehe nachgemacht mittelst
Diamant ab.

L.W. Gehlhaar, Nakel (Netze)
Eisenwerkerei u. Maschinenfabrik.

Bausführungen.

Mauer- und Zimmerarbeiten,
auch Entwürfe, Bauten, bin ich durch
vorteilhafte Material-Einkäufe im
Stande reell und billigst auszuführen.

F. Kriedte, Zimmermeister,
Grandenz.

Neu- und Umbauten

werden billigst übernommen und fach-
gemäß ausgeführt, sowie Zeichnungen
und Berechnungen angefertigt durch

Bauunternehmer Hett,

Grandenz, Bischofsstr. Nr. 25.

Ansverkauf

von Spielwaren,
emailierten
Waaren und
Lampen. Sehr billig!
Einen Lehrling sucht
E. Lewin & Co., Klempnermeister.

Burg-Punsch

Schiller-Punsch

Punsch-Imperial

Punsch-Royal

empfehlen [2541]

Zakrzewski & Wiese.

Sieben eingetroffen:

Neue amerikanische Para-Nüsse

Neue Indianer-Nüsse

Neue „Morbots“ Wall-Nüsse

Neue Lambert-Nüsse

empfehlen [2542]

Zakrzewski & Wiese

Jamaika-Rum

Dem.-Rum

Arac de Goa

Arac de Batavia

Cognac von 1,50-12,00 Mk. pr. Fl.

empfehlen [2544]

Zakrzewski & Wiese.



Tafelzander

lebendige Fische versende à Pfd. 40

bei 50 Pfennig. [2665]

Eduard Müller, Danzig,
Pelzwaren 17, Seefischhandlung.

Weihnachts-Ausverkauf

in Puppen, Spielwaaren u. Baumbehang,
Corsetts, Schürzen, Capotten, woll. Unter-
kleidern, Tüchern, Hosenträgern, Hand-
schuhen, Kragen, Manschetten, Cravatten,
Regen-Schirmen, Portemonnaies, vorge-
zeichneten Sachen etc. zum Feste bedeutend billiger.

G. Biegajewski, Grandenz

[2648]

Oberthornerstraße 18.

Die Pianofortefabrik

von

C.J. Gebauhr, Königsberg i. Pr.

erhielt für ihre auf der Norddeutschen Gewerbeausstellung ausgestellten
Flügel und Pianinos:

1. die silberne Staatsmedaille (1. Staatspreis)
2. die goldene Medaille (1. Ausstellungspreis)
3. einen Ehrenpreis.

[8075]

Ed. Grentzenberg, Danzig

Gegründet 1792

Marzipanfabrik

Gegründet 1792

empfiehlt seinen Marzipan in bekannter Güte in

Satzform wie Marzipan-Thee-Konfekt

zum Preise von Mk. 2 p. Pfd.

[2328]

— Versandt nach allen Ländern. —

Eröffnung der Weihnachts-Ausstellung: Sonnabend, 14. Dezbr.

Zum bevorstehenden

Weihnachtsfeste

empfehle aus meinem reichhaltigen Lager
zu bedeutend ermäßigten Preisen:

Cravatten

neue Façons, von 20 Pf. an bis zu den elegantesten
Gente. [2361]

Oberhemden per Stück von 2,50 an.

Kragen, Manschetten, Herrenhüte

Regenschirme.

Tricotagen und Strumpfwaren.

Blousen, Unterröcke, Kapotten.

Wollene und seidene Tücher.

Wirtschafts-, Tandel- und schwarze Schürzen.

Handschuhe

in Tricot, Glacé und Krimmer.

Pelzbaretts, Muffen, Boas.

Batist-Taschentücher

mit bunter Kaute, von 1,75 per Dhd. an.

M. Fraenkel

18 Markt 18.

Herren

welche sich einen soliden, eleganten, dabei aber
billigen Anzug oder Paletot

für den Winter fertigen lassen wollen, erhalten auf Aufforderung
per Postkarte

kostenfrei und franko

die Muster vorzüglicher Stoffe. Spezialität: Cheviots von

Adolf Oster, Mörs a. Rh. 5.

Jedermann, der wirklich gute, reelle und gediegene
Herrenstoffe zu Fabrikpreisen kaufen will, verlange die
Muster. — Enttäuschung ausgeschlossen. — Garantie: Kosten-
lose Zurücknahme. — Versandt nur direkt an Private.

Die grosse silberne Medaille

den 1. Preis

erhielt auf der Landes-Ausstellung der
landwirthschaftlichen Vereine im Gross-
herzogthum Hessen zu Giessen vom
19.-22. September 1895 nach vor-
heriger Prüfung im Betriebe als höchste
Auszeichnung für Molkereimaschine die

neue Handcentrifuge

Patent Melotte

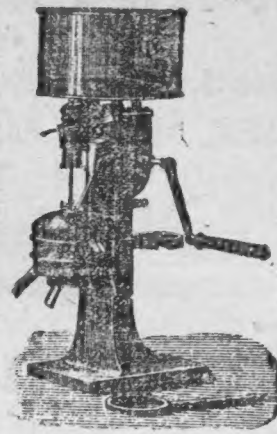
Leistung: 300-350, 150, 100 Liter
pro Stunde.

Ausführung kompletter

Molkerei-Anlagen

Eduard Ahlborn, Molkereimaschinenfabr.

Hildesheim, Hannover. • Danzig, Milchkan-
gasse 18.



XXVII. Kölner Dombau-Lotterie

Haupt-Geldgewinne

Mk. 75,000, 30,000, 15,000 u. s. w.

Ziehung am 27. Februar 1896

Loose zu 3 Mark (Porto und
Liste 30 Pfg.)

B. J. Dussault, Köln.



Hausfrauen!

Kauft nur

Hansa-Kaffee!



Güssow's

Conditorei

und Marzipan-Fabrik

gegründet 1840

eröffnete ihre



Weihnachtsausstellung

Diese bietet auch in diesem Jahre viel Neues und Schönes in
Marzipan, Chocoladen, Fondants
und allen anderen Sachen

zu den billigsten Preisen bei pünktlicher Ausführung.

[2589] 95er echte Plymouth-Rocks-Hähne
geg. 5 Mk. Nachh. inf. Porto u. Vers. abzug.
Gestag, Chrsjan bei Borkow, Posen.



Zu haben in Grandenz bei
Fritz Kyser. [9398]

Apfel

sehr schöne Stettiner, mehrere Zentner,
zu verkaufen. Bestellung nimmt ent-
gegen [2651]

Nottdamer Kaffee-Lager.

Die Ausgabe der Melasse

zu Futterzwecken
[2562] hat begonnen.

Zuckerfabrik Bahnhof
Marienburg.

Gebr. Petroleumapparat

zu verkaufen. [2655] F. Seegrün.

Patentamtlich geschützt

das vorzüglichste

Linderungs- u. Husten Heiser-

mittel bei Erkältungen

BRUSTTHEE

BOHLEN

Preis pr. Packet Mk. 0,30

Zu haben in Grandenz bei

Fritz Kyser. [9398]

sofort ne

sofort ne

sofort ne

sofort ne

sofort ne

sofort ne

sofort ne

sofort ne

sofort ne

sofort ne

sofort ne

sofort ne

sofort ne

sofort ne

sofort ne

sofort ne

sofort ne

sofort ne

sofort ne

sofort ne

sofort ne

sofort ne

sofort ne

sofort ne

sofort ne

sofort ne

sofort ne

sofort ne

Grandenz, Sonnabend]

Haus- und Landwirtschaftliches.

Bei der Wäsche

die Hälfte Seife zu sparen und eine besonders weiße Wäsche zu erzielen, sehen die Holländerinnen dem Wasser auf 30–40 Liter eine Hand voll Borax zu. Für Epigen und seine Stoffe nimmt man etwas mehr. Borax ist ein neutrales Salz, welches die Wäsche nicht angreift, während Soda und noch mehr Chloralkali dies thut.

Hart gewordene Gummigegegenstände

werden durch Einlegen in Ammoniakwasser (ein Theil Ammoniak und drei Theile Wasser) wieder erweicht. Für einen Gummirod empfiehlt sich öfteres Abwaschen mit dieser Flüssigkeit.

Waschwasser zur Hautverbesserung.

Einen Liter Wasser stellt man mit 10 Gramm Rosenessenz, 32 Gramm süßen, 8 Gramm bitteren, fein geriebenen Mandeln und 8 Gramm Borax vermischt, 3–5 Tage in die Sonne, wobei man die Flaschen öfters schüttelt, dann seigt man die Mandelmilch durch und hat ein vorzügliches Waschwasser gegen Sonnenbrand, rauhe Haut etc.

Entfernung von Tintenflecken aus Papier.

Dies geschieht bei der früheren Gallustinte mit Klee- oder verdünnter Salzsäure oder Schwefelsäure. Bei den heute gebräuchlichen Anilintinten nehme man starken Spiritus, der mit Salzsäure angesäuert worden ist und wasche mit reinem Spiritus mittelst eines Pinsels nach.

19. Forts.] Vornehme Proletarier. (Nachdr. verb.)
Roman von Arthur Zapp.

Hubert senkte unwillkürlich den Blick. Er hatte seine Schwester allerdings in der letzten Zeit sträflich vernachlässigt. Während er sie früher ab und zu einmal in ein Theater oder in ein Konzert, oder auch nach irgend einem feineren Restaurant begleitet, hatte er sie seit Wochen nicht mehr ausgeführt, seit es bei ihm zur Regel geworden, Frida Tornow des Abends in der Nähe ihres Geschäftszu erwarten. Dennoch, so berechtigt ihr Vorwurf auch war, ärgerte ihn der Ton, in dem derselbe ausgesprochen wurde, und ein wenig von oben herab, mit schnarrender Stimme, in seiner nachlässigen Weise, in die er zu leicht verfiel, wenn er sich verlegt fühlte, bemerkte er: „Ach was, ein junges Mädchen in Deinem Alter und von Deinem Stande gehört ins Haus, in die Familie und hat nicht nötig, außerhalb Zerstreuung zu suchen. Das hat Zeit bis später, bis Du einmal verheiratet bist.“

Marie richtete sich lebhaft empor, ihr Gesicht färbte sich in der Erregung, die mehr und mehr von ihr Besitz ergriff, mit einem tiefen Roth und ihre Augen blühten: „Wenn es der Vorzug unseres Standes sein soll, daß wir jungen Mädchen uns von allem, was zur Erheiterung und Zerstreuung dient, ängstlich fernhalten, daß wir unser Leben in eintöniger, unerträglicher Langeweile dahinspinnen sollen, so danke ich für ein solches Privilegium, dann lieber das ärmste, niedrigste Fabrikmädchen sein! Die weiß doch wenigstens, daß es neben der Arbeit noch etwas anderes giebt, für das man lebt, der Kontrolle man nicht pedantisch jeden Schritt, jeden Blick, jeden Athemzug. Kann nicht das Bewußtsein, daß mein Vater ein Major, mein Bruder ein Lieutenant, daß ich eine geborene von Schlieben bin, entschädigen für die Leere meines Lebens, dafür, daß ich meine besten Jahre, meine Jugend in über Einsamkeit verbrachte? Wenn mich meine gesellschaftliche Stellung ausschließt von den Fröhlichen, mich hindert, einmal einem harmlosen Gelächter nachzugeben, wenn mich die Vornehmheit meines Namens zwingt, immer und ewig mich mit bedächtiger Miene zu fragen: Schickt sich das auch für Dich? so ist solche Vornehmheit ein Fluch. Ich will nicht vornehm sein und ich bin es nicht. In meiner Lage ist die Einbildung der Vornehmheit und Zurückhaltung eine Lächerlichkeit, eine sinnlose Komödie. Ich bin arm und muß arbeiten. Gut! Ich beklage mich nicht, ich nehme willig die Last der Armut auf mich, aber ich nehme auch die Freiheiten derselben in Anspruch. Ich will mir nicht immer bei jedem Schritt ein Halt zurufen lassen.“

Das junge Mädchen schwie hochaufathmend. Es that ihr wohl, sich einmal das, was ihr seit lange die Brust bedrückte, vom Herzen losgesprochen zu haben. In dem Eifer, in der Aufregung, in die sie sich hineingeredet, war sie ungestüm aufgesprungen. Mit heftig wogender Brust, die ganzen weichen Züge durchbebt von leidenschaftlicher Gemüthsbeugung stand sie ihrem Bruder gegenüber, der sie in sprachloser Ueberraschung anstarrte. Er kannte seine Schwester nicht wieder, die ruhige, geduldige, die mit so ganz außergewöhnlicher Festigkeit ihren Gedanken Ausdruck gegeben hatte, Gedanken, welche alle Anschauungen, in denen sie aufgewachsen war, auf den Kopf stellten, ja, die gradezu etwas Rebellenhaftes hatten.

Noch hatte er nach der grenzenlosen Verwunderung und Entrüstung, in die ihn Mariens Auftreten versetzt, seine Fassung nicht so weit wieder gewonnen, um in der gewünschten nachdrücklichen Weise zu antworten, als sie von neuem das Wort nahm: „Du vertrittst mich auf später, wenn ich einmal verheiratet sein werde. Wer sollte mich — mich wohl Begehrenswerth finden?“

Es war eine leidenschaftliche Bitterkeit, mit der diese Worte hinausgeschossen wurden, und es sprach ein Gefühl aus ihnen, dessen sich die Sprechende selbst nicht bewußt war. Der Lieutenant fand endlich die Sprache wieder; er wußte aber im Augenblick seinen Empfindungen nicht besseren Ausdruck zu geben, als durch den höhnischen Ausruf: „Du vergißt Deinen Kavaliere von gestern. Es hatte ja allen Anschein, als ob der Krämmer nichts schändlicher wünsche, als von Dir erhört zu werden. Impertinenter Burche!“

Das junge Mädchen zuckte zusammen, wie unter einem körperlichen Schmerz. Ihre Augen sprühten zornig und ihre Stimme zitterte vor Empörung und Unwillen, als sie jetzt erwiderte: „Ich muß Dich entschieden ersuchen, mit mehr Achtung von dem Manne zu sprechen, unter dessen Leitung ich arbeite, dem ich viel verdanke und den ich, wie ich Dir bereits bemerkte, achte. Ich müßte sonst augenblicklich unsere Unterredung abbrechen.“

Sie wollte zur Thür schreiten, aber der Lieutenant kam ihr zuvor und vertrat ihr den Weg.

„Bleibe!“ herrschte er sie an. „Ich als älterer Bruder habe ein Recht, Dir zu sagen, was ich im Interesse der Familienehre für geboten erachte. Oder willst Du lieber, daß Papa es Dir sagt?“

Sie fuhr unwillkürlich erbleichend zurück.

„Also höre!“ fuhr er fort, „Du wirst unverzüglich Deine Stellung bei — ah — wie heißt doch der Mensch — bei Walther aufgeben. Thust Du es nicht, so werde ich mich an Papa und theile ihm mit, daß Du — ah — daß Du Beziehungen angeknüpft hast zu einem der Mitangestellten des Geschäftes. Papa wird, so hoffe ich, unter diesen Umständen Dein längeres Verbleiben bei dieser Firma nicht dulden.“

Marie ließ ihr Haupt rathlos auf die Brust sinken. Eine schmerzliche Empfindung durchzog sie bei dem Gedanken, daß sie nun so plötzlich aus der ihr so lieb gewordenen Stellung scheiden sollte. Auf der andern Seite lehnte sich ihr Schamgefühl dagegen auf, das, was Hubert soeben mit ihr verhandelt, noch einmal mit dem Vater zu durchsprechen. Doch die Bemerkung, die Hubert seiner Forderung an sie jetzt hinzufügte, lenkte ihre Gedanken rasch von dieser Frage ab.

„Im übrigen“, sagte er, und in seinem Gesicht spiegeln sich Grimm und Hochmuth, „im übrigen werde ich Dich vor den weiteren Annäherungsversuchen dieses Herrn — ah — Herrn Vossberg zu schützen wissen. Der Burche! Soll bei seiner Krämerstippe bleiben und sich nicht in Kreise hineindrängen wollen, in die er nicht paßt.“

Marie erschauerte heftig und das, was ihr Herr Vossberg an diesem Morgen mitgetheilt, kam ihr ins Gedächtnis.

„Was — was hast Du vor?“ flammelte sie.

„Ich? Eine Lektion werde ich ihm erteilen, die ihn den Abstand zwischen ihm und uns lehren soll. Wie kann der Mensch die Frechheit haben, seine Augen zu einem Fräulein von Schlieben zu erheben und mir — mir noch obendrein Frechheiten zu sagen!“

Marie rang und kämpfte mit sich. Huberts hochmüthiger Ton, seine wegwerfende Art, von Herrn Vossberg zu sprechen, beleidigte sie empfindlich. Dennoch sagte sie sich, daß sie ihrer Entrüstung nicht nachgeben dürfte, wollte sie nicht alles verderben. Sie mußte ja unter allen Umständen verhindern, daß es zwischen ihrem Bruder und dem Prokuristen zu einem Zweikampf kam.

„Hubert“, sagte sie, schwer athmend, „ich — ich —“ das Wort „bitte“ wollte nicht über ihre Lippen — „ein Duell zwischen Euch darf nicht stattfinden — um meinetwillen nicht.“

„So — es darf nicht?“

„Er lachte spöttisch auf. Ihre Worte reizten ihn noch mehr, anstatt seinen Zorn zu beschwichtigen.“

„Wer wollte es verhindern? Du etwa?“

Ihre Aufregung wuchs, ihre Angst, daß ihr wegen zwei Menschen sich mit den Waffen in der Hand gegenüberstehen sollten, zwei Menschen, von denen der eine ihr durch Geburt nahe stand, der andere ihr seiner Eigenschaften wegen theuer war.

Ja, er war ihr theuer, Alwin Vossberg, das empfand sie in diesem Augenblick mit schmerzlicher Bitterkeit. Mit überquellendem Eifer entgegnete sie: „Ich sprach heute Morgen mit Herrn Vossberg. Er theilte mir mit, was gestern zwischen Euch beiden vorgefallen, und er gab der Vermuthung Ausdruck, daß Du ihn wahrscheinlich fordern würdest.“

„Ist schon geschehen“, warf Hubert ein und zog seine Uhr. „Um ein Uhr hat ihm mein Kartellträger die Forderung überbracht.“

„Hubert — Du wirst Dich nicht schlagen“, stieß sie dringlich, in bittendem Ton hervor, „Herr Vossberg kannte Dich nicht und wußte also auch nicht, daß Du das Recht zu hast, von ihm eine Erklärung zu fordern. Er wird sich wegen der von ihm gebrachten scharfen Form seiner Absehung bei Dir entschuldigen lassen.“

„Wird er? Sieh mal!“ Der Lieutenant strich sich den Bart, seine Augen blühten spöttisch und um seine Mundwinkel prägte sich ein Zug tiefer Verachtung aus. „Daran erkenne ich den Krämer. Abbitte — natürlich! Das ist gefahrlos. Ich ahnte so etwas und habe für den Fall meinen Kartellträger instruiert. Entschuldigungen werden nicht angenommen. Freilich, mit Gewalt kann ich den Herrn nicht vor mein Pistol schleppen, wenn er zu feige ist.“

„Hubert!“

Das junge Mädchen zitterte am ganzen Körper, ihre Augen flammten den seinen entgegen, alle Ueberlegung, alle Zurückhaltung wich von ihr.

„Ich verbiete Dir“, rief sie dem Bruder mit zorniger Heftigkeit zu, „ich verbiete Dir, Herrn Vossberg in meiner Gegenwart zu beschimpfen! Ich dulde es nicht, hörst Du? Herr Vossberg ist kein Feigling. Freilich, sein Muth ist ein anderer als der Deine, ein höherer, edlerer. Und wenn er auch kein Offizier ist und nur einen schlichten, bürgerlichen Namen führt, sein Empfinden steht dem Deinen durchaus nicht an Feinheit und Ehrenhaftigkeit nach. Im Gegentheil! Er hat den Muth, Dir den ersten Schritt entgegen zu thun, auf die Gefahr hin, daß Du sein Entgegenkommen mißbrauchst, weil er auf mich und meine Empfindungen garke Rücksicht nimmt. Und ich, weit entfernt, ihn wie Du, deshalb gering zu schätzen, achte und ich — ich bewundere ihn!“

(Fortf. folgt.)

Weihnachtsbüchertisch.

V.

Wie alljährlich, so tritt das im Verlage von Carl Flemming in Glogau von Thella v. Gumpert herausgegebene „Lächter-Album“ auch diesmal (zum 41. Mal) seine Wanderung an in schmuckstem Gewande und mit dem geblühten Inbilde ausgestattet. Die deutsche Kaiserin hat geruht, die Widmung aus dieses Bandes entgegenzunehmen. Ganz besonders muß man auch in diesem neuen Bande wiederum die Gabe der trefflichen Herausgeberin und ihrer Mitarbeiter bewundern, ihre Stoffe aus der lebendigen Gegenwart zu schöpfen und mit feinem Takt

zur Belehrung und Herzensbildung der weiblichen Jugend zu verarbeiten.

Für das reifere Mädchenalter hat Elise Hofmann ihr Buch „Müller-Liesel“ geschrieben. (In Prachtband 3 Mk. 50 Pf., Leipzig, Ferdinand Hirt & Sohn.) Das Buch ist von warmem Heimathsgelübte durchweht; die Erzählung athmet Fröhlichkeit und leichtfertige Lebensauffassung, und selbst den unabweisbaren Ernst des Daseins weiß die Verfasserin mit der Heiterkeit des Gemüthes zu überwinden. Der Maler Wilh. Clausius hat das Buch mit einem prächtigen Titelbilde geziert, dessen Motiv einer ersten Episode aus dem Leben der Liesel, ihrer Thätigkeit in einem Kinderkrankenhanse, entnommen ist.

Eine für junge Mädchen fesselnde Erzählung ist auch das im jüdischen Verlagshaus in Stuttgart in eleganter Ausstattung erschienene Buch „Die Holle, das Polenmädchen“ von Marie Deeg, das mit vier Farbdruckbildern geziert, eine spannende und belehrende moderne Familiengeschichte bietet, die zum Theil in Polen spielt.

Wer von unseren jungen herangewachsenen Mädchen in früheren Jahren genussreiche Stunden bei der Lektüre von Emmy v. Rhoden's reizendem „Tropfopf“ und „Tropfopf's Brautzeit“ gefunden hat, der wird die Mittheilung mit Freude begrüßen, daß noch rechtzeitig vor Weihnachten, also noch für einen Nuhang zum Weihnachtsgeschenke, im Verlage von Gustav Weise in Stuttgart ein III. Band aus Tropfopf's Leben, nämlich „Aus Tropfopf's Ehe“ erscheint, das dessen Verfasserin Elise Wildhagen, eine Tochter Emmy v. Rhoden's, ganz im Geiste ihrer verstorbenen Mutter geschrieben hat. Der Preis in eleganter Ausstattung ist 4 Mk. 50 Pf.

Carl Flemming's Vaterländische Jugendchriften (Glogau, Carl Flemming, jeder Band geb. 1 Mark) sind in ihren Vorzügen längst bekannt. Diese Sammlung von Jugendchriften will der deutschen Jugend ein klares und inniges Verständniß der Vergangenheit unseres Volkes erwecken. Als neueste Weihnachtsbände erschienen: Band 38 Hans Kollhase; Band 39 Ulrich von Hutten; Band 40 Emin Pascha, der Vater der Äquatorial-Revolution; Band 41 Der Hirtenthrone vom Speßart, eine Erzählung für die deutsche Jugend aus der Zeit des 30jährigen Krieges von Ferdinand Sonnenburg; Band 42 Adam Riese und seine Zeit, eine Würdigung des großen Rechenmeisters; Band 43 Der letzte Staufe.

Von dem kürzlich gestorbenen begabten Erzähler Oskar Hübner bringt der Verlag von Ferd. Hirt und Sohn in Leipzig unter dem Titel „Im Zeichen des Bären“ kulturgeschichtliche Erzählungen aus Berlins Vergangenheit, (mit vielen Abbildungen in Prachtband 6 Mk.), ansprechend geschriebene Erzählungen aus Preußens Geschichte, die uns u. A. den ersten König in Preußen, seine geistvolle Gemahlin, den Rhantasten und glücklichen Erfinder Böttger, den berühmten Schwindler Ruggiero in lebenswahren Zeichnungen vorführen. Die Geschichte „Ein einziger von Brüdern“, welche ebenfalls in Berlin spielt, und zwar zur Zeit der beginnenden Befreiung Preußens, wird um so lieber gelesen werden, als der Verfasser bei allem berechtigten und bewährten Streben nach Nachhaltung und Erweckung der Vaterlandsliebe doch weit entfernt von irgend welcher unbegründeten oder gehässigen Herabsetzung des Feindes ist.

In das klassische Alterthum führt unsere Knaben „Gannibals Schwert“, eine romantische Erzählung von Dr. Karl Doppel (Stuttgart, Südb. Verl. Inst.), und in die allernueste Geschichte die im gleichen Verlage und zum gleichen Preise (3 Mk. geb.) erschienene Erzählung von Dr. Anton Dhoru „Der eiserne Kanzler“, das in fesselnder Sprache das Leben des Altreichthümlers Fürsten Bismarck in 13 Kapiteln von der „Sorglosen Jugend“ bis zum „Abendroth“ vorführt. Das Buch ist mit 4 Farbdruckbildern und sehr vielen Textillustrationen geschmückt.

Unter dem Titel „Saarbrücker Kriegs-Chronik“ (Klingenberg in Saarbrücken Preis 3 Mk.) schildert H. Ruppertsberg die Ereignisse des Jahres 1870, wie sie sich in und bei Saarbrücken und St. Johann, sowie am Spätherer Berge abgespielt haben. Karl Nöbling hat das Buch mit vielen Zeichnungen versehen, die dem Werke, das keineswegs eine trockene Aufzählung der Thatfachen ist, sondern den Leser mitten in die drangvolle Zeit jener Tage versetzt, hohen Werth verleihen. Die Sprache ist lebenswahr, die Kleinmalerei oft sehr humorvoll.

Belehrung und Anregung bietet das in Prachtband zum Preise von 5 Mk. bei Ferd. Hirt u. Sohn in Leipzig erschienene Buch „Durch Dahome“, Reise- und Jagdabenteuer von Flodatto. Der Held der Geschichte rettet einen Lord vom Tode des Ertrinkens. Zum Dank nimmt der Lord seinen jugendlichen Retter mit auf eine Reise nach dem afrikanischen Königreiche Dahome. Die Schönheiten der Welt werden nun in stets wechselnden Bildern vorgeführt. Die Wunder des Meeres und seiner Tiefen erschließen sich dem staunenden Blick, die mannigfachen Thier- und Pflanzenwelt der Tropen, Jagden, kriegerische Ereignisse, erb- und völkerrandliche Merkwürdigkeiten, die Geheimnisse der höchsten Lustregionen, gleichen in lebendigen Schilderungen, die Joh. Gehrt's mit 6 vorzüglichen Kunstdruckern versehen hat, vorüber. Alles Erzählte steht jedoch freudig auf dem Boden des Wahrscheinlichen, und es ist ängstlich vermieden, die jugendliche Einbildungskraft nur zu reizen, ohne dem Geiste frische Nahrung zuzuführen.

„Erich's Ferien“ nennt H. Brandstädter seine bei Aug. Bagel in Düsseldorf erschienene Erzählungen für die Jugend, die aber auch für ältere und alte Leute ohne Schaden zu lesen ist, wenn nur ihre Herzen noch jung sind. Die anregend geschriebene Erzählung bringt viel Belehrendes aus dem Lande und Seelen und hat dadurch für uns besonderen Reiz, daß sie am Ostseestrande, in und um Königsberg spielt.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Verleger gegenüber nicht verantwortlich.

Was ist für jede Dame unbedingte Nothwendigkeit?

Schöner, tadellos reiner Teint! Sie erlangen solchen durch fortgesetzten Gebrauch der durch hervorragende Autoritäten empfohlenen **Crème-Iris, Crème-Iris-Seife und Crème-Iris-Puder**. Sie werden erfreut sein, in welcher kurzer Zeit Ihre Haut blendend weiß, sammetweich und tadellos rein wird. Ueberall zu haben. Apotheker Weiss & Co., Gießen.

Unter den vielfach empfohlenen Gesundheitspfeifen verdient besonders eine von H. Benz in Worms hergestellte rühmend erwähnt zu werden. In dem weitgehenden unteren Rohr ist nämlich eine aus französischem Rohre gedrehte Spirale angebracht, so daß der Rauch gezwungen ist, durch das Beckenstücken dieser chemisch präparierten Einlage seinen Weg zu nehmen. Dierdurch wird eine vollständige Reinigung des Tabakrauchs von seinen schädlichen Stoffen, namentlich Nicotin, hervorgerufen und ein gesundes und sehr angenehmes Rauchen erzielt. Die Spiralen können leicht ausgewechselt und an der Luft getrocknet werden; man erspart dadurch das häufige Reinigen der Pfeife und die Raucher haben einen wirklichen Genuß beim Rauchen. Die Pfeife, welche in allen Längen und Formen angefertigt wird, kann auch als praktisches Weihnachtsgeschenk empfohlen werden.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Gefährd., Geräthen, Schrauben, Metallen u. — laut Kostenanschlag auf 218 Mk. abgekauft — soll im öffentlichen Verdingungsverfahren vergeben werden.

Dieser wird ein Termin auf **Freitag, den 20. Dezember d. Js.,** Vormittags 11 Uhr,

im Geschäftszimmer des Artillerie-Depots auf der Feste Courbière anberaumt. Bedingungen und Zeichnungen liegen während der Dienststunden im obigen Geschäftszimmer zur Einsicht aus, auch können dieselben gegen Vorlage einer Bescheinigung von 1,50 Mk. von da bezogen werden. [1935]

Grandenz, 6. Dezember 1895.
Artillerie-Depot.

Bekanntmachung.

[647] Die **Sparkasse des Kreises Marienwerder**

belehnt im Kreise Marienwerder belegene Grundstücke, welche, und zwar in der Regel ländliche Grundstücke innerhalb des 20-jährigen Grundsteuer-Rein-ertrages, Gebäude innerhalb des 12½-fachen Gebäudesteuer-Nutzungswertes, oder der ersten Hälfte der Summe, mit welcher die Gebäude bei einer öffentlichen Feuerlosgeld-Versteigerung veräußert sind. Die Beleihung kann auch erfolgen bei ländlichen Grundstücken bis zur Höhe von zwei Dritteln und bei Gebäuden bis zur Hälfte des jeweiligen Wertes, der durch gerichtliche oder landgerichtliche Lage oder durch die Abschätzung von zwei unparteiischen zu ernennenden Taxatoren festgestellt wird.

Der Zinsfuß solcher Darlehne beträgt vier Prozent.
Eine Kündigung der Darlehne findet in der Regel nur bei unpünktlicher Zinszahlung statt.

Beleihungsanträge sind mindestens vier Wochen vor Bedarf des Darlehens schriftlich oder mündlich bei uns anzubringen. Denselben ist eine Abschrift des Grundbuchblattes des zu beleihenden Grundstücks, ein Auszug aus der Gebäudesteuerrolle und die Feuer-Ver-sicherung-Police der Gebäude, bei ländlichen Grundstücken auch ein Auszug aus der Grundsteuer-Mutterrolle, beizufügen.

Marienwerder,
den 25. November 1895.
Das Kuratorium der Kreis-Sparkasse.
Brückner.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Markt- und Vieh- und Pferdewerke in dieser Stadt für die Jahre 1896 bis incl. 1898 haben wir einen Termin auf **Dienstag, den 7. Januar 1896**

Vormittags 10 Uhr im Magistrats-Bureau anberaumt, zu welchem wir Pächter mit dem Ein-zugung einladen, daß die Bedingungen im Termin bekannt gemacht werden.

Seßn., den 4. Dezember 1895.
[1690] Der Magistrat.

Holzmarkt.

Bekanntmachung.

Oberförsterei Kosten.
[2575] In dem am 20. d. Mts.

zu Ostaszewo stattfindenden, Vor-mittags 10 Uhr beginnenden Holz-verkaufstermin kommen an

Längungholz

aus den Schlägen bzw. vom Wege-ausfuhr zum öffentlichen Verkauf:
I. Schußbezirk Heinrichsdorf
102 Stck Kiefern mit rt. 111 fm,
II. Schußbezirk Klein
745 Stck Kiefern mit rt. 309 fm,
III. Schußbezirk Koken
a) ca. 220 Stck Kiefern mit ca. 300 fm,
b) aus dem vorjährigen Einschlage:
68 Stck Eichen mit rt. 101 fm.

Lautenburg,
den 11. Dezember 1895.
Der Oberförster.
Lange.

Holzverkauf

in der **Kgl. Oberförsterei Wilhelmsberg**
am **Mittwoch, den 18. d. Mts.,**

Vormittags 10 Uhr,
im Hofes'schen Gasthause zu Biczno.

I. Kiefernholz.

1. aus dem Einschlage 1894/95.
Schußbezirk Koken: 7 Stck Eichen-
Nutzenden. [2573]
Schußbezirk Dachsberg: 6 Stck Birken-
Nutzenden, 20 Kiefernstangen I. Kl.
2. aus dem Einschlage 1895/96.
Schußbezirk Teugowitz, Kahlhoflag. Jag.
47: 1 Stck mit 0,94 fm, 2 Birken
mit zu 1,53 fm, 95 Kiefern I.-V.
Kl. mit zu 180,4 fm.
Schußbezirk Mittelbruch, Wegeauftrieb,
Jag. 119, 123, 149: 279 Kiefern I.
bis V. Kl. mit zu 201 fm, 6 rm
Kiefernstangenholz II. Kl.
Totalität: 23 Kiefern mit zu 14,5 fm.
Schußbezirk Dachsberg, Wegeauftrieb,
Jag. 154, 155, 184: 225 Kiefern I.
bis V. Kl. mit zu 173 fm.

II. Brennholz.

Nach Vorrath und Begehr.
Wilhelmsberg,
den 11. Dezember 1895.
Der Oberförster.
Schlichter.

Geschäfts-Verkauf.

[1982] Das von meinem kürzlich verstorbenen Mann unter der Firma **Isidor Rosenbaum** hieselbst vor ca. 40 Jahren begründete Tuch-, Manufaktur- und Mode-waaren-Geschäft beabsichtige ich schleunigst mit Grundstück zu ver-kaufen, auf Wunsch auch letzteres zu vermieten.
Jungen Anfängern mit einigem Vermögen bietet sich hierdurch Gelegenheit zur Begründung einer sehr sichern Existenz und bitte ich Reflektanten sich schleunigst an mich zu wenden.
Frau Flora Rosenbaum, Allenburg Ostpr.

Asthma.

[1906] Ich war mehrere Jahre mit sehr kurzem Athem be-schwert, welcher Zustand sich fortgesetzt steigerte. Beständig litt ich an kalten Füßen und Vollen des Leibes und nur nach Entfernung der Magenluft fühlte ich einige Erleichterung. Die kleinste Anstrengung brachte mir Aufregung des Leibes und auch nur geringe Diätfehler oder eine etwas zu reichliche Mahl-zeit, führten bedeutende Steigerung der genannten Beschwerden herbei. Im Alter von ungefähr 70 Jahren stehend, hörte ich von der Kur des Herrn Paul Weidhaas in Dresden Nieder-Schönb., Hofstraße 118b, ich wendete dieselbe an und wurde durch sie voll-ständig hergestellt.
Carl Bohne.
Genaue Adresse durch Herrn Weidhaas.

Oberförsterei Krausenhof.

[2557] In dem am Dienstag, den 17. Dezember d. Js., Vormittags 10 Uhr, im Gasthause zum Eichenbain in Kl. Krug beginnenden Holzverkaufstermin kommen zum Verkauf:
Eichen: 4 Stck mit ca. 2 fm In-halt, 30 rm Kloben, 6 rm Reiser I. Kl.
Weichholz: 38 Birken mit ca. 15 fm In-halt, 65 rm Kloben, 6 rm Knüppel, 30 rm Reiser I. Kl.
Kiefern: 587 Stck Längungholz mit ca. 494 fm In-halt (Jagen 11, 50, 68, 73 und Totalität), 37 rm Nutzholz (davon 35 rm 3-4 m lang), 552 rm Kloben, 11 rm Knüppel, 337 rm Stöcke, 43 rm Reiser I. Kl.

Krausenhof,
den 11. Dezember 1895.
Der Oberförster.
Schäfer.

Bekanntmachung

der **Holzversteigerungstermine**
für das **Königl. Forstrevier Kosten**
pro Januar bis März 1896.

Der Verkauf findet für Heinrichs-dorf und Lubb am:

3. Januar
7. Februar
6. März
Vormittags 10 Uhr

im Vereinsgarten zu Lautenburg;
für Klein, Erlengrund und Kosten am:

17. Januar
21. Februar
27. März
Vormittags 10 Uhr

im Taddes'schen Gasthof zu Ostaszewo (Kreis Lauenburg);
für Lillig und Weizenburg am:

10. Januar
14. Februar
13. März
Vormittags 10 Uhr

im Gasthause der Bw. Sarensta zu Lillig statt.

Die Verkaufs-Bedingungen werden in den Auktations-Terminen selbst be-kannt gemacht werden.

Lautenburg,

den 11. Dezember 1895.
Der königliche Oberförster.
[2574] Lange.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

1. Kgl. Oberförsterei Stronnau.
[2615] Am 20. Dezember 1895 sollen in Stronnau bei Kahlheim von Vormittags 10 Uhr ab: Kiefern-Bau-hölzer aus Sandau, Totalität: 4 St. 11, 39 St. III, 90 St. IV, 15 St. V. Kl. Wolfsgarten, Jag. 137: 25 St. III, 140 St. IV, 250 St. V. Kl. 300 Voh-lstämme, 100 Stangen I., 60 Stangen II., 20 Stangen III. Kl., von Mittags 12 Uhr ab: Kiefern: Reijig 1000 rm, Stubben 300 rm, Kloben 1800 rm, Eichen-Kloben 70 rm, Aspen-Kloben 20 rm, Birken-Kloben 10 rm, öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgesetzt werden.

Eronthal,

den 10. Dezember 1895.
Der Oberförster. Wallis.

Lieferanten

für seine Butter
und zahlen besonders für tadellofe Qualitäten sehr hohe Preise.
Abrechnung u. Kasse erfolgt wöchentlich.

Gebrüder Manns,

Berlin S. O., Oranienstraße 8.
6 eigene Detail-Geschäfte.

Großer Fang! So billig!

Reinigung angeht! Geg. Nachn. 250 La. best. voll. Salzher. M. ext. groß. 6½ Mk. 125 & 3½ Mk. 3 Jtr. To. 25 Mk. 3 Jtr. S22 Mk. 4 St. Postdol. b. 100 La. Kolms. 1½ Mk. do. Bismarck. ob. Grät. o. Bratbr. 1½ Mk. Bröl. Carbell. 2½ Mk. Russ. Carbin. 1½ Mk. 11 St. b. 300 Kolms. b. 150 Bratbr. 4 Mk. Post. Büchl. 1,10, frisch. Hering 90 Pf. E. Degener, Fischerei etc., Ewinemünde.

Zigarren-Verandhaus

[2549] von **J. Paulun, Königsberg i. Pr.,** empfiehlt Zigarren in Preislagen von 2-30 Mark pro 100 Stck. fco. gegen Nachn. Zigaretten, russ. u. türk., 40 bis 80 Pf. pro 100. Keine theuren Laden-mietten u. Reisende, daher billiger als jede Konkurrenz. Rufen mit Musik, gefüllt mit 25-50 Zig., 4-20 Mark.

Zu soliden

Kapital- u. Anlagen
empfehlen
3% Preussische Consols.
3% Preuss. Pfandbr.
4% Preussische Hyp.-Pfandbr.
3½% Hamburger do.
3½% Preussische do.
3½% Seltener do.
Danziger 4% u. 1½% do.

zum Berliner Tagescourse
bei billiger Provisionsberechnung
Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechselgeschäft.

DANZIG,

Bank- und Wechselgeschäft.

Echt russ. Suchtenhäuser

offert **A. Lesser, Soldan Opp.**
Suchtenverandgeschäft. [617]

Geschäfts- und Grund-stücks-Verkauf und Pachtungen

Haus

zu verkaufen, am Markte, beste Lage der Stadt von ca. 4000 Einwohner, mit a. größtentheils voll. Be-völkerung u. Umg., eignet sich a. Schant-wirtschaft, Kolonialwaar, od. Bäckerei, auch a. Schnittw.-Gesch. Gefl. Off. w. u. Nr. 2513 d. die Exp. d. Gesell. erb.

Hotel

mit Materialwaaren-Geschäft, beste Lage in einer Stadt Weipr., billig zu kaufen. Anzahlung 10-12000 Mk. Offerten briefl. unter Nr. 2415 an die Expd. des Gesell. erb.

[2250] Eine gute Gastwirtschaft in einem Kirchdorf ist billig zu verkaufen. Anzahl. nach Uebereinst., mind. 2000 Mk. Näheres bei

D. Falkenberg, Königsberg.

Farben-Drogen-Geschäft

bequ. Wohnung, preisw. Miete a. Unt. w. g. billig geg. Kasse u. Verkauf. Off. sub **O. B. 95** Postamt 36 Berlin.

[2124] D. Kaserer i. Georgensdorf, Kr. Stuhm, Wilhelmsstr. v. 230 Stck. l. v. 1. März 1896 a. verpacht. Meld. an den Vorstand.

Brodstelle.

In einer Kreisstadt Westpreußens ist ein in klotten Betriebe und ganz vor-züglicher Lage befindliches Kolonial-, Eisenwaaren- und Dekulations-Geschäft billig zu verkaufen oder

zu verpachten.

Meld. werden brieflich unter Nr. 2550 durch die Expd. des Gesell. erb.

Wenn in schönster Lage einer Pro-vinzialstadt v. 14000 Ew. beleg. 2 Stck.

Geschäftshaus

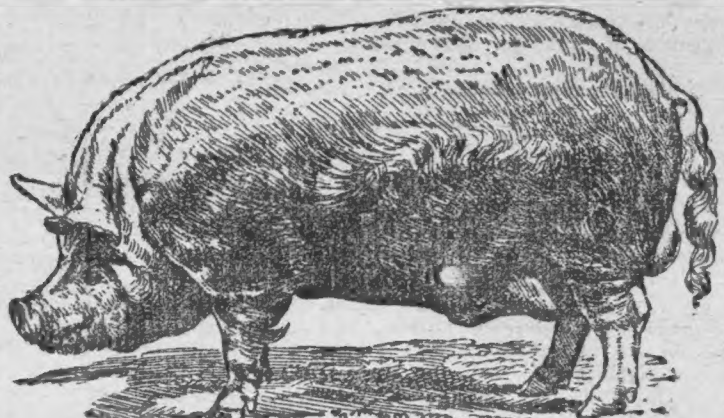
neu (Edel), Material, Destillation und Restaurant, mit leb. Bierverl., 200 Lo. v. Jahr. v. 6 Straßen begrenzt, in un-mittelb. Nähe d. kath. Kirche, Kirchhöfe u. Kaseren, m. gr. Hofraum, Garten, neu maif. Speicher, unterteilt, u. maif. Bierdestill. f. 24 Pf. u. Unterfahrt, bin ich will, f. 51000 Mk. m. ein. Anz. v. 12-15000 Mk. weg. a. Rubefekung zu verkaufen. Ums. 35000 Mk. mit 35% Avance. In dem Geschäftsb. befind. sich noch ob. 8 schöne Rimm. u. 2 Küchen u. bring. selbige gegenw. 700 Mk. Miete, lieh. sich ab. auch d. schön. Lage wegen u. Mittelhotel fehlt, a. Fremdenzimm. einricht. Meldg. verb. briefl. m. Aufsch. Nr. 2533 d. d. Expd. des Gesell. erb.

Für pensionierte Beamte!

Ein Rechtsbureau mit einem Ein-l. v. mehr als 2000 Mk. p. J. wird u. glückl. Beding. nachgewiesen. Meld. unt. Nr. 2590 an die Expd. des Gesell. erb.

Zucht-Schweine.

Vorkshire-Schilling. Vorkshire-Schilling.
Eber, Sauen und Ferkel beider Rassen, rein gezüchtet.
von Witte, Falkenwalde bei Bärwalde (Pommern).
Die Falkenwalder Zuchten erhielten in Magdeburg, Bremen, Wien, Berlin, Briesen, Königsberg i. Pr., München, Berlin 1894 zahlreiche hohe Preise, goldene silberne Medaillen, Züchter-Ehrenpreis des landw. Ministeriums, Ehren-Diplome etc., Berlin 1895 16 Preise. Ehrenpreis der Stadt Berlin. Goldene Staatsmedaille Kaiser-Preis. Höchster Züchter-Ehrenpreis. Es waren Ziere aus-ge-stellt, 8 Monate alt, ca. 4 Jtr. schwer — ein bisher noch von keinem Züchter erreichtes Resultat. [9117]



Stammzüchterei der grossen, weissen Edelschweine (Yorkshire) der Domäne **Friedrichwerth** (S.-Cob.-Gotha), Stat. Friedrichwerth. Auf allen besuchten Ausstellungen höchste Preise. Allein auf den Ausstellungen der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft

109 Preise.

Internationale Ausstellung Wien 1891 6 Preise, darunter den „Staats-Ehrenpreis“. Internationale Ausstellung Wien 1892 6 Preise, darunter „Ehrenpreis Sr. k. k. Hoheit des Erzherzog Albrecht“. Internationale Ausstellung Wien 1893, Siegerpreis für Schweine, Ehrenpreis der Stadt Wien. Die Herde besteht in Friedrichwerth seit 1885. Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: formvollendete Körperbau, Schnelligkeit und höchste Fruchtbarkeit. Nur formvollendete Thiere mit gutem Stammbaum werden zu Zuchtzwecken ausgesucht und versandt. Mit Grund tadelnswerthe Thiere werden zurückgenommen. Unter 2 Monate alte Thiere werden nicht abgegeben. Die Preise sind fest. Es kosten: 2-3 Monate alte Eber 60 Mk., Sauen 50 Mk., 3-4 Monate alte Eber 80 Mk., Sauen 70 Mk. (Zuchtthiere 1 Mk. pro Stück Stallgeld dem Wärter.) Sprungfähige Eber (200 bis 300 Mk.), tragende und hochtragende, volljährige Erstlings-sauen (Gewicht bis 3½ Centner, 250-300 Mk.), sind stets vorhanden. Garantie gesunder Ankunft auf jeder Station Deutschlands und Oesterreich-Ungarns übernimmt der Versender und werden während der Wintermonate die Käfige mit dicken Säcken verwahrt, sodass die Thiere vollständig gegen Kälte geschützt sind. Der Bahnhof Friedrichwerth liegt unmittelbar vor der Domäne. [95]

Prospekt, welcher Näheres über Aufzucht und Fütterung und Ver-sandt-Bedingungen enthält, gratis und franko.
Friedrichwerth 1895. Ed. Meyer, Domänenrath.
NB. Empfänger von Schweinen aus hiesiger Zucht, welche weitgehendste Be-lehrung über Zucht, Futter und Haltung der Schweine finden wollen, empfehle ich das von mir in neuer Auflage herausgegebene Buch der Thier-Bibliothek, Die Schweinezucht, Verlag von Paul Parey, Berlin SW., 10 Hedemannstr. Preis 2,50 Mk. Das Buch ist durch jede Buchhandlung zu beziehen.

In selten guter Lage steht in einer Kreisstadt Ostpr. eine mittlere

Baierisch- u. Brandtbräuererei

mit guter Zukunft, Umstände halber unter günstigen Bedingungen sehr preis-wert zum Verkauf. Zur Uebernahme inf. Anzahl. ca. 30000 Mk. erforderl. Melb. verb. briefl. m. d. Aufsch. Nr. 2599 d. d. Expd. d. Gesell. erb.

Wagenfabrik

nebst Stellmacherei und Radwerk-stelle seit 20 Jahren mit gutem Erfolge betriebene, habe zu vergeben. Näheres bei

B. Schmiedewski, Gnesen.

Geschäfts-Verkauf!

Begrenzt andern Unternehmen beabsicht. ich mein am Markte beleg. Grundst., worin seit viel. Jah. Material-, Schant-u. Restauration-Geschäft mit gutem Er-folg fortgeführt wird, billig zu ver-kaufen. Anzahl. 8000 Mk. Waarenlager muß übernommen werden. [2439]

L. Noehr, Reidenburg.

Wassermühle

anderweitig abzutreten. Meldungen direkt an mich.
Bezugspreis per Langfuhr. F. Witt.

Ein Nestrentengut

von circa 30 Morgen, sowie einige kleinere Parzellen hat noch abzugeben Dom. Elfenau bei Bischofswalde Westpreußen.

Fischerei-Pächter

für 7 Fisch- und Krebsreiche Seen von zusammen 600-700 Morgen, von sofort gesucht. [2293]

S. Montua, Marienwerder Wpr.

Viehverkäufe.

1 Abjaktüllen

von gut. Eltern, 4 Mon. alt, verkauft preiswerth
Hörte, Gr. Schönbrunn.

Holländ. Bullen

verkauft in Tytrigebenen per Robbelbude. [8939]

8 hochtragende Kühe

und Fersen
abzugeben.
6 Stiere Durchschn.-Gew. über 7 Jtr., hat zum Vert. Abramowski, Gajepanten, bei Seßen.

[2411]

Ochsen

welche sich sowohl als Zugthiere, wie zum Mähen sehr gut eignen, stehen zum Verkauf.

Zuckerfabrik Marienwerder.
2½-jähriger, importirt.

Holländer Bulle

mit guten Formen und Zeichnung preiswerth veräußlich. [2417]

Dom. Seeburg per Miesenburg.

10 hochtr. Rühn u. Stärken,

fette Schweine u. Läufer

veräußlich in [2409]

Sturjew bei Dorf Roggenhausen.

15 fette

Stiere

60 fette Hammel

stehen zum Verkauf in

Randitz Weipr. [2381]

Berkshire-Eber

von importirten Eltern gezüchtet vert. Umeraki, Schwirsen b. Culmsee.

12 fette Schweine

hat zum Verkauf.

Hoffmann, Buchwalde
bei Sablonowo Weipr.

Molkerei Bratwin pr. Grandenz

verkauft [2540]

46 schöne Läuferschweine

und 6 Fetteschweine.

Auf der Domäne Schoesau b. Rehden Weipr. stehen

30 Stck schöne, englische

Läufer

der großen Vorkshire-Rasse zum Verkauf. [2259]

Schwarze, deutsche Dackel

halbjähr. Rühn, raffeein, 65 cm groß, Ohren kurz, eleg. gewachsen, kräftig u. schön, rubenrein, sehr wachsam, treuer Begleitthier, vert. für 25 Mk. Demm, Brönberg, Danzigerstr. 52, vtr. [2551]

Pflugschjen

zur Mast, gegen Kassa zu kaufen ge-lucht. Melb. briefl. m. d. Aufsch. Nr. 2503 d. d. Expd. d. Gesell. erb.

Gegr. 1817.

200 Arbeiter.

Silberne u. gold. Medaillen
für vorzügl. Leistungen.

Fr. Hege BROMBERG
Schwedenstr. 26

Möbel-Fabrik mit Dampfbetrieb

empfehlen sein grosses Lager in solid gearbeiteten

Möbeln, Spiegeln, Polsterwaaren

Gegr. 1817.

200 Arbeiter.

Complete Zimmer in jedem
Styl zur Ansicht gestellt.

Sendungen nach West- u. Ostpreussen frachtfrei. — Preislisten kostenfrei.



Eine 2
3
4
5
6
hörsie
äußerst solid gebaute
Concert-Zugharmonika
mit 35 cm hoch, 10
Tasten, 2 Doppelbälge,
vollständ. feine Nickel-
Edelbeschläge, offene
Claviatur, dauerhafter
weit ausziehbarer facher Doppelbalg,
jede Balge m. Metallschrauben, beste
Reiniger-Stimmenmacher Orgel-
musik, wirkliche grosse Pracht-
instrumente
mit 2 Registern, 40 Stimm. Nr. 5.50
3 eichten 60 " 7.50
4 eichten 80 " 9.50
6 eichten 120 " 20.00
versenden gegen Nachnahme [4420]
Gebr. Gundel, Klingenthal i.S.
Harmonika-Fabrik (kein Verschleiß!)
Schule gratis. Umtausch gestattet.



Das Ostdeutsche
Gesundheits-
Kinderwagen-
Verkaufshaus
Franz Kreski,
Bromberg,
empfehlen
sein vorzügliches
Kinderwagen
von 10 Mk. an bis
zu den feinsten.
Stellung niedrigerer Fabrik-
preise bei frachtfreier Lieferung,
deshalb vortheilhafteste Be-
zugsquelle. Aufschreiben für
vorzügl. Bedienung treffen tägl. ein.
Alln. Preisliste gratis n. franto.

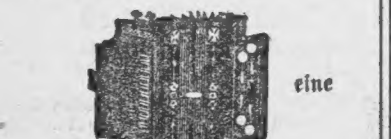


Für Dampfkessel-
und sonstige Feuerungs-Anlagen
empfehlen meine
la. Hartguss-Roststäbe
mit Stahlpanzer.
Bedeutende Kohlenersparnis, höchste
Dauerhaftigkeit. [6417]
Jede Grösse stets vorrätig.
L. Zobel, Bromberg,
Maschinen- und Dampfkessel-Fabrik.



Hermann Eschenbach
Markneukirchen i. Sa. 14.
direkte u. vortheilhafteste Be-
zugsquelle aller Musik-In-
strumente und Saiten. Illu-
strierte Preisliste umsonst n.
portofrei. [4248]

•Umsonst•



Zieh-Harmonika
Liefere ich zwar nicht, aber fast ver-
schont; denn von heute ab liefere ich
an Jedermann [7239]
für nur 5 Mark
v. Nachn. das Stck. von meinen bedeutend
verbesserten, 35 cm. großen Victoria-
Konzert-Zugharmonikas, groß und
dauerhaft gebaut, mit 20 Doppel-
stimmen, 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bäl-
gen, 2 Zuhaltern, 2 Doppelbälgen und 3-
theiligem Balg, derselbe stark gearbeit-
mit tiefen Falten und haltenecken mit
Stahleinfassung, außerdem ist derselbe
hochfein ausgestattet. Die Stimmen
sind aus bestem Material, äußerst klän-
gell und haltbar. 75 brillante Nickel-
beschläge, die feinsten Borden u. andere
Ausstattungen geben dieser Harmonika
nebst ihrer Haltbarkeit noch ein hoch-
feines Aussehen. Die Musik ist zwei-
stimmig, wie eine Orgel u. leichtspielend.
Packungsliste kostet nichts. Porto 80
Pfg. Selbstlernschule lege umsonst
bei. Wer also für lange Zeit eine gute,
doppelwertige Harmonika haben will
der bestelle bei
Carl Suhr jr. in Neuenrade i.W.

Pianoforte-

Fabrik L. Herrmann & Co.,
Berlin Neue Promenade 5,
empfehlen ihre Pianinos in neuere-
zeit. Eisenconstr., höchst. Tonfülle und
fest. Stimm. zu Fabrikpreis. Versand
frei, mehrwöchentliche Probe gegen
Baar oder Raten von 15 Mk. monat-
an. Preisverzeichnisse franco. [9557]

Dampfmaschinen
neuester Konstruktion bauen und halten von 4-12 PK. vorrätig [6051]
Karl Roensch & Co., Allenstein.



Die Eisengiesserei und Maschinenfabrik von L. ZOBEL, Bromberg
liefert äusserst billig und in vorzüglicher Ausführung:
Guss für Bauzwecke: Säulen und Fenster-Unterlags-Platten.
Guss für Maschinenbauer zu landwirthschaftlichen Maschinen.
Dreschmaschinen-Rädern etc. [9468]
Guss für Mühlenbauer: Grosse Radsätze, Wellköpfe, Trans-
missionen, Laufräder und Riemscheiben.
Modelle in sehr grosser Auswahl vorhanden.

A. H. Pretzell • Danzig •
Fabrik ff. Tafel-Liquore u. Punschessenzen
u. A. Danziger Gold-
wasser, Kurfürsten,
Cacao, Sappho,
„Prinzess Luise-Li-
queur“, Benedictiner,
Bergamott,
Birken-Liquor, Postcolli
3 Flaschen 4.80—6.00 Mk.
incl. Kiste u. Porto.
[7085] Per Nachnahme. incl. Porto u. Kiste.

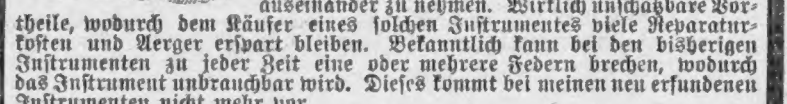


Ludw. Zimmermann Nachf.
Comtoir und Lager Danzig Fischmarkt 20/21
Feldbahnen & Lowries aller Art
neu und gebraucht
kauf- und miethsweise.
Sämmtliche Ersatztheile, Schienenknägel,
Faschenbolzen, Lagermetall etc. billigt.



Neu! Suhr's Neu!
Patentamtlich
geprüfte
Zieh-Harmonika.
Diese von mir neu erfundenen Konzert-Zieh-
harmonikas übertreffen in Folge meiner patent-
amtlich geprüften Klaviatur-Verordnung D. R. G. M.
Nr. 47462 alles bisher dagewesene. Erstens durch
eine äußerst leichte elastische Federung, wodurch be-
deutend größere Fertigkeit im Spielen erzielt wird.
Zweitens ist diese Federung unverwundlich, und über-
nehme ich für ein Brechen oder Zahnwerden der-
selben 10 Jahre Garantie; ferner sind die Federn
durch eine hinreichende Vorrichtung so angebracht,
dass dieselben auch von Jedermann nach Belieben aus-
genommen werden können, ohne das Instrument
auseinander zu nehmen. Wirklich unschätzbare Vor-
theile, wodurch dem Käufer eines solchen Instrumentes viele Reparatur-
kosten und Ärger erspart bleiben. Bekanntlich kann bei den bisherigen
Instrumenten zu jeder Zeit eine oder mehrere Federn brechen, wodurch
das Instrument unbrauchbar wird. Dieses kommt bei meinen neu erfundenen
Instrumenten nicht mehr vor.
Ferner hat jedes Instrument 10 Tasten, 20 Doppelstimmen, 2 Register,
Zuhalter, 3-theiligen Balg mit 2 Doppelbälgen stark, gearbeitet mit Stahl-
balgfaltenenden, vollständige hochfeine Nickelbeschläge. Musik 2-hörig orgel-
ähnlich. Grösse 35 cm. Selbstlernschule umsonst und Packungsliste gratis. Um
nun diesen Instrumenten eine große Verbreitung zu geben, habe ich den
Preis auf nur per Stck. Mark 5.70 gesetzt und 80 Pfg. für Porto extra,
damit Jedermann Käufer sein muß; auch jeder alte Harmonikspieler mache
einen Versuch mit diesen neu erfundenen Instrumenten.
Nachnahme dieser Instrumente wird gefälligst verfolgt. Man bestelle
direkt beim Erfinder
Heinrich Suhr in Neuenrade i. Westf.

Bitte ausschneiden und einsenden!
[6311] An die Stahlwaarenfabrik
C. W. Gries in Solingen 3.



Der Unterzeichnete ersucht um portofreie Zusendung eines Probeküchen-
messers wie Zeichnung mit zwei aus bestem engl. Stahl geschmiedeten Ringen
und Korkzieher, feinstes mit Schildpat-Heft mit vr. neu. Beschlag, fertig zum
Gebrauch und verpflichtet sich, das Messer innerhalb 8 Tagen unfrankirt zu
retourniren oder nachstehenden Betrag dafür einzulösen. [6311]
Ort und Datum (deutsch): Unterschrift (leserlich):

Nr. 724 CS. Heft mit neu. Beschlag. Mk. 1.40.
Nr. 724 S. Heft ohne neu. Beschlag. 1.20.
Ein feines Leder-Stück dazu höher —20.
Nicht gewünshtes bitte zu durchkreuzen. Jedes Messer ist mit meinem
Firmenstempel versehen. Eigene Fabrik, die einzige am Orte, welche nicht
nur allein im Engros, sondern auch an Private und zu Fabrikpreisen versendet.
Preisbuch mit Zeichnungen meiner sämtl. Fabrikate versende unentgeltlich
und portofrei.

Passendes Weihnachtsgeschenk!
Für nur
5 Mark
(mit einer großen Glocke 70 Pfg. mehr)
versende gegen Nachnahme meine all-
seitig anerkannte beste „Konzert-
Zieh-Harmonika „Triumph“
35 cm hoch mit 10 Tasten, 2 Registern,
2 Doppelbälgen mit tiefen Falten (da-
her sehr weit ausziehbar) 2 Zu-
haltern und 75 brillanten Nickelbe-
schlägen, 2 Doppelbälgen, 20 Doppelstimmen, offener Klaviatur mit breitem
Nickelstab umlegt, 2 höriger wundervoll tönender Musik. Stimmen aus bestem
Material gearbeitet. Die Harmonika ist prachtvoll verziert und hat hochele-
gantes Aussehen. Jede Balgfaltenecke ist noch mit einem starken Stahlschoner
versehen, wodurch unverwundlich. [6891]
Ein hochfeines Instrument mit 3 Registern und 30 Tasten, prachtvoller
Orgelmusik kostet bei mir nur Mk. 8. Selbstlernschule „Triumph“, nach
welcher man sofort spielen kann, lege gratis bei. Verpackung berechne nicht.
Porto 80 Pfg.
Herr Carl Schell in Rostock schreibt: „Gesandte Harmonika findet überall
Beifall. Alle Leute wundern sich, daß Sie ein solches Prachtstück für 5 Mk.
verkaufen. Bei uns kostet selbiges mindestens 12 Mk. Senden Sie noch 2 St.
von derselben Sorte.“ Wer also für sein Geld ein wirklich gutes, taubeloses
Instrument haben will, bestelle daher nur beim leistungsfähigen Musik-Ex-
porteur von
W. H. Müller, Neuenrade (Westf.)
Nichtgefällende Waare nehme zurück, daher kein Risiko.

H. Steinthal, Weingrosshandlung, Wiesbaden
empfehlen als besonders preiswerth folgende garantiert reine
Naturweine:
1889er Oppenheimer & Nr. 12. —
Riesener Gled & „ 15. —
Geisenheimer „ „ 18. —
Hochheimer Berg „ 20. —
incl. Kiste und Packung ab Wiesbaden; ferner empfehle mein reich-
haltiges Lager in Spirituosen und Bordeauxweinen. [9875]

Illustrirte Klassiker zu billigen Preisen
mit prachtvollen Bildern von Hans Looschen, Fried. Stahl n. A.
Chamisso's sämtliche Werke 2 Bde. illustirt Mk. 1.80
Goethe's Werke 16 „ „ 7.20
Hans's sämtliche Werke 5 „ „ 3.60
Heine's „ 12 „ „ 7.20
Kleist's „ 2 „ „ 1.80
Körner's „ 2 „ „ 1.80
Lenau's „ 2 „ „ 1.80
Reisinger's Werke 6 „ „ 5.40
Schiller's sämtliche Werke 12 „ „ 7.20
Shakespeare's „ 12 „ „ 7.20
Uhland's Werke 3 „ „ 1.80
Alle 11 Werke zusammen für nur 45 Mark.
Prachtvolle Bilder. 26 dauerhafte, sehr elegante Einbände.
Großer Druck, gutes Papier. [2369]
Monatliche Theilzahlungen von 3 Mark an gestattet. [9864]
Carl Herrmann Otto & Co., Berlin N. W. 21.

Harmonikaspieler
und alle, die es werden wollen, sollten nicht veräugen, sich die illustrierte
Preisliste v. „Müller's Victoria-Harmonikas mit neuen Klaviatur-
Stahlstäben und Stahlfedern“ kommen zu lassen. Dieselben werden
gratis und franto versandt. [9864]
A. Müller's Harmonika-Fabrik, Hannover.

Zieh-Harmonikas
mit offener Klaviatur, 2-fach.
(3-fach) Doppelbalg, f. Be-
schlag. Zuhalter, Balg-
falten m. Metallschu-
den vers. Prachtinstrumente m. Pa-
stimen. Grösse 34-35 cm v. St.
10 Tast. 2 Hör. 2 Reg. 2 Bälgen nur Mk. 5.50
10 „ 3 „ 2 „ 7.50
10 „ 4 „ 2 „ 9.50
21 „ 2 mal 2 Hör. 4 „ 11.
Selbstlern-Schule, fow. Verbauchliste umf.
Porto 80 Pfg. geg. Nachn. Nur zu bez. v.
Meinel & Herold,
Harmonika-Fabrik,
Klingenthal (Sachsen) Nr. 1.
Alln. Preisl. ab. and. Harmonik-gr.u.fr.
Nur durch Bezug v. unfr. Firma b.m. die
Gewißheit direkt v. Fabrikort (also a. erst.
Hand) zu kaufen. Keine Marktware.
Biele Anerkennungen. Umtausch gestattet.

Für Tischler!
[2315] Größter Auftrag in Tischler-
arbeit wird bei Abnahme eines 2 HP.
Gas-Motors, gebraucht, betriebsfähig,
ertheilt.
Mr. Col Long, Danzig, Gundegeasse 38.

Das vogel-
FUTTER
mit der Schwalbe.
Singfutter für Kanarien,
Nachtigallen, Drosselfutter.
Spezialfutter für deutsche
Finken, Meisen, Lerchen,
Papageien, Prachtfinken u.s.w.
Die Mischungen sind vielfach
preisgekrönt, 12jähr. grosser
Erfolg. Glänzende Zeugnisse
erster Autori-
täten.
EINGETRAGENE
SCHUTZMARKE.
In der hiesigen Niederlage
umsonst illustrierte Bro-
schüre für Vogelpflege.
Dasselbe Verkauf der
patentirten Milbanfänger,
Sparsfüttergläser etc. alles zu
Originalpreisen.
Ab Oden Preislisten für alle
Arten Sing- und Vögel,
Käfige etc. umsonst.
Gust. Voss,
Hoflieferant,
Köln.
Niederlage in Graudenz bei
Paul Schirmacher.

Riesenbücklinge
geräucherte, à Kiste
v. ca. 12 Schöb Inhalt Mk. 11 u. Mk. 12.
1/2 Kiste Mk. 5.50 u. Mk. 6.
frische Heringe in Kist.
zum billigsten Tagespreise.
Norwegische Seetheringe
KKK. KK. R. M.
Mk. 26, Mk. 25, Mk. 22, Mk. 18.
Hochsee-Fischen à Lo. Mk. 16 u. Mk. 18.
Schottische T. B. mit Risch u. Roggen
à Lo. Mk. 17, Mk. 18 u. Mk. 20.
Schottische Mattis
à Lo. Mk. 20, Mk. 22 bis Mk. 24.
Schottische Fischen à Lo. Mk. 22.
Schottische Fischen, gekümmelt, Mk. 24.
Futtheringe à Lo. Mk. 27, Mk. 29, Mk. 32.
Versand à 1/2 u. 1/4 Lo. geg. Nachn.
od. Vorberetend. des Betrag. [1933]
M. Ruschkewitz, Danzig,
Fischmarkt Nr. 22.

Gummi-Artikel.
Feinste Spezialitäten.
Preisliste franco.
D. Eger, Dresden-A.